Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 18. Juni 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 144.

Der neue Riesenkampf!

92 österreichische Divisionen an ihm beteiligt; 14 Brücken über Piave.

Aber italienischer Widerstand stark.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 18. Juni. Eine Depesche des „Evening Standard" meldet: Die Oesterreicher halten jetzt das westliche Ufer des Piaveflusses von der Coneglianobahn bis nach der Zenson-Biegung, eine Strecke von anderthalb Meilen, besetzt. Sie haben 14 Brücken über den Fluß geschlagen. Diese stehen indeß unter italienischem Feuer.

Italienisches Hauptquartier, 18. Juni. Entlang des Piave, wo die Oesterreicher große Truppenmassen angesammelt haben, werden ihre Vorstöße, welche von österreichischen Gefangenen selbst als als Hungeroffensive bezeichnet werden, beständig fortgesetzt. In den nördlichen Berggegenden beschränken sich die Kämpfe gegenwärtig auf kleinere Angriffe und Gegenangriffe. Der Feind macht verzweifelte Anstrengungen, **an solchen Punkten auf dem westlichen Ufer des Piave, die Stellungen zu behaupten,** die er anfangs der Offensive genommen hatte, das bringt ihm jedoch schwere Verluste. Heftige Kämpfe finden auch statt in der Nervesa Zana, wo der Fluß sich aus den Alpen nach der Ebene abzweigt, und im Gelände von Fagare, zwischen den Alpen und dem Meer.

Der Geist der italienischen Truppen ist zweifellos ausgezeichnet, trotzdem wird die allgemeine Lage als ernst angesehen, weil, wie es heißt, die Feinde alle ihre verfügbaren Streitkräfte herbeigebracht haben, in der Hoffnung, die italienischen Linien zu durchbrechen und einen so entscheidenden Sieg zu erringen, daß dadurch Italiens Teilnahme am Kriege beendet wird.

Paris, 18. Juni. Laut einer Depesche der Havas Agentur aus Rom, wurde dort amtlich mitgeteilt, daß in dem größten Kampf, den Italien bisher zu bestehen hatte, seiner Armee im Ganzen 92 Divisionen gegenüberstehen, 80 von der Infanterie und 12 von der Kavallerie. Mit Bestimmtheit erkannt wurden bereits Truppen von 71 verschiedenen Divisionen. Außerdem sollen den Oesterreichern mindestens 7,500 Geschütze zur Verfügung stehen.

Aus Rom wurde des Weiteren über den Verlauf der Schlacht an der italienischen Front berichtet, daß der Kampf am Piave höchst erbittert geführt wird. Die Oesterreicher erleiden durch das Geschützfeuer der italienischen Batterien starke Verluste und auch bei Gegenangriffen der italienischen Infanterie wird dem Feinde starker Schaden zugefügt.

Rom, 18. Juni. Folgender Bericht des italienischen Hauptquartiers wird vom Kriegsamt bekannt gegeben:

„Auf dem Asiagoplato und dem Monte Grappa beschränkte der Feind, der am 15. schwere Verluste erlitten hatte, seine gestrige Aktion darauf, daß er mit intensivem Feuer den Gegenoffensivstoß unserer eigenen sowie der alliirten Truppen behinderte, die jedoch in der Lage waren, an mehreren Punkten Teilerfolge zu erringen und ihre Linie zu berichtigen.

„Am Piave nahm die Schlacht mit äußerster Heftigkeit ihren Fortgang. Der Feind übte, ungeachtet seiner Verluste, andauernd mächtigen Druck aus, um seine Besetzung auf dem Montello zu erweitern und sich den Weg zur Ebene zu öffnen. Unsere Truppen haben den Feind an der Linie Ciano-Montellorücken-St. Andrea stark beschäftigt.

„Die Italiener halten tapfer die Flußstellungen an St. Andrea bis Fossalata und widersetzen sich wirkungsvoll dem feindlichen Vordringen in dem Gebiet vor San Dona di Piave.

„Die Gefangenenzahl beläuft sich seit dem Beginn der Kämpfe auf über 120 Offiziere und 4500 Mann, von denen 716 von britischen, 261 von französischen Truppen eingebracht wurden.

„Der Fliegerdienst hat ungeachtet der ungünstigen Flugverhältnisse andauernd einen sehr wichtigen Anteil an den Kämpfen genommen.

„In den letzten zwei Tagen wurden 44 feindliche Maschinen niedergeholt."

Wien, 18. Juni. Montagabend meldete die österreich-ungarische Heeresleitung:

„An der venetianischen Gebirgsfront blieb die Kampftätigkeit gestern wegen des Wetters ziemlich beschränkt. Westlich der Brenta behaupteten unsere Alpenregimenter trotz wütender Angriffe die von ihnen Tags vorher erstürmten Gebirgsstellungen.

„Im Hochland des Montello erkämpfen sich unsere Divisionen ihren Weg westwärts.

„Beiderseits der Eisenbahn Oderzo-Treviso brachen starke italienische Gegenangriffe nieder.

„Westlich San Dona di Piave entrissen unsere Truppen dem Feind mehr Boden und eroberten Capofile. (18 Meilen von Venedig.)

„Die Zahl der an der südwestlichen Front (Piave) eingebrachten Gefangenen ist auf 12,000 gestiegen."

Amsterdam, 18. Juni. Laut einer Wiener Depesche an den Nieuwe Rotterdam'sche Courant weilt Kaiserkönig Karl bei seinen Truppen an der italienischen Front. Hervorgehoben wird in dieser Nachricht, daß keine deutschen Truppen an der Offensive beteiligt sind.

Paris, 18. Juni. Laut einer Havas - Depesche vom italienischen Oberkommando haben französische Truppen glänzenden Anteil an dem Widerstand gegen die österreichische Offensive genommen. Die Franzosen verloren trotz heftiger Angriffe nur vier Leute, während sie selbst zahlreiche außergewöhnliche Taten ausführten, einschließlich der Gefangennahme von 163 Oesterreichern seitens zwölf französischer Grenadiere. Daß die Franzosen neue Stellungen innehaben, wird dadurch angedeutet, daß ihre Artillerie auf der Asiago-Ebene die österreichischen Batterien bemeisterte, und die österreichische Infanterie, als sie angriff, dezimirte.

Westliche Kampffelder.

Paris, 18. Juni. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten:

Südlich von der Aisne, östlich von Mongobert und südlich von Ambleny, führten die Franzosen erfolgreiche Vorstöße aus, wobei 100 Gefangene, unter ihnen 2 Offiziere in ihre Hände fielen. Außerdem machten französische Patrouillen zwischen der Ourcq und der Marne einige Gefangene. Im Uebrigen verlief die Nacht ruhig.

Paris, 18. Juni. Das französische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„Zwischen Oise und Aisne schlugen wir nördlich Hautebraye einen feindlichen Gegenangriff ab, und richteten uns in den am Morgen gewonnenen Stellungen ein. Die in diesem Raume eingebrachten Gefangenen belaufen sich auf 370. Wir erbeuteten auch 25 Maschinengeschütze und acht Schanzenmörser."

London, 18. Juni. Der heutige Bericht des britischen Kriegsamts lautete, wie folgt: Die deutsche Artillerie entwickelte gestern Abend entlang des Ancre, südlich von Albert und westlich von Serre gesteigerte Tätigkeit.

London, 18. Juni. Britisch-amtlich wird berichtet:

„Der Feind überfiel in der letzten Nacht einen britischen Posten östlich Hebuterne. Ein Mann wird vermißt. Eine andere feindliche Ueberfallsabteilung griff am frühen Morgen unsere Linien nördlich der Somme an, wurde jedoch abgeschlagen.

„Abgesehen von der üblichen Artillerietätigkeit auf beiden Seiten sonst nichts Neues."

Berlin, 18. Juni. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern gegen Abend:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: Lebhafte Aufklärungstätigkeit führte an vielen Punkten der Front zu heftigen Infanteriezusammenstößen. Südwestlich Ypern und beiderseits der Somme lebte die Kampftätigkeit am Abend wieder auf.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz: Auf dem Schlachtfelde südwestlich Noyon nahm am Abend der Artilleriekampf an Stärke zu. Zwischen Ourcq und Marne wurden in örtlichen Streifzügen 120 Gefangene eingebracht.

Copyright Kadel & Herbert.

„Over the Top!"

„Die Zahl der Geschütze, die bei unserem Vordringen zwischen Montdidier und Noyon erbeutet wurden, ist von 150 auf über 300 gestiegen, darunter einige schwersten Kalibers. Die Beute an Maschinengeschützen beläuft sich auf weit über 1000.

„Zwischen Maas und Mosel fügten wir durch einen Vorstoß beiderseits Xivray den Amerikanern Verluste zu und zerstörten Teile ihrer Stellungen. In den Vogesen und im Sundgau lieferten Aufklärungsabteilungen aus den französischen und amerikanischen Schanzen Gefangene ein.

„Acht feindliche Aeroplane und acht Fesselballons wurden gestern abgeschossen."

(Hauptquartiermeldung von spät Abend):

„Nichts Neues an den Schlachtfronten."

Weitere britische Fliegerangriffe.

London, 18. Juni. Amtlich wurde berichtet, daß vom 6 bis zum 11. Juni britische Fluggeschwader über deutschem Gebiet sehr tätig waren. Sie richteten bedeutenden militärischen Schaden in Thionville, Metz-Sablons und anderen Punkten des Bahnhofs und seiner Umgebung in Thionville an, wurden viermal angegriffen und mehrere direkte Treffer wurden beobachtet, ebenso eine Explosion der dortigen Karlshüttewerke. Bei Metz-Sablons wurde ein Eisenbahnzug bombardirt. Außerdem wurden auch Bomben im Gesammtgewicht von eineinhalb Tonnen auf die Eisenbahngeleise bei Karthaus und auf die Eisenbahn sowie Munitionsfabriken bei Hagendingen und Dillingen geworfen.

Türken besetzten Täbriz u. s. w.

London, 18. Juni. Ein amtlicher Bericht der türkischen Armeeleitung vom 14. Juni besagt:

„Wir haben am Urumiahsee beide Ufer sowie die Stadt Täbriz (im nordwestlichen Persien) zum Schutz der Flügelstellungen unserer Truppen im Kaukasus besetzt."

Armirter Handelskreuzer versenkt.

London, 18. Juni. Die britische Admiralität bestätigt, daß der armirte Handelskreuzer „Patria" am 13. Juni torpedirt und versenkt wurde, und daß 15 Mann und ein Offizier ertranken.

In Sachen des Friedens.

Amsterdam, 18. Juni. Holländischen Zeitungen zufolge hat sich Philip Scheidemann, Führer der deutschen sozialistischen Mehrheitspartei, nach Leuwarden begeben, um dort Pieter Troelstra, den holländischen Sozialistenführer, zu treffen. Letzterer beabsichtigt demnächst nach England zu reisen, um der jährlichen Konferenz des britischen Arbeiterkongresses beizuwohnen.

Gibt deutschen Verlust auf 80,000 an.

Paris, 18. Juni. Hauptmann Andrew Tardieu, der den Ministerpräsidenten Clemenceau auf seiner Fahrt nach der Front begleitete, schätzt den Verlust der Deutschen während ihrer Offensive zwischen Montdidier und Noyon, an Toten, Verwundeten und Gefangen auf 80,000 Mann. Solche Zahlen, meinte er, sollten selbst Ludendorf nachdenklich machen. Durch die glänzenden Gegenangriffe von Divisionen, die unter dem Befehl von General Mangie standen, auf dem rechten Flügel der deutschen Armee unter General Hutier, sei der Vorstoß der Deutschen gegen Compiegne vollständig zum Stillstand gekommen. Deutsche gefangene Offiziere versuchten nicht ihren Aerger darüber zu verbergen, daß Compiegne, welches das Ziel der Offensive war, nicht genommen werden konnte. Auch Minister Clemenceau äußerte sich mit der Sachlage durchaus zufriedengestellt.

Hat Wheeler resignirt?

Gerüchtweise verlautete heute, daß der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler sein Amt niedergelegt habe, um das des Präsidenten der Handelkammer der Ver. Staaten zu übernehmen. Als sein Nachfolger wird der Bänker und bekannte Politiker Col. Frank L. Smith von Dwight genannt.

Endgiltig freigesprochen.

Wie berichtet, war der Buchhalter George R. Bowman auf Veranlassung der Britten & Cook Land and Live Stock Co., in deren Diensten er stand, unter der Anklage verhaftet und unter $1000 Bürgschaft gestellt worden, Bücher der Gesellschaft dieser widerrechtlicher Weise vorzuenthalten. Bowman wurde heute Stadtrichter La Buy vorgeführt und von diesem freigesprochen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Opposition an der Arbeit.

Gegner der Faktion Sullivan treffen Vorbereitungen für Countyticket.

Die Opposition gegen die Faktion Sullivan wird heute Abend im Hotel Morrison zusammentreten, um Vorbereitungen für die Aufstellung eines vollständigen Countytickets für die Countyvorwahl am 11 September zu treffen. Alle Wards werden in der Versammlung vertreten sein. Die Leiter der Bewegung rechnen zuversichtlich auf die Anwesenheit von Staatsanwalt Hoyne, Sheriff Träger, der Faktion Kongreßmitglied Sabbaths und aller Elemente, die gegen die Faktion Sullivan sind.

Auf der republikanischen Seite arbeiten sowohl die Faktion der Neutralen als auch die Faktion Deneen mit Hochdruck an der Auswahl ihrer Countykandidaten. Beide Faktionen halten heute Nachmittag Sitzungen ab.

Die Faktion Thompson wird ihr Countyticket in einem Konvent ihrer Anhänger im Koliseum am 1. Juli aufstellen.

Kurz und Neu.

* Im Nord Chicago Hospital starb der 83 Jahre alte Henry W. Adams, 2747 Hampden Court, an Brandwunden.

War Gudren Jansen.

Die Leiche der im Fluß Ertrunkenen mit angeblicher Bestimmtheit identifizirt.

Die Leiche der gestern, wie berichtet, in der Nähe der West 12. Straße aus dem Fluß gezogenen Frauensperson ist heute früh, kurz nach Mitternacht, von Samuel Schoenscoe und Gattin, Nr. 5450 N. Robey Straße, mit angeblicher Bestimmtheit als die eines Frl. Gudren Jansen identifizirt worden. Frl. Jansen, eine Dänin, war als sachverständige Blumenzüchterin im Treibhause des Präsidenten des Countyrats Peter Reinberg beschäftigt. Vor neun Monaten kam sie aus Hjuring, Dänemark, wo ihr Vater Laternenanzünder ist, nach den Ver. Staaten. Vorigen Sonntag verließ sie die Wohnung der Frau Jennie Fries, Nr. 2014 Eastwood Ave. Seither wurde sie von ihren Bekannten lebend nicht mehr gesehen.

Für die Annahme der Polizei, daß die Maid Selbstmord begangen habe, obgleich ihre Hände und Füße, als die Leiche geborgen wurde, bekanntlich mit Riemen zusammengeschnürt waren, sprachen verschiedene Umstände, die inzwischen zur Kenntniß der Untersuchungsbehörde gebracht sind.

So verabschiedete sich angeblich Frl. Jansen von Frau Fries mit der Bemerkung: „Falls ich nicht wiederkomme, kümmern Sie sich nicht um mich." Dann schrieb sie je einen Brief an Frau Fries und Frau Schoenscoe. Aus beiden Schreiben scheint hervorzugehen, daß sie sich mit Selbstmordgedanken trug. In dem an Frau Fries gerichteten Schreiben bemerkt sie, daß sie nicht wiederkommen werde, und deshalb Frau Fries ihre Kleider behalten möge.

Frau Fries ist angeblich der Ansicht, daß, falls wirklich Selbstmord vorliege, Frl. Jansen durch physische und geistige Ueberanstrengung zermürbt und in den Tod getrieben worden sei.

Bei der heute durch den Koronersarzt vorgenommenen Obduktion der Leiche erwies sich, daß beide Lungen mit Wasser gefüllt waren, was wiederum beweist, daß der Tod durch Ertrinken eintrat. Dies bestätigt die Annahme der Polizei, daß Gudren Selbstmord begangen hat, denn wäre sie ermordet und dann ins Wasser geworfen worden, so hätten die Lungen kein Wasser enthalten.

* Bundesrichter Carpenter begab sich heute nach Fort Sheridan, um dort 315 Soldaten zu Bürgern der Ver. Staaten zu machen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und wahrscheinlich unbeständig heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Ostwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich unbeständig. Im mittleren und nördlichen Teil heute Abend etwas wärmer.

Wisconsin: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend, im südöstlichen und nordwestlichen Teil wärmer. Morgen unbeständig.

Indiana: Klar heute Abend und morgen. Wärmer morgen.

Nieder-Michigan: Klar im nördlichen, Regenschauer im südlichen Teil heute Abend; etwas wärmer. Morgen wahrscheinlich Regenschauer.

Sonnenuntergang, heute: 8:28.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Monduntergang: Morgen früh 1:44.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	62	3 Uhr Morgens	60
4 Uhr Nachm.	61	4 Uhr Morgens	61
5 Uhr Nachm.	62	5 Uhr Morgens	61
6 Uhr Abends	60	6 Uhr Morgens	61
7 Uhr Abends	60	7 Uhr Morgens	61
8 Uhr Abends	59	8 Uhr Morgens	61
9 Uhr Abends	59	9 Uhr Morgens	62
10 Uhr Abends	59	10 Uhr Vorm.	62
11 Uhr Abends	59	11 Uhr Vorm.	62
12 Uhr Mitternacht	58	12 Uhr Mittags	62
1 Uhr Morgens	61	1 Uhr Nachm.	62
2 Uhr Morgens	61	2 Uhr Nachm.	61

Kleine Kriegsdepeschen.

Brauerkönigs Wittwe in Haft!

Washington, D. C., 18. Juni. Frau Adolphus Busch von St. Louis, die Wittwe des bekannten Braukönigs, welche von Deutschland nach längerem Aufenthalt zurückgekehrt ist, wird zu Key West, Fla., vorläufig festgehalten, behufs Untersuchung durch die Einwanderungsbehörde sowie durch Agenten des Justizdepartements.

Sie ist die Hauptbesitzerin der großen Brauerei und anderen Eigentums, betreffs dessen angeordnet worden ist, daß es vom „Hüter fremdländischen Eigentums" übernommen werden soll. Man erwartet aber, daß sie in den Gerichtshöfen energisch hiergegen ankämpft!

Verschiedene Fragen werden ihr vorgelegt werden, darunter solche betreffs ihres amerikanischen Bürgerrechts, betreffs ihrer Bewegungen im Auslande, und ob und was für Mittel ihr zu Gebote stehen, mit Personen in Deutschland zu verkehren. Ihre Abschiebung ist jedoch, wie Beamte versichern, nicht beabsichtigt, und in einem oder zwei Tagen dürfte ihre Freilassung erfolgen. Sie hat zwei Kinder in Deutschland; eines dieser ist mit einem Hauptmann der deutschen Armee, das andere mit einem deutschländischen Geschäftsmann verheiratet. Ihre Rückreise machte sie über die Schweiz, Spanien und Kuba.

Brotrationen verringert.

London, 18. Juni. Eine Kopenhager Depesche an die Exchange Telegraph Company besagt, daß die Brotrationen in Wien um die Hälfte von 1260 Gramm auf 630 Gramm wöchentlich herabgesetzt worden seien. Diese Entscheidung wurde aus politischen Gründen so lange als möglich hinausgeschoben, sie wurde aber wegen der „Versagung" der Ukraine jetzt notwendig. Als im Januar die Mehlrationen verringert wurden, brachen Streiks aus, und die Behörden in Wien befürchten jetzt Aehnliches.

Aus der Marineverlustliste.

Washington, D. C., 18. Juni. Die heute amtlich berichtete Verlustliste weist unter den 103 Namen folgende mittelwestliche auf:

Gefallen im Kampf — Sergeanten Stephen G. Sherman, Minneapolis; Fred Lukins, Indianapolis; Korporal Robert McFasher, Minneapolis; Gemeine William T. Lewis, Long Prairie, Minn.; Leslie H. Smith, Monona, Ia.; Charles J. Frehse, Saugatuck, Mich.; **Clarence E. Inden, 1821 North Ave., Milwaukee, Wis.; Adam B. Kirscht, Niles Center, Ill.;** Ray H. Sangren, Minneapolis; Korporäle Chester E. Platt, Lafayette, Ind.; William L. Griffin, Parkersburg, W. Va.; Clifford S. Cushman, Toledo, O.; Kanoniersergeant H. Todd, Detroit, Mich.; Gemeine Richard W. Tingle, St. Paul, Park, Minn.; Albert Silverston, Cincinnati; **John J. Poszdol, Downers Grove, Ill.;** Daniel G. Dopp, Wild Rose, Wis.; **Geo. A. Gustafson, 944 N. Parkside Ave., Chicago.**

Wunden erlegen — Sergeanten Robert E. Loyd, Chippewa Falls, Wis.; **Earl Belfry, 118 East 44. Str., Chicago; Korporal John E. Morgan, Carthage, Ill.;** Gemeine Robert Cunningham, Sturgeon Bay, Wis.; **William Tingle, 817 N. Lombard Ave., Oak Park, Chicago:** Arthur Cunningham, Fife Lake, Mich.; Robert S. Burns, Brooklyn, Ind.; Artie Haught, Fairview, W. Va. (früher als schwer verwundet berichtet); William F. Welch, Clifton, Ky.; Korporal John L. Weppler, Pittsburg, Pa.; Gemeine Claude E. Davis, Saginaw, Mich.; Wilbert A. Woodruff, Minneapolis; Korporal Harry Hoffman, Lancaster, O.

Im Kampf schwer verwundet — 2. Leutnant Percival Wilson, Leavenworth, Kans.; Gemeine Henry B. Strautman, St. Louis, Mo.; Jos. R. Caldwell Jr., Pittsburg, Pa.; Loren H. Woodle, Austin, Minn.; Gemeine John W. Welch, St. Louis, Mo.; Victor R. Nickel, Montillo, Wis.; Arthur R. Butler, Newport, Ky.; Korporal **Girard Brooks, 518 Hamilton Str., Evanston, Ill.;** Gemeine Harry Curtis, Detroit, Mich.; Walter Brotherton, Somerset, Ky.; William G. Oneal, California, Mo.; Korporal Clyde A. McDonald, Cape Girardeau, Mo.; Gemeine Howard Blair, Jackson, Mich.; Sergeant George C. Stine, Tower City, N. Dak.; Korporal Walter S. Duncan, Cleveland, O.; Gemeiner Lawrence A. Dow, Lyons, Ill.

Aus der Dienstags-Armeeverlustliste.

Washington, 18. Juni. Die heute veröffentlichte Armeeverlustliste zeigt unter den 39 Namen folgende mittelwestliche:

Gefallen im Kampf — Leut. William Campbell Johnson, Eau Claire, Wis.; Sergeant **Edward T. Maginske, 3513 Melrose Str., Chicago.**

Wunden erlegen — Musiker Julius S. Johnson, Luray, Kans.; Gemeiner Samuel Mize, Elton, Wis.

Tot durch Unfall — Luther H. Chorn, Council Bluffs, Ia.

Schwer verwundet — Korporäle Jas. C. Busby, Salt Lake City, Utah; Robert J. Miller, Caledonia, O.; Gemeine Walter D. Beall, Eldorado Springs, Mo.; **Elmer Davis, 3505 Broadway, Chicago;** Raymond Dishon, Crab Orchard, Ky.; Robert J. Kutak, Omaha, Neb.; **Jos. Lord, Braceville, Ill.;** William Murry, Beaver Dam, Wis.; Simeon Myers, Terre Haute, Ind.; **Frank Slama, 1648 Allport Str., Chicago; Walter Stelmaszek, 8347 Mackinaw Ave., Chicago;** Willard Weiler, Ironton, O.; **Herman Werth, R. D. No. 2, Joliet, Ill.**

Gefangen (früher als vermißt gemeldet) — Leut. Paul J. Baer, Fort Wayne, Ind.

Vermischter Zivileetat.

Auch er verlangt Bewilligung von fast drei Milliarden.

Der neue Budelskandal.

(Geliefert von der „Associirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 18. Juni. Die Vermischte Zivilbewilligungsvorlage ist heute in den Händen des Senats. Sie verlangt im Ganzen 52,915 Millionen Dollars. Vom Abgeordnetenhause war sie bereits gestern angenommen worden — ohne Namensvotum — nachdem noch Posten in Höhe von insgesammt 52 Millionen Dollars eingefügt worden waren.

Die Bill in ihrer jetzigen Gestalt verlangt für das Schiffsbauprogramm $1,761,701,000, für den Notfalls-Kriegsfonds des Präsidenten 50 Millionen, und für das Komite für Oeffentliche Auskunft $1,-250,000.

Man erwartet, daß letzterer Posten eine beträchtliche Debatte hervorrufen wird. Hr. Creel, der Vorsteher dieses Büros, hatte $2,098,000 verlangt, aber es wurde nahezu eine Million gestrichen.

Washington, 18. Juni. Auf neueste Enthüllungen über riesige Kriegskontraktbudeleien sandte der Bundesgeneralanwalt Gregory ein Schreiben an die Häupter aller Regierungsabteilungen, welche mit der Abschließung von Kriegskontrakten zu tun haben. Er schlägt darin vor, daß alle künftigen Kontrakte eine Klausel enthalten sollten, welche die Fabrikanten verpflichtet, bei Verhandlungen mit der Regierung keine dritte Person anzustellen!

Hunderte von Geschäftsbüros von Fabrikanten in den ganzen Ver. Staaten wurden nach Papieren durchsucht, welche den Umfang der ungesetzlichen Manipulationen zeigen sollen, und bereits vier Bostoner Geschäftsleute wurden in Washington in Anklagezustand versetzt unter der Beschuldigung, daß sie als Agenten für Zuschlagsgebühren arbeiteten.

Kämpfen auf deutschem Boden.

Washington, D. C., 18. Juni. Das Kriegsamt ermächtigte heute in aller Form zu der Mitteilung, daß die 32. Division der Nationalgarde jetzt im Elsaß auf deutschem Gebiete kämpft.

Seit diese Division im Treffen ist, haben die Deutschen sie erkannt. Daher besteht kein Hinderniß mehr gegen die amerikanische Bekanntgabe der Tatsache.

Diese Division ist aus Michiganer und Wisconsiner Truppen zusammengesetzt, welche unter dem Befehl des Generalmajors William G. Haan, unter dem sie im Lager MacArthur, Texas, ausgebildet worden war, das Land verließ.

Heftiges Patrouillegefecht.

Washington, D. C., 18. Juni. General Pershing meldete einen heftigen Kampf zwischen 13 Amerikanern und einer deutschen Patrouille von 40 Mann. Die meisten der Amerikaner erkämpften sich ihren Weg nach ihren Linien zurück.

Melden Sieg über Tauchboot.

Ein atlantischer Hafen, 18. Juni. Mitglieder der Bemannung eines armirten amerikanischen Dampfschiffes, das heute hier eintraf, berichten über einen gestrigen Kampf mit einem deutschen Tauchboot vor dem Virginia-Kap und sagen, dieses sei durch das Feuer des Dampfers entweder versenkt, oder dienstuntauglich gemacht worden.

Große Marineverlustliste.

Washington, D. C., 18. Juni. Die heute veröffentlichte Verlustliste des Marinekorps enthält 103 Namen, welche sich wie folgt verteilen:

Im Kampf gefallen, 45.
An im Kampf erhaltenen Wunden gestorben, 12.
An Wunden gestorben u. früher als schwer verwundet gemeldet, 15.
Schwer verwundet, 31.

Zehn Chicagoer auf Verlustlisten.

Washington, 18. Juni. Unter den Namen auf der heute mitgeteilten Verlustliste der Armee und derjenigen des Marinekorps sind nicht weniger als 10 Chicagoer. Darunter 6 Gefallene und 4 Schwerverwundete. (Ihre Namen wurden bereits in die Listen selbst angeführt.)

Feste Haltestellen.

Verkehrsausschuß empfiehlt, sie auf den Straßenbahnlinien einzuführen.

Der Empfehlung der Bundeskontrolle folgend empfahl ein Unterausschuß des stadträtlichen Ausschusses für örtliches Verkehrswesen heute die Einführung fester Haltestellen für die hiesigen Straßenbahnsysteme. Danach würden Straßenbahnwagen nur an bestimmten Stellen halten. Derartiger Haltestellen werden vier auf die Meile entfallen, d. h. die Wagen werden nur an jeder zweiten Straßenkreuzung halten. Das gilt natürlich nur für die Strecken außerhalb des Geschäftsviertels. Die Neuerung, die dem Ausschuß von Clarence Renshaw, dem Vertreter der Bundeskohlenkontrolle, vorgeschlagen worden ist, wird im Jahre 83,000 Tonnen Kohlen ersparen. An Arbeitslöhnen werden 23 Prozent und an Fahrzeit 15 bis 20 Prozent gespart werden.

Eisenbahnverwaltung antwortet.

In einer Konferenz mit R. H. Aishton, dem Bezirkseisenbahndirektor für den hiesigen Bezirk, erhielt der stadträtliche Ausschuß für Geleiseerhöhung heute die Antwort auf sein Gesuch bezüglich der Vollendung gewisser Bahnstrecken, deren Hochlegung in Angriff genommen oder geplant ist. Die Regierung ordnet an, den Bau einer Brücke an der 95. Str. für die Rock Island Bahn und einer Verbindungsstrecke zwischen der Haltestelle in Englewood und der Gürtelbahn aufzuschieben. Ferner soll die Kensington und Eastern Bahn an der 115. Str. mit der Illinois Zentralbahn verbunden werden. Die Straßenüberführungen der Rock Island Bahn an der 87., 88. und 89. Str. und der Vincennes Road sollen vollendet werden. Ferner soll die Stadt auf der Hochlegung des Bahnbetts der South Chicago Zweiglinie der Illinois Zentralbahn von der 79. Str. südwärts bestehen.

Immer mehr Beweise.

Frank Milward, Beamter einer Holzgesellschaft, diente der Regierung als Zeuge im J. W. W. Prozeß dafür, daß die J. W. W. unter den Holzfällern im Staate Washington Streiks angestiftet hätten, um die Lieferung von Holz zum Flugzeugbau an die Bundesregierung zu verhindern.

Regierungsanwalt Porter verlas heute wieder Stellen aus zahlreichen Schriften, darunter Protokolle verschiedener Zweigorganisationen der J. W. W.

Zu Tode gequetscht.

Beim Verladen von Eisenteilen wurde heute der Arbeiter Joseph Lepienes, der 40 Jahre alt und bei den American Bridge Works angestellt war, von einem Eisenblock, den er aus einem Frachtwagen auf die Rampe der Gesellschaft an der 40. Str. und Princeton Ave. verladen wollte, zu Tode gequetscht.

* In der Nähe von La Grange wurde ein etwa 65 Jahre alter Mann, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, von einem Zuge der Burlingtonbahn überfahren und getötet.

* Der 18-jährige Thomas Fitzgerald, Nr. 520 49. Place, der kürzlich von einem Zuge der Wabashbahn überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im St. Bernhardhospital erlegen.

* Beim Spielen mit Streichhölzern setzte in der elterlichen Wohnung, 721 Nord Racine Ave., die 5-jährige Eugenie Gadza ihre Kleider in Brand. Sie liegt in bedenklichem Zustande im Countyhospital darnieder.

* Auf Antrag der American Telephone and Telegraph Co. hat Richter Walker das gegen sie, wie berichtet, von der Stadt angestrengte Quo-Warrantoverfahren wegen Benutzung der Straßen und von Röhrenleitungen an das Bundesgericht verwiesen.

[illegible] in den Tod getr[illegible]

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Spezieller Verkauf von Männer-Hosen

Eine Gelegenheit, das Leben Eures Anzugs zu verlängern, wird zu großen Ersparnissen offerirt bei diesem speziellen Verkauf guter Hosen für Männer u. junge Leute. Die Auswahl umfaßt Suiting Muster, leichte Mischungen und hübsche Streifen; Größen 28 bis 60 Taillenmaß, $3.69

Männer-Strohhüte. Die neuen Sailorfassons in Sennit Geflechten. Elegante Moden, große Werte, zu............ $1.45

Union Suits für Männer, in Sommergewichten von Nainsook und Crepes, in Novelty-Geweben und Querstreifen, zu............ 95c

Hub Special Overalls, Union made, Größen bis 42, zu $1.95.

Wasch-Anzüge für kleine Knaben, in einfachen Farben und fancy Combination Effekten, echtfarbige Waschstoffe, Größen 2½ bis 8, zu............ $1.15

Knabenschuhe aus Patent Colt, Knöpf- od. Schnürfassons, englische oder Hitoe Leisten. Goodyear gesteppte Oaksohlen — in Größen bis zu 5½, zu......... $2.95

Der Makel.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(20. Fortsetzung.)

Ja, wenn der Schuster noch im Zuchthaus gesessen hätte mit dem schrecklichen „Lebenslänglich" in der Liste, dann wäre die Sache anders gewesen, dann mußte die Natur schweigen und die Wahrheit aufschreien — aber Riemann war frei, es handelte sich nicht mehr um sein Leben, sondern nur um seine Ehre.

Nur!

Abermals rang Gustav mit einem Entschluß. Er wollte in die Mühle zurückkehren und seinen Vater auf den Knien anflehen, das Gericht herbeizurufen. Aber dann stand wieder jene unheimliche Szene vor seinen Augen, wie der Alte die Fenster verhängen und die Tür verschließen ließ, und wie er geflüstert hatte und zwischen den einzelnen Sätzen gelauscht.

Dieses Geständniß war nicht für die Welt bestimmt, es wurde nur in das Ohr des Sohnes hineingeraunt, einzig und allein, um eine Ehe zu verhüten zwischen dem Sohne des Täters und der Tochter des Opfers.

Er wird sich sträuben, das Gericht herbeizurufen, er wird vor Angst an einem Herzschlag sterben, wenn die Füße des Richters vor der Tür sind.

Die Erinnerung an den Grund des Geständnisses löste zum ersten Male in Gustav den Gedanken an seine Liebe aus. Während dieser letzten Stunde — denn mehr Zeit war wohl kaum verflossen — war Annemarie wie ein Schatten gewesen, der in weiter Ferne stand und immer mehr verblaßte. Nun trat sie plötzlich hervor und wirkte wie ein Magnet auf das Eisen.

Sie sollte alles wissen!

Das war auch ein unklarer Gedanke, aber er lähmte doch nicht, sondern setzte sich in Handeln um.

Gustav begann langsam die Halde nach der Schusterkate hinaufzusteigen. Es regnete noch immer, und es war stockfinster, man hörte nur das Rauschen des Waldes, und die lichtlosen Umrisse des Hauses traten erst hervor, als sie fast mit der Hand zu greifen waren.

Vom Dorfe her schlug es Mitternacht, drinnen schliefen sie wohl schon lange.

Gustav kannte die Gelegenheit; gleich rechts neben der Haustür lagen die beiden Fenster der Wohnstube, wo Riemann seine Werkstatt hatte und wo er auch schlief; dann um die Ecke kam das Kammerfenster von Annemarie.

Und nun stand Gustav davor.

Was jetzt?!

Wenn er mit dem Mädchen reden wollte, dann mußte er es doch aufwecken, dann mußte er an die Scheiben klopfen, leise und heimlich, um Mitternacht, der Liebhaber am Fenster seiner Liebsten.

Sie wird aus dem Schlafe emporfahren, sie wird fragen, sie wird die flüsternde Stimme erkennen.

Lieber Himmel, welches Mädchen auf der ganzen Welt wird dann in solcher Lage auch nur eine Sekunde im Zweifel sein über die Absicht des Geliebten? Sie wird ja schelten, aber sie wird weinen und das Fenster öffnen.

Und wenn sie die Arme um seinen Nacken legt, dann soll er ihr zuflüstern: „Rühr mich nicht an — ich bin der Sohn eines Totschlägers und eines Meineidigen! Mein Vater trägt die Schuld, daß Dein Vater ins Zuchthaus wandern mußte!"

Unmöglich!

Gustav ließ die Hand, die er schon aufgehoben hatte, wieder sinken, wendete sich ab und ging geradeswegs in den Wald.

Der nahm ihn auf in seiner ganzen finsteren Einsamkeit. Wege waren genug darin, aber der Regen hatte sie aufgeweicht, und die Dunkelheit ließ sie nicht erkennen. Es war ja auch gleichgiltig, ob der tastende Fuß in den Geleisen der Holzfuhrwerke ging oder auf glitschigem Moos und über modernden Humus. Es war ganz einerlei, ob sich hier Gestrüpp um die Kniee wickelte oder ob an einer anderen Stelle der nasse Zweig einer Kiefer über das Gesicht fuhr.

Gustav hatte kein Ziel und kein Gefühl, er hegte nur einen einzigen Gedanken, der sich ihm immer tiefer in das Gehirn hineinbohrte: „Du mußt wandern und wandern, bis Dein Vater tot ist, und dann sollst Du sein Geheimniß in die Welt hinausschreien!"

Ob er wohl jetzt schon tot war?

In der Mühle schlafen sie, und weil es Festtag ist, bis in den hellen Morgen. Der Herr des Hauses ist allein und kann sich nicht helfen. Vielleicht hat er sich aufgerappelt, um ins Bett zu kriechen, und unterwegs ist er auf der Diele hingefallen. Dann steht der Hund neben ihm und leckt sein Gesicht.

Und wenn das Gesicht kalt geworden ist, dann setzt er sich neben den toten Herrn und heult. —

Ein paarmal stürzte Gustav hin, und dann hatte er das Gefühl, er müßte liegen bleiben. Aber der Regen fiel auf ihn, und das Wasser quoll um ihn, und der Trieb zum Leben wurde in ihm wach.

Er hatte doch keinen umgebracht, er hatte doch keinen Meineid geschworen, durch seine Schuld war doch niemand in das Zuchthaus gesteckt worden!

So raffte er sich immer wieder auf und taumelte weiter. Zuletzt stieß er mit der Stirn gegen irgend etwas aber das war kein Baum, sondern eine Wildhütte, wie sie an einzelnen Stellen verstreut standen und mit Heu gefüllt waren.

Da kroch er hinein. Es war ganz ähnlich wie damals, als Riemann das Zuchthaus verlassen hatte und in einer Scheune Unterkunft fand.

* * *

Der Himmel hatte sich am Morgen nach dieser Christnacht ausgeregnet, aber es stürmte so sehr, daß die Bewohner von Gröde, wenn sie auf der Gasse aneinander vorübergingen, sich den Weihnachtsgruß zuschreien mußten.

Einige aber traten zusammen in einen geschützten Winkel und raunten miteinander, und dann lief ein dunkles, unbestimmtes Gerücht durch das Dorf.

Der Müller Jahn sei tot.

Unnatürlich wäre es bei diesem Sterben in der Springmühle hergegangen. Denn das Gesinde hätte geschlafen, und der Sohn sei auswärts gewesen, und erst das Heulen des Hundes habe die Hausbewohner aufgeweckt.

Einige aber meinten, der Müller ginge nicht so schnell um die Ecke, denn in der Familie Jahn sei das hohe Alter Brauch.

Natürlich drang die Kunde auch in das Forsthaus. Die Frauen glaubten daran und fühlten sich bedrückt unter dem Fittich des Todes, der Oberförster aber schüttelte den Kopf und vermißte die offizielle Bestätigung, die doch ihm als Standesbeamten zuerst zukommen mußte. Der Amtsrichter Wolff war noch ungläubiger, denn der Müller hatte auf ihn nicht den Eindruck eines Sterbenden gemacht. Hingehen oder hinschicken aber wollte niemand. Es war, als ob der Springmüller plötzlich allen Anhang und alle Freundschaft verloren hätte, und außerdem schickt es sich doch nicht, in einem Hause nachfragen zu lassen, ob der Tod wirklich eingekehrt sei.

Das muß von innen herauskommen.

Aber zur Wittwe Walther wollte der Amtsrichter noch hingehen. Er drängte ohnehin zum Aufbruch, denn es war gestern Abend zwar sehr schön gewesen, indessen das Hereinschneien des Doktors hatte doch die Behaglichkeit gestört und eine gründliche Aussprache zwischen den jungen Leuten verhindert.

Das Verlobungsessen war noch nicht gekocht.

Erna begleitete den Gast die paar Schritte bis zur Hütte der Walther.

„Die Alte ist mißtrauisch," sagte sie, vor Ihnen allein wird die Tür verschlossen bleiben. Und der Doktor hat sie gestern wohl noch ganz kopfscheu gemacht."

Das war aber merkwürdigerweise nicht der Fall. Entweder hatte Martha Walther ihren hellen Tag oder die Schlauheit des Irrsinns machte sie vorsichtig. Als der Amtsrichter in Ernas Gegenwart davon anfing, daß die Leute ihr einen großen Haß gegen den Schuster nachredeten, und daß der Riemann doch seine Unschuld nachgewiesen hätte, da blieb sie ganz gelassen und nickte mit dem Kopf.

„Hat er das wirklich, Herr Amtsrichter? Wenn Sie das sagen, dann wird es wohl so sein, und dann muß ich an einer anderen Stelle suchen. Man hat ja ein feines Gewehr im Walde gefunden — so fein, wie der Schuster niemals eines gehabt hat. Wer weiß, wer weiß, wie das alles zusammenhängt?"

Ein Grund zum amtlichen Eingreifen lag scheinbar nicht vor. Auch Doktor Berger war derselben Ansicht gewesen, und Wolff brach wieder auf.

Die Alte begleitete das Paar bis an die Haustür; sie machte sogar eine scherzhafte Bemerkung, sodaß Erna errötete, und dann, als sie schon unter der Tür stand, flogen ihre unruhigen Augen plötzlich nach der Springmühle hinunter, aus deren Schornstein ein leichter Rauch aufwirbelte.

„Ist es wahr, was die Leute sagen, Herr Amtsrichter? Ist der Müller tot?"

„Ich weiß es nicht," entgegnete Wolff.

„Ei, ei, so 'n Mann! Achtzig Jahre sind sie alle alt geworden. Aber das kommt davon, wenn einer bei Nacht und Nebel im Walde herumläuft, anstatt in seinem Bett zu liegen."

Der Amtsrichter stutzte und drehte sich hastig nach der Alten um, aber Erna winkte ihm mit den Augen. Die helle Stunde der Unglücklichen war wohl vorüber, und es kamen wieder die Irrlichter zum Vorschein.

Wolff war sehr nachdenklich geworden und sagte im Weitergehen: „Fräulein Erna, was war denn das? Der Müller bei Nacht und Nebel im Walde?"

„Phantasien!" entgegnete das Mädchen.

„Kann sie denn überhaupt etwas davon wissen?"

„Das schon. Sie geht wohl öfters des Nachts herum, und dann sieht sie Gespenster."

Erna dachte wohl mehr an den Abschied als an andere Dinge. Und bei dem letzten Hause des Dorfes gab sie ihm die Hand.

„Auf Wiedersehen, Herr Amtsrichter! Wenn es Ihnen gefallen hat — ganz aus der Welt liegt Gröde ja nicht!"

Und er entgegnete aus seinen Gedanken heraus: „Es war wunderschön, Fräulein Erna, ich komme ganz gewiß wieder. Vielleicht bald — sehr bald schon!"

Dabei fuhren seine Augen nach der Springmühle hinunter, und dann sah er das Mädchen an, und dann ging er.

Erna aber blickte hinter ihm drein, hielt den Hut im Winde fest und murmelte: „Sie sind sich doch alle gleich, diese Juristen. Wenn ich ein „Fall" wäre, dann hätte er sich gewiß bis zum Mittagessen halten lassen." —

Als Wolff in der Höhe der Schusterkate war, sah er jemand aus dem Wald herauskommen, einen Mann, den der Sturm vor sich hertrieb, und der vollkommen erschöpft zu sein schien.

Es war Gustav Jahn.

Barhäuptig, mit einem blutbefleckten Tuch um die Stirn, schritt er wie im Traum vorwärts, kreuzte auf zehn Meter Entfernung den Weg des Amtsrichters und bog querfeldein nach der Springmühle ab. Er hatte den Andern offenbar gar nicht gesehen und wendete auch nicht den Kopf, als Wolff hinter ihm dreinrief.

Nun, das kann vorkommen. Es kann geschehen, daß einer, der bei Sturm durch den Wald geht, von einem niederfahrenden Ast getroffen wird und die Besinnung halb verliert. Aber kann es denn auch geschehen, daß der Sohn im Walde herumstreift, während der Vater auf dem Sterbebett liegt?

Amtsrichter Wolff setzte kopfschüttelnd seinen Weg fort. Erna hatte richtig vermutet, in seinem Hirn begann sich ein „Fall" zu entwickeln, aber die Fäden liefen so wirr durcheinander wie bei dem Seidenstrang, den Erna gestern Abend abgewickelt hatte.

Und sie war trotz richterlicher Hilfe nicht damit zustande gekommen.

Bis in den hellen Tag hatte Gustav halb betäubt von dem Stoß gegen die Stirn in der Wildhütte gelegen. Dann weckte ihn das Brausen des Sturmes.

Am liebsten wäre er geblieben, wo er war. Es hatte sich seiner eine Art Apathie bemächtigt, die nur durch einen einzigen Gedanken wieder aufgerüttelt wurde: Jetzt stirbt der Vater!

Er mußte ja sterben, das Andere war gar nicht auszudenken; wenn irgend jemals auf Erden, so war in diesem Falle der Tod die einzige Lösung aus allem Wirrsal. Der Himmel müßte verschlossen sein und seine Barmherzigkeit ein Wahn, wenn es anders kam.

(Fortsetzung folgt.)

Kreisförmiger Ausschlag im Gesicht, juckte und braunte.

Begann mit Entzündung. Reizte ihn durch Kratzen. Sehr entstellt. Entwickelt sich zu eiterndem Ausbruch. Cuticura heilte. Kosten $1.00.

„Ausschlag stellte sich mit Entzündung auf meinem Gesichte ein, und dieses war sehr unhäbrig und entzündet. Nach einigen Tagen begann es zu jucken und zu brennen, und ich reizte es mit Kratzen. Ich verlor Schlaf und in einer Woche entwickelte sich der Ausschlag zu einem eiternden Ausbruch. Mein Gesicht war sehr entstellt.

Ich versuchte Heilmittel, fand aber keine Erleichterung. Dann machte ich einen Versuch mit Cuticura-Seife und -Salbe. Mein Gesicht hörte auf zu jucken und zu brennen, und in zwei Wochen war alles geheilt nach Anwendung von zwei Stücken Cuticura-Seife und einer Schachtel Salbe." (Gezeichnet) Harry L. Kaufman, Box 75, Carlisle, Ohio, 14. Juli 1916.

Ein bischen Sorgfalt, ein wenig Geduld, die Anwendung von Cuticura-Seife, und keiner anderen auf der Haut und für tägliche Toilettenzwecke auf etwaige Stippen, Ausschlag, Entzündung, Rauheiten und Schorf, erzielt meist eine klare gesunde Haut, reine Kopfhaut und gutes Haar während der ganzen Lebenszeit.

Für freie Probe, jede mit rückgehender Post, sende man Postkarte mit Adresse: Cuticura Dept. O., Boston. Ueberall zu haben.

Sterling erhält Mitbewerber.

Geo. F. Keys wird sich um rep. Nomination für Staatsschatzmeisteramt bewerben

George F. Keys von Springfield hat seine Freunde wissen lassen, daß er sich um die republikanische Nomination für das Staatsschatzmeisteramt bewerben wird. Er wird seine förmliche Ankündigung Ende der Woche erlassen. Der einzige Bewerber, der soweit im Feld ist, ist Fred E. Sterling von Rockford, Vorsitzender der republikanischen staatlichen Parteileitung.

Zwei der Bewerber um die republikanische Nomination für den Bundessenat, George E. Foß und Medill McCormick, eröffnen heute ihre Kampagne in den Landbezirken im Staat. Kongreßmitglied Foß spricht in Washburn, Woodford County, bei einer patriotischen Feier und wird dann eine Tour durch den südlichen Teil des Staats machen. Kongreßmitglied McCormick spricht heute Nachmittag bei einer Feier der Veteranen des spanisch-amerikanischen Krieges in Sterling. Dann wird er eine Tour durch das sog. Militärgelände antreten, wie der am Mississipi gelegene mittlere Teil des Staats genannt wird. Die Kampagnepläne Mayor Thompsons werden diese Woche bekannt gegeben werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Hotel Bradford am Michigan Blvd., Zinshaus an Sheridan Road verkauft.

Das siebenstöckige Hotel Bradford, Südwestecke des Michigan Blvd. und der 30. Str., und der langfristige Pachtvertrag für das Grundstück, 123 bei 86 Fuß, sind von Margarete J. Busch an James W. Stafford zu nominellem Preise verkauft worden.

Zu $43,000 ist das mit $15,000 belastete Sechsfamilienhaus 4915 u. 17 Sheridan Road, Grund 55 bei 150 Fuß, von John S. Holmes an Samuel O. Olin verkauft worden.

Der 4000 Mitglieder zählende Chicagoer Zweig einer sich Aryan Grotto Temple nennenden Vereinigung hat zu $100,000 von der Elysian Garden Co., Charles E. Hermann, William Seipp und Andere das „Chicago Theater" an der Nordostecke der Wabash Ave. und 8. Str. gekauft und das Grundstück, auf dem es steht, auf 99 Jahre zu nach zwanzig Jahren von $10,750 schließlich auf $14,000 steigendem Jahreszins gepachtet. Die Käuferin hat sich verpflichtet, dort binnen 25 Jahren einen Neubau zum Kostenpreise von einer Million Dollars aufzuführen.

Dem Stadtrat von Evanston wird sein Bauausschuß heute Abend eine Vorlage zur Annahme empfehlen, welche die Vorschriften für den Bau von Zinshäusern so verschärft, daß derartige Bauten schwerlich noch unternommen werden wegen der großen Steigerung der Kosten. Bürgermeister Pearson von Evanston erklärte, daß die Zinshäuser dort zumeist in billigster Weise hergestellt worden seien, so daß sie feuersgefährlich und gesundheitsschädlich seien. Die Erbauer seien Chicagoer Spekulanten. Evanston solle nicht, wie Oak Park, durch Mietskasernen verunziert werden.

Geht wie geschmiert.

Wenigstens ein Gerichtshof, dessen Vorsitzender kein Federlesens macht.

Das erste Hundert in der Zahl der zu Zuchthaus, Arbeitshaus oder Besserungsanstalt vom Vorsitzenden des Automobilgerichtes Robert E. Crowe verurteilten Kraftwagenmarder wird bald voll sein. Gestern sandte der genannte Richter Edward A. Sullivan von einem bis zu 10 Jahren nach Pontiac, Peter Koenig von einem bis zu 20 Jahren und Phillip Corrigan und Edward Summers von einem bis fünf Jahre in dieselbe Anstalt, Joseph Locrasto und Joseph Harbeis auf je ein Jahr ins Arbeitshaus. Mit diesen sind soweit innerhalb dreier Monate 85 Personen wegen Automobildiebstahls von Richter Crowe verurteilt worden.

Aus deutschen Kreisen.

Kirchweih- und Jubiläumsfeiern. — Beamtenwahl und Ernennungen. — Verhängnisvolle Unfälle und Todesnachrichten.

Milwaukee, Wis. Gegen den Beschluß des Direktoriums des Pabst-Theaters, im nächsten Winter wieder Theaterstücke in deutscher Sprache zu geben, ist protestirt worden, weil es vom Standpunkt nationaler Einigkeit nicht wünschenswert sei. Die Aufführung deutscher Stücke, heißt es in der von D. W. Weiß, Frank Buchner und Harry Winkler als Komite der Wisconsin Loyalty Legion unterzeichneten Resolution, würde den Ruf Milwaukees noch verschlechtern und wäre dem Ziel der Loyalty Legion, alle Einwohner ausländischer Abkunft zu amerikanisiren, entgegen. Ende letzter Woche ist der Beschluß, in der nächsten Saison deutsche Vorstellungen zu geben, von der Direktorenbehörde wieder umgestoßen worden.

Darlington, Wis. Unlängst wurde hier die von der ev. Immanuels-Gemeinde mit einem Kostenaufwand von $15,000 erbaute neue Kirche, die etwa 500 Personen Platz bietet, eingeweiht. Die Gemeinde wurde vor einigen Jahren von Pastor P. A. Schuh von Monroe aus gegründet und seither von ihm bedient.

Plain, Wis. Pfarrer Georg Pesch, der unlängst bei dem Sturm, der seine Kirche zerstörte, selbst lebensgefährlich verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Er war 1862 in Aachen geboren, kam 1885 ins Land und war mehrere Jahre hindurch in Alton und Quincy, Jll., stationirt.

Holy Croß, Wis. Im Alter von 52 Jahren verstarb Pfarrer Georg Lichtenegger, ein geborener Oesterreicher, der 1910 besuchsweise nach Amerika kam.

Toledo, O. Walter Heer, seit 22 Jahren ein Mitarbeiter und langjähriger Lokalredakteur der „Toledo Expreß", wurde von Mayor Schreiber mit der Leitung des Forest Friedhofes betraut, ein Amt, das er sofort antrat.

Monroe, Mich. Mit der durch Akklamation erfolgten Wiederwahl von Präsident William Gentsch und den übrigen bisherigen Beamten kam die 50. Konvention des Allgemeinen Arbeiter-Bundes des Staates vor einigen Tagen zum Abschluß.

Im Alter von 49 Jahren verschied der als erfolgreicher Geschäftsmann und Vereinsmitglied bekannte Wilhelm Nagel, ein geborener Westphale, der 1894 von Deutschland herüberkam. — Louis Schnell, 1856 unweit Straßburg geboren, der mit seinen Eltern im Jahre 1865 hierher kam und geschäftlich erfolgreich, sich schnell emporarbeitete, ist an den Folgen eines Automobilunfalles, den er vor drei Jahren erlitt, gestorben.

Buffalo, N. Y. Am Sonntag begann für die evangelische St. Pauls-Gemeinde die Festwoche zur Feier ihres 75jährigen Gemeindejubiläums, das mit einem Jubiläumskonzert zum Abschluß kommen wird. Pastor Jan van Linge war der erste Pastor der Gemeinde, die aus 97 Gliedern bestand und 1844 ihre erste Kirche erbaute. 1881 wurde die zweite, im Jahre 1901 völlig renovirte Kirche erbaut. Der gegenwärtige Pastor C. G. Haas bedient die Gemeinde seit 1893.

Newark, N. J. Im Alter von 68 Jahren starb Friedrich Wackenhuth, hier geboren und auf dem Polytechnikum in Stuttgart ausgebildet.

Lincoln, Nebr. Pastor G. Allenbach, der frühere Prediger der lutherischen Dreieinigkeits-Gemeinde, der vor einiger Zeit auf Wunsch der Mehrheit seiner Gemeindemitglieder resignirte, als sein Name wegen seiner Weigerung, an einer öffentlichen Versammlung teilzunehmen, viel genannt wurde, hat einen Ruf seiner früheren Gemeinde, wieder ihr Pastor zu sein, nicht angenommen.

Columbus, Nebr. Georg Lehmann, der weit und breit bekannte Eigentümer des Thurston Hotels, ein Veteran des Bürgerkrieges, aus Des Moines, Ja., gebürtig, ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

Briefkasten.

Die hiesige Bundesbehörde hatte die Bestimmungen hinsichtlich der Registrirung feindlicher Ausländerinnen anfänglich dahin aufgefaßt, daß auch in Deutschland geborene Frauen der Nationalität ihres Mannes folgen, so daß z. B. eine Reichsdeutsche, die sich mit einem Schweden, Holländer, Dänen, Norweger oder Griechen verheiratet hat, sich nicht zu registriren lassen brauchte, obschon ihr Gatte nicht Bürger der Ver. Staaten ist. Diese Auffassung war, wie eine Anfrage in Washington ergab, irrig, solche Frauen müssen sich registriren lassen, und zur Aufklärung unserer Leserinnen sei hier besonders darauf hingewiesen, daß in diesem Punkte die folgenden Bestimmungen gelten:

Von der Registrirung befreit ist nur die in Deutschland geborene weibliche Person im Alter von 14 Jahren oder darüber, die entweder seit länger als dem 6. April 1917 mit einem amerikanischen Bürger verheiratet ist, oder die sich in den Ver. Staaten hat naturalisiren lassen und dadurch für ihre Person das Bürgerrecht erworben hat.

Somit muß sich jede in Deutschland geborene weibliche Person, die in dem oben angegebenen Alter steht, die nicht für ihre Person das Bürgerrecht erworben hat und die mit einem nicht naturalisirten Ausländer verheiratet ist, registriren lassen, selbstverständlich also auch die Gattinen von Oesterreichern oder Ungarn, die nicht Bürger der Ver. Staaten geworden sind.

Jede Frau, die jetzt mit einem Reichsdeutschen verheiratet ist, muß sich registriren lassen.

Da diese Bestimmungen so klar und deutlich sind, daß sie jedes Mißverständniß ausschließen und jeden, nur möglichen Zweifel beheben, so werden weitere Anfragen hinsichtlich der Registrirungspflicht feindlicher Ausländerinnen im Briefkasten nicht mehr beantwortet werden, da eine Antwort lediglich aus einer Wiederholung des Obigen bestehen müßte.

Bundesmarschall Bradley erteilt allen Frauen, die im Zweifel sind, ob sie sich registriren lassen müssen, oder nicht, den Rat, zu registriren. Stellt es sich später heraus, daß dies nicht nötig war, so wird er dafür sorgen, daß die Registrirung rückgängig gemacht wird.

A. A. B. — Cuxhafen liegt in der zum Bundesstaat Hamburg gehörigen Landherrenschaft Ritzebuettel, gehört somit auch zu diesem.

Martha R. — Sie würden dadurch gegen eine von der Regierung erlassene Bestimmung verstoßen und sich strafbar machen.

August L. — Ein Halbdollarstück aus dem Jahre 1850 hat keinen besonderen Wert; ein Vierteldollar aus dem Jahre 1853 einen solchen von $2.50, falls er unter dem Datum keine Pfeile trägt.

Phil. K. — Daß Ihre Frau amerikanische Bürgerin ist, macht in diesem Falle keinerlei Unterschied, denn sie hält sich zur Zeit in Feindesland auf, und darauf kommt es an.

M. B. — Darüber ist noch nichts Endgiltiges beschlossen. — Wir können Ihnen unmöglich sagen, was die Militärbehörden mit dem Manne machen werden.

L. B. — Wo Sie hier „Zelitt" erhalten können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen, vielleicht weiß es einer unserer Leser.

Anna St. — Wenn Ihr Vater tatsächlich dänischer Bürger geblieben ist, so brauchen Sie sich nicht registriren zu lassen.

Abendpostleser. — Selbstverständlich ist es nicht strafbar, wenn Jemand, der noch nicht Bürger der Ver. Staaten ist, an einem patriotischen Festtage die Landesflagge heraushängt.

E. S. — Wenn Sie inzwischen nicht wieder deutsche Untertanin geworden sind, brauchen Sie sich nicht registriren zu lassen.

Stetige Leserin. — Das ist kein Gesetz, sondern eine Sicherheitsmaßregel der Banken, die dazu vollkommen berechtigt sind. — Falls Sie irgend welche Zweifel hegen, bringen Sie den Bond nach der nächsten Bank, wo man Ihnen gleich sagen wird, ob er echt ist, oder nicht.

Alter Abendpostleser. — Schreiben Sie deswegen an das „Department of War, Washington, D. C., Bureau of Soldiers' Insurance."

Dayton, O. — Eine beschränkte Anzahl der öffentlichen Schulen Chicagos sind auch im Sommer als sog. „Vacation Schools" offen.— Sie können jetzt keinen Brief nach Ungarn schicken, auch wenn sein Inhalt noch so harmlos wäre.

Aug. H. — Selbstverständlich wird der Bond an der Verfallsfrist wieder gegen Baar eingelöst. — Jede Bank wechselt solche Koupons ein.

J. B. K. — Zum Aufbewahren der Eier eignet sich am besten die von uns oft beschriebene Methode des Einlegens der Eier in Wasserglas. — 2. Die Frage läßt sich nicht bestimmt beantworten. Es kommt auf den Mann, die Art der Einrichtung des Betriebes und die lokalen Verhältnisse an. — 3. Das ist ein aus den Offenbarungen Johannis stammender biblischer Ortsname, für den es keine deutsche Uebersetzung gibt. — 4. Das entzieht sich vorläufig noch jeder Berechnung. — 5. Wir können Ihnen hier keine geographisch-politische Abhandlung liefern, die auch nur auf Grund einer Sonderstatistik zusammengestellt werden könnte.

E. P. — Jene Ortschaft gehört noch zum hiesigen Bundesmarschall-Amtsbezirk.

L. P. — Die Flecken müssen gründlich mit heißer konzentrirter Weinsteinsäure behandelt, dann ebenso gründlich in kaltem Wasser ausgeschwenkt werden. Veraltete Flecke wasche man in verdünnter Zinnchloridlösung aus und schwenke das Zeug gründlich in warmem Wasser durch.

Frau Fr. — Gallenseife (Gallsoap) werden Sie bei Geo. Schmidt & Son, 236 W. North Ave., bekommen können. Sie können sich solche Seife selbst herstellen, indem Sie 8 Teile eingetrocknete Ochsengalle, 60 Teile gepulverte Kernseife, 12 Teile Zucker, 4 Teile Honig, 4 Teile venezianischen Terpentin und 2 Teile flüssigen Ammoniak zusammenschmelzen.

R. W. M. — Allerdings brauchen Sie dazu die Erlaubniß des Bundesmarschalls.

Max R., South Bend. — Man wird Ihnen hier keine Schwierigkeiten machen, melden Sie sich aber gleich nach Ihrer Ankunft hier wieder an.

Anna Sch. — Erstatten Sie bei der Polizei Anzeige und lassen Sie den frechen Burschen verhaften.

Geo. B. — In solchen Betrieben werden keine Reichsdeutschen beschäftigt. — Wenn der betr. Badeplatz nicht in der Nähe von Schiffsbauhöfen, Werften, Bahnanlagen, Munitionsfabriken usw. gelegen ist, steht dem nichts im Wege.

Bertha W. — Sie müssen sich registriren lassen, können den „Permit", den Sie zur Uebersiedelung nach jenem Ort haben müssen, aber frühestens am 5. Juli erhalten.

Täglicher Leser. — Man hat Ihnen auf der Polizei falschen Bescheid gegeben. Eine Frau, die als Deutsche geboren und mit einem Oesterreicher (dasselbe gilt auch für einen Engländer, Franzosen, Italiener, Griechen, kurz für jeden Nicht-Amerikaner) verheiratet, der nicht Bürger der Ver. Staaten ist, muß sich registriren lassen.

E. S. — Daß Sie als Minderjährige nach den Ver. Staaten kamen, macht keinen Unterschied. Sie müssen sich registriren lassen, denn Sie sind nicht Bürgerin.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Straße, Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

M. W. — Es ist nicht unbedingt notwendig, daß der Gläubiger zugegen ist.

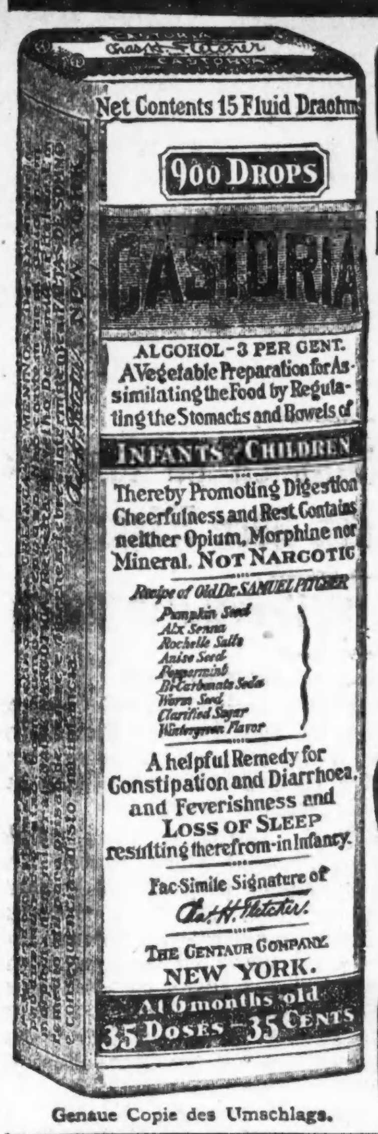
Frau E. T. — Lebensversicherung kann an irgend Jemand zahlbar gemacht werden; eine Ausnahme bildet nur die Versicherung in einem Orden. Ordensversicherung darf nach dem Gesetz nur zugunsten eines nahen Verwandten sein.

Trug Uniform.

Apotheker erhält den Besuch von zwei unliebsamen Kunden.

Frederick Wrede befand sich gestern Abend allein in seiner Apotheke, Nr. 1357 West Chicago Ave., als zwei Männer eintraten. Einer von ihnen, der nach Angabe des Apothekers die Uniform eines Soldaten der Bundesarmee trug, verlangte die Ausstellung einer Postanweisung über $5. Während Wrede sich anschickte, seinem Wunsche zu willfahren, zog der andere einen Revolver und gab auf den überraschten Apotheker einen Schuß ab, der ihn glücklicherweise nur streifte. Bevor sie jedoch irgend welche Beute ergattern konnten, wurden die beiden Gauner, die es offenbar auf die Beraubung ihres Opfers abgesehen hatten, verscheucht.

— Ein Weiberfeind. — „Aber, Sepp, warum rauchst Du denn gar einen so schlechten Tabak?" — „Der halt mir die Mucken und die Dirndln vom Leib."



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Der erste Sommergarten des New Yorker Frauen-Komite.

An der Südseite der Bibliothek an 42. Straße und Fifth Avenue, wo das Publikum der Hudsonmetropole sich von bestangezogener Seite zeigt, wo bei gutem Wetter die Spaziergänger flaniren, den Tag und die Annehmlichkeiten des Daseins in heiterer Behaglichkeit genießend, zieht sich ein luftiges Gitterwerk hin, dessen Inneres mit Tischen und Stühlen einem Sommergartenrestaurant sehr ähnlich sieht. Und man sucht unwillkürlich nach dem Oleander oder dem Gummibaum in Kübeln, der altem Herkommen gemäß die Eröffnung des „Sommergartens" anzeigte.

An Stelle dieser fehlenden Kübel bleibt das Auge verwundert auf den orange, blau und weißgestreiften Flaggen haften, die da die städtischen Farben künden, und dann wird auch des Rätsels Lösung offenbar: Dieser luftige Bau ist die erste Kantine im Freien, die von des Mayors Frauenkomite für nationale Verteidigung dort eröffnet wurde.

Oft und oft schon sind die verschiedenartigen Tätigkeiten besprochen worden, denen sich die Mitglieder dieses Komites mit Hingabe widmen. Und immer wurde das Ziel in praktischer Weise erreicht. Unermüdliche Arbeit brachte stets den Erfolg, und wird ihn auch hier wieder bringen.

Man denke sich nun diese an den Seiten durch das Gitterwerk offene Kantine, und durch dieses weiß gemalte Gitter schauen die grünen Bäume des Bryant Park schattenspendend und das Auge erfreuend herein. Tische und Stühle sind in Blau gehalten, der große „Counter" mit allem Zubehör strahlt in tadellosem Weiß, so daß die städtischen Farben wieder zum Ausdruck kommen. Freiwillige Helferinnen, Frauen und Mädchen der Gesellschaft, in grauen Uniformen, mit Aermelkappen und Häubchen in schneeigem Weiß, haben die Bedienung übernommen und arbeiten in zwei Schichten von je fünf Stunden täglich, immer in Gruppen von zwölf unter Anführung eines „Leutnants."

Und die Gäste dieses bevorzugten Winkels? Ein gewöhnlicher Sterblicher hat keinen Zutritt. Die Uniform ist der magische Schlüssel, der den Eintritt gewährleistet in den sommerlichen Raum, in den die Sonne durch das Laub der Bäume zitternde Reflexe wirft. Eine Uniform: Armee, Marine, Flieger, Rote Kreuz (soweit es dem Militär eingereiht ist). Und die Träger solcher Ehrenkleides, ob männlich oder weiblich, sind willkommen, können sich ausruhen und erfrischen. Es wird ihnen allen in gewissem Sinne die Gastfreundschaft der Stadt geboten, da Speise und Getränke zum Kostenpreise abgegeben werden. An Erfrischungen werden Kaffee, Tee, Orangeade, Butterbrote, Rahmeis, Kuchen usw. für fünf Cents per Tasse, Glas oder Portion verabreicht, auch die Butterbrote! Ein Nickel hat dort noch Kaufkraft, ein Nickel ist dort imstande, die Lebensgeister wieder frisch zu beleben. Auch Zigarren und Zigaretten sind erhältlich.

Und von dem Augenblicke an, da die Kantine eröffnet wurde, herrschte lebhafter Zuspruch. Zur Feier der Eröffnung waren Blumentöpfe auf den Tischen verteilt. Und an einem Tische, an dem ein stattliches „Heldenkleeblatt", zwei Soldaten in Khaki und ein Matrose in Weiß, saß, hörte ich den einen „unserer Jungen" recht aus Herzensgrund sagen: „Gee, this is great", und dabei drehte er den Blumentopf und besah und beroch die duftende Pracht von allen Seiten. Die Sache machte scheinbar riesigen Eindruck auf ihn. Er zeigte mir zugleich, daß er nicht blasirt war und auch nicht gewohnt, stets an blumengeschmückter Tafel zu speisen. Deshalb wird er diesen freundlichen Eindruck frisch und gern mit „hinüber" nehmen.

Und die bedienenden Frauen? Gar manche hat einen Sohn oder Gatten in Uncle Sam's Diensten, und wenn sie hier einem „boy" mütterliche Sorgfalt angedeihen läßt, so tut sie es mit dem geheimen Wunsch, daß auch ihrem Jungen eine andere Mutter sich dienstbereit erweisen möge. Diese Gedanken ließen sich oft und leicht von den Gesichtern lesen. Das Gemeinsamkeitsgefühl offenbarte sich darin in schönster Weise.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Bademantel.

Dieser bequeme, vornehme Bademantel ist mit Falten, Kragen und großen Taschen ausgestattet. Eine Schnur wird zum Zusammenziehen gebraucht.

Für Größe 36 gebraucht man 4 Yards 44 Zoll breites Material oder eine Decke, 72 bei 80 Zoll groß.

Schnittmuster Nr. 8849. 3 Größen — 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Gefährlich. — „Ja, meine Gnädigste, ich habe auch vor zwei Jahren den Montblanc erstiegen. Sein Gipfel liegt 4800 Meter über dem Meere!" — „Um Gottes willen, wenn Sie da in das Meer hinunter gestürzt wären!"

— Ein feiner Zahler. — Neuer Buchhalter (zum Chef): „Soll ich Meier & Co. Geld schicken?... Sie schreiben, sie können unmöglich mehr länger warten!" — Chef: „Ich bitt' Sie, das schreiben die schon seit zwei Jahren!"

UMI

Der vierte Juli.

Präsident fordert Bürger deutscher Abkunft zu besonderer Feier auf.

Vorbereitungen begonnen.

Sitzungen des Vollzugsausschusses und der Delegaten deutscher Vereine beschließen festliche Versammlung im Lincoln Park.

Um eine einheitliche Feier des Unabhängigkeitstages durch die Bürger fremder Abkunft herbeizuführen, hat Präsident Wilson angeregt, daß das „Committee on Public Information" in Washington die Sache in die Hand nimmt. Dieses Komite, welches aus dem Staatssekretär, dem Kriegs- und dem Marinesekretär und aus George Creel besteht, hat sich an Mayor Thompson gewendet, der zunächst die Herren Henry G. Zander, Ernest J. Kußwurm, Leopold Grand, Henry Schoellkopf und Otto C. Butz ernannt hat, um die Vorbereitungen zu dieser Feier durchzuführen.

In einer Sitzung im Büro des Bürgermeisters wurde bekannt gegeben, daß die Regierung den Wunsch hat, die Feier dadurch in diesem Jahre möglichst eindrucksvoll zu gestalten, daß jede Nationalität des Landes ein besonderes Fest veranstaltet, daß aber alle diese Feste in gleicher Art und zu gleicher Zeit stattfinden. Sie sollen in jedem Falle folgendes Programm haben:

Feierliche Flaggenhissung.
Gesang der Nationalhymne.
Festrede in englischer Sprache.
Begrüßung der neu naturalisirten Bürger.
Festrede in der Sprache der betreffenden Nationalität.

Die vom Bürgermeister berufenen Vertreter haben zunächst den Vollzugsausschuß der deutschen Abteilung für die dritte Freiheitsanleihe zu einer Sitzung eingeladen und gleichzeitig einen aus Delegaten aller deutschen Vereine bestehenden großen Ausschuß einberufen, der gestern Abend in der Turnhalle seine erste Sitzung hielt. Am Nachmittag hatte sich der Vollzugsausschuß dahin geeinigt, dem großen Ausschuß den Vorschlag zu unterbreiten, die Feier am 4. Juli im Lincoln Park abzuhalten. Das Programm ist der Anregung des Präsidenten gemäß festgesetzt worden. Die Festrede in englischer Sprache soll Edward L. Litsinger halten. Zwei weitere Reden sind in Aussicht genommen. Natürlich entfällt bei der deutschen Feier die Begrüßung neu naturalisirter Bürger, da es ja keine solchen gibt. Von einem festlichen Aufzug zum Versammlungsplatz wurde Abstand genommen, da es zu schwer sein würde, in so kurzer Zeit eine eindrucksvolle Parade zu veranstalten.

Allgemeine Beteiligung.

Trotzdem es erst in letzter Stunde möglich war, die Einladungen zu versenden und mehrere andere Sitzungen viele Delegaten in Anspruch nahmen, waren doch gegen 60 Delegaten in der Turnhalle erschienen, als Vorsitzer Henry G. Zander die Sitzung eröffnete. Die Verlesung der Einladung durch Sekretär Leopold Grand und ein kurzer Bericht des Vorsitzers über die Vorschläge des Vollzugsausschusses erübrigten jede weitere Debatte über die Art, in der das Fest gefeiert werden soll. Allgemein wurde der vorgeschlagene Ort gebilligt und die am Nachmittag eingesetzten Unterausschüsse konnten nach Besprechungen mit Hauptvorsitzer Streylmans berichten, daß aller Wahrscheinlichkeit nach in der am Mittwoch beim Bürgermeister stattfindenden Sitzung der Lincoln Park und zwar die Wiese vor dem Musikpavillon den Deutschen zugewiesen werden dürfte. Der Musikausschuß konnte berichten, daß alle Aussicht besteht eine Abteilung der großen Musikbande der Great Lakes zugeteilt zu erhalten.

Die Hauptbedeutung des Abends lag in einer Reihe schwungvoller Reden, die alle darin gipfelten, daß gerade in diesem Jahre die Deutschen die Gelegenheit wahrnehmen müßten, in würdiger Weise den Geburtstag der amerikanischen Republik zu feiern. Die von der Regierung gebotene Hand soll ergriffen werden, um den Hetzern den Wind aus den Segeln zu nehmen. Gerade weil die Deutschen das Fest ohne irgend einen Hinblick auf einen Vorteil feiern, den Angehörige ihrer Nationalität drüben haben könnten, wird ihre Feier die bedeutungsvollste sein. Die Vertreter aller Vereinsgruppen, insbesondere der Vereinigten Sänger und der Vereinigten Männerchöre, sowie der katholischen, der evangelischen und der deutsch-lutherischen Kirchengemeinden sagte enthusiastische Massenbeteiligung zu. Der Vertreter der „Abendpost" versprach die weitestgehende Förderung und der der „Ill. Staatszeitung" gab die gleiche Zusage zu. Ein besonderer Ausschuß wird für die Veröffentlichung aller Mitteilungen des Vollzugsausschusses sorgen, damit jeder in Chicago, der deutscher Abkunft ist, zur Teilnahme an der Festversammlung veranlaßt wird.

Die Vereinsvertreter werden Vorsorge treffen, daß alle ihre Mitglieder auch unmittelbar verständigt werden. Zur Bestreitung der Kosten der Drucksachen — weitere Kosten wird der Bürgermeister aus seinem Dispositionsfond decken — wurden von Herrn Oskar Mayer $100.00 und von Herrn Charles Richter $25.00 gezeichnet. Damit soll ein Festprogramm, das den Text des „Star Spangled Banner" und von „America" enthält hergestellt werden.

Beachtet weitere Mitteilungen!

Von den deutschen Vereinen wird vorausgesetzt, daß sie alle Veranstaltungen für den vierten Juli so einrichten, daß sie nicht mit der Feier, die um drei Uhr Nachmittags stattfindet, zeitlich zusammenfallen. Auch von den Familien wird erwartet, daß sie jede andere geplante Benutzung des Tages für Ausflüge aufgeben, um sich an der Massenversammlung zu beteiligen. Sowie das Programm und der Ort endgiltig feststeht, wird in der Presse unablässig auf die Feier hingewiesen werden. Niemand wird die Ausrede haben, daß er nicht wußte, was geplant ist, um seine Abwesenheit zu entschuldigen.

Jeder Bewohner von Chicago, der deutscher Abstammung ist, soll von heute an wissen, daß es in seiner Hand liegt, durch die Beteiligung an dieser Festversammlung zur Beseitigung vieler Mißverständnisse, unter denen er selbst wie alle Amerikaner deutscher Abstammung leidet, beizutragen. Durch den Hinweis auf die glänzende Betätigung der Anhänglichkeit der amerikanischen Bürger deutscher Abstammung an das Land soll der widerwärtigen Hetze gegen sie ein Ende gemacht werden. Jeder einzelne, der sich nicht an der Versammlung beteiligt, trägt persönlich einen Teil der Schuld, wenn dieser Plan nicht vollkommen gelingt.

Henry A. Langhorst tot.

Ableben eines erfolgreichen Geschäftsmannes deutscher Abstammung.

In Atlantic City ist Herr Henry A. Langhorst, ein bekannter Chicagoer Geschäftsmann, einem Herzleiden erlegen. Am 13. Juli 1837 in Hannover in Deutschland geboren, genoß er seine Schulbildung in Ohio, und dort, in Cincinnati, vermählte er sich im Jahre 1866 auch mit seiner ersten Gattin Marie, geb. Ahlers, die nach zwölfjähriger Ehe starb und ihm die Kinder Adele und Hermann hinterließ. Aus seiner zweiten, im Jahre 1883 mit Johanna Kahle geschlossenen Ehe ist eine Tochter, Frau Margaret L. Bartholomay, hervorgegangen.

Herr Langhorst machte den Bürgerkrieg in einem freiwilligen Artillerieregiment von Ohio mit. In Cincinnati war er bis 1880 im Eisengeschäft tätig, um dann Mitglied der Mälzerfirma Albert Schwill & Co. zu werden, die 1898 nach Chicago übersiedelte. Im Jahre 1905 wurde Herr Langhorst Präsident und Schatzmeister der vier Jahre zuvor in eine Korporation verwandelten Firma, und diese Stellung hat er bis zu seinem Tode bekleidet. Er war auch Präsident der „Advance Malt Products Co.", Mitglied des Direktoriums der „Central Trust Co." von Illinois, des Freimaurer- und des Elkordens, des „Midday Club", der „Illinois Athletic Association" und des „South Shore Country Club." Die Beerdigung findet morgen vom Trauerhause, 410 Diversey Parkway, aus statt.

Wollte unerkannt sterben.

Polizei hält Selbstmörder für wohlhabenden Geschäftsmann von Peoria.

In einem Zimmer des von Frau Maud Glover im Hause 1039 N. Dearborn Straße betriebenen Logirhauses wurde gestern Abend ein Mann, der dort am Donnerstag ein Zimmer gemietet und dabei seinen Namen als C. Stable angegeben hatte, an Gas erstickt aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Selbstmord vorliegt. Die Polizei ist bemüht, die Persönlichkeit des Toten festzustellen, und neigt nach dem Ergebniß der bisherigen Ermittelungen der Ansicht zu, daß er ein wohlhabender Geschäftsmann aus Springfield, Ill., war. Die Knöpfe an seinem Anzug weisen den Namen eines dortigen Schneiders auf. Seine Wäsche war mit „O. S. S." gezeichnet.

Deutsches Theater gesichert.

Conr. Seidemann hat den Bush Temple bereits für die nächste Saison gemietet.

Nach längeren Verhandlungen ist gestern der Mietsvertrag zwischen Conrad Seidemann und den Besitzern des Bush Temple Theaters für die Saison 1918/1919 abgeschlossen worden. Das Seidemann'sche Ensemble, das durch eine Anzahl bedeutender Kräfte verstärkt worden ist, wird am 15. September die Saison eröffnen. Als Eröffnungsvorstellung ist ein Werk Shakespeares in Aussicht genommen. Die Vorarbeiten, um das Theater auf eine breite volkstümliche Grundlage zu stellen, werden in kürzester Zeit beginnen.

Nach bewährten Mustern.

Wm. Mesirow wurde heute zu früher Morgenstunde in seiner Apotheke Nr. 600 Ost 47. Straße von drei bewaffneten Schnapphähnen überfallen und um $200 beraubt. Die Täter entkamen. Sie haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

— **Bedenkliche Frage.** — „Frau Baronin gähnen! Gewiß hatten Sie heute schon viele langweilige Besuche?" — „O nein — Sie sind der erste!"

Irrtum wird behoben.

Illinois braucht im Juli keine Rekruten zu stellen.

Die Frauenregistrirung.

Das Ergebniß des gestrigen Tages. — Verborgenes feindliches Eigentum. — Agentenvermittelung bei Regierungskontrakten ist verboten.

Der Staat Illinois wird für die nationale Armee nicht mehr Leute zu liefern brauchen, als jeder andere Staat oder die Staaten New York und Pennsylvanien zusammengenommen, wie gestern Abend aus Washington gemeldet wurde. Wie erinnerlich, erhielten vor einigen Wochen die Illinoiser Aushebungsbehörden den Befehl, 28,500 Mann zu stellen, eine Zahl, die aber, wie sich inzwischen herausgestellt hat, auf einem in Springfield gemachten Rechenfehler beruhte und viel höher war, als der in Illinois noch vorhandene Bestand an Leuten der Klasse 1. So kam es, daß die Quote für Illinois im Vergleich zu der anderer Staaten unverhältnißmäßig hoch angesetzt wurde.

Um an der Juniaushebung, die am 24. Juni beginnt, noch etwas zu ändern, ist es jetzt zu spät, doch wird, wie Gouv. Lowden heute ankündigte, Illinois bei der Juli-Aushebung überhaupt keine Leute zu stellen haben.

1129 Frauen registrirt.

Am gestrigen ersten Tage der Registrirung feindlicher Ausländerinnen sind 1129 von ihnen registrirt worden. An der Spitze der Liste steht die Sheffield Avenue-Bezirkswache mit 433, die übrigen verteilen sich wie folgt: Englewood 76, Chicago Avenue 70, Wabash Avenue 60, Lawndale 40, Town Hall 35, Shakespeare Avenue 33, Marquette 30, West Chicago Avenue 30, Hyde Park 30, 35. Straße 30, Summerdale 27, Austin 25, Cragin 20, Cottage Grove 20, Grand Crossing 20, New City 18, Desplaines Straße 17, Irving Park 17, South Chicago 12, Warren Avenue 12, South Clark Straße 11, Rogers Park 11, East Side 10, Fillmore Straße 10, Stock Yards 10, Gresham 5, Deering Straße 4, Kensington 4, Maxwell Straße 4, Brighton Park 2, Central 2, Burnside 1.

Die Registrirung schließt am Mittwoch, dem 26. Juni, und bis dahin werden voraussichtlich 12,000 bis 15,000 Frauen registrirt worden sein.

Bei Bundesmarschall Bradley lief eine Anzahl von Anfragen über die Registrirungspflicht ein, die den Marshall zu folgender Kundgebung veranlaßte:

„Auskunft wird in allen Fällen auf den Bezirkswachen erteilt. Frauen, die über ihre Registrirungspflicht im Zweifel sind, tun am besten, sich auf die Registrirung vorzubereiten und sich auf ihrer Bezirkswache zu melden. So viel ist klar, daß Deutschgeborene, die nicht naturalisirt sind, sich registriren lassen müssen. Wer im Zweifel ist, sollte unverweilt Erkundigung einziehen."

In den Vororten wird die Registrirung wahrscheinlich schnell vonstatten gehen. Polizeichef Peter H. Ripke in Oak Park schätzt die Zahl der dort ansässigen feindlichen Ausländerinnen auf 170, in Forest Park sind ungefähr 300, in River Forest 50 und in Berwyn 6.

Angeblich verheimlicht.

Böotiius Sullivan, der mit der Aufgabe betraut ist, das gesammte feindliche Eigentum in Chicago zu ermitteln, glaubt, daß solches Eigentum im Werte von mindestens $1,000,000 vor der Bundesregierung verheimlicht wird. Er äußerte diese Meinung, nachdem er eine Anlage zur Herstellung von Konkret und Treibriemen im Werte von $200,000 entdeckt hatte; die letzteren waren in einem Speicher verborgen. Herr Sullivan hat der Regierung vorgeschlagen, in Chicago ein besonderes Büro für verborgenes feindliches Eigentum einzurichten.

Kontrakte durch Agenten.

Bundesbeamte besuchten gestern die Büros mehrerer Korporationen, die im Verdacht stehen, Regierungskontrakte auf ungesetzliche Weise erlangt zu haben, indem sie „Agenten" Maklergebühren zahlten. Die Beamten forschten nach Papieren und Korrespondenz, die den Verdacht bestätigen würden.

Die Regierung ist entschlossen, dieser Art Vermittelung ein Ende zu machen, und hat bereits nicht nur Verhaftungen vornehmen, sondern auch schon einen Offizier, der sich damit befaßte, ins Zuchthaus schicken lassen. Es gibt in den großen Städten Leute, welche sich den Fabrikanten als Kontraktvermittler anpreisen und behaupten, sie hätten enge Beziehungen zu einigen oder allen Regierungsdepartements, oder korrupten Einfluß auf höhere Beamte und könnten ihren Auftraggebern Kontrakte verschaffen. Dafür verlangen sie zwei bis zehn Prozent vom Betrag des Kontrakts. Die Regierung hat die Fabrikanten wiederholt vor solchen Anpreisungen gewarnt.

* Der am 24. März verstorbene Maurice H. Scully, Sekretär der D. B. Scully Sirup Co., hat $733,307 hinterlassen. Er hatte kein Testament gemacht und war unverheiratet.

Im stillen Winkel.

Alberta Key unter einem Busch im Jackson Park als Leiche gefunden.

Von dem farbigen Parkarbeiter Arthur Fugh wurde heute Morgen gegen 8 Uhr unter dichtem Gebüsch im Jackson Park, nahe 59 Straße und Stony Island Ave., die Leiche einer wunderhübschen, hochelegant gekleideten Blondine gefunden. Keine Spuren eines Kampfes waren in der Nähe der Leichenfundstätte wahrnehmbar. Die Kleider der Verstorbenen waren in Ordnung. Spuren äußerer Gewalt waren an der Leiche nicht erkennbar, nur die Lippen waren, wie von einer ätzenden Säure, verbrannt. In einer Handtasche der Toten fand man außer Papieren eine Puderschachtel und ein Schächtelchen, das drei Pillen enthielt. Alle Umstände deuteten also auf Selbstmord hin.

Detektives, die mit der Aufarbeitung des Falles betraut worden waren, meldeten heute Nachmittag im Polizeihauptquartier, daß das Mädchen an einer selbstverschuldeten Krankheit gelitten und jedenfalls aus Verzweiflung darüber Selbstmord begangen habe.

Die Leiche wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1449 Ost 60. Straße geschafft und dort von Frau Helen Key, die in der von Frau Mary H. Duffy betriebenen Herberge Nr. 5743 Prairie Avenue wohnt, als die ihrer seit gestern früh vermißten 19jährigen Tochter und Hausgenossin Alberta identifizirt. Alberta kam vor drei Monaten aus St. Louis nach Chicago. Zuvor war sie in der Marinebank in Buffalo beschäftigt gewesen. Hier war sie seit zwei Monaten als Kontorgehilfin in der Continental & Commercial National Bank tätig. Der Koronersarzt T. P. Simmonds, der im Laufe des Vormittags die Leiche öffnete, erklärte nach der Obduktion, keine Spuren von Gift gefunden zu haben. Er hat aber die inneren Organe der Leibeshöhle entnommen und sie dem städtischen Chemiker zur Analysirung übergeben.

Ob Selbstmord oder ein natürlicher Todesfall vorliegt, wird die Koronersjury festzustellen haben.

Aus dem See wurde gestern Nachmittag in der Nähe der städtischen Mole die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche einer etwa 30 Jahre alten, mit blauem Rock, weißer Bluse und Strümpfen bekleideten Frau gezogen, die jetzt in der County Morgue ihrer Identifizirung harrt.

Zur Nachahmung empfohlen.

Jury im Plotka-Prozeß schon nach anderthalb Tagen beisammen.

Es hat die Vertreter der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung im Mordprozeß gegen Pauline Plotka, die am 15. Februar ihren Geliebten Dr. Anton J. Jindra, Assistenzarzt im Countyhospital, erschoß, keinen großen Aufwand an Zeit gekostet, um eine Jury von 12 Männern zu finden, die sie übereinstimmend als geeignet erkannten, Richter in dieser Sache zu sein. Während bei anderen Prozessen oft mehr als ein Monat mit der Auswahl von Geschworenen vergeudet wurde, einigte man sich in diesem Falle in anderthalb Tagen. Die Geschworenen sind: Frank J. Coffey, Nr. 6820 Champlain Avenue; Henry Mareck, Nr. 3604 N. Paulina Str.; Henry Fabian, Nr. 3832 W. Lake Str.; Miner Rowe, Nr. 3442 Carroll Ave.; Joseph B. Griffith, Nr. 2825 Irving Park Boulevard; Nicholaus H. Stahl, 2736 Wilcox Ave.; Louis Rorke, 1251 Rosemont Ave.; Charles G. Korthals, 4219 W. Congreß Str.; Vollie P. Larsen, 4706 N. Sacramento Boulevard; Joseph E. Christ, 7924 Langley Ave.; Walter A. Wade, 360 West William Str., River Forest, und Arthur C. Osgard, 4451 Prairie Ave. Morgen Vormittag um 9:30 Uhr wird mit dem Zeugenverhör begonnen werden. Heute Nachmittag fand keine Verhandlung statt.

Vor Oberrichter Kersten begann heute der Mordprozeß gegen Robert H. Christian und Anton Waggoner, die angeklagt sind, die Bahndetektives Bernard W. Dolan und Peter Maloney in Franklin Park auf den Geleisen der Indiana Harbor Gürtelbahn ermordet zu haben. Nach Darstellung des Vertreters der Staatsanwaltschaft John K. Murphy wurden voriges Jahr Güter im Betrage von Hunderttausenden von Dollars aus Güterwagen in Franklin Park gestohlen. Die Indiana Harbor Belt Line Co. beauftragte daher ihre Detektives Dolan und Maloney, auf die Räuber zu fahnden. In der Nacht vom 27. auf den 28. Januar gingen die genannten Beamten auf eine Razzia aus. Auf den Geleisen trafen sie die beiden Angeklagten, die Arbeitskleidung trugen, und auf die Frage, wohin des Weges, sollen sie erklärt haben, von der Arbeit zu kommen, sie seien beide Angestellte der Bahn. Dolan forderte, da die nächtlichen Wanderer ihm verdächtig vorkamen, diese auf, mit ihm ins Büro der Gesellschaft zu kommen. Anfangs sollen sie auch gutwillig mitgegangen sein, aber kaum war man einige hundert Schritte gegangen, so eröffneten, wie die Staatsanwaltschaft behauptet, die Angeklagten Feuer auf die Detektives, und Maloney soll von der Kugel des Waggoner, Dolan von der des Christian getötet worden sein. Die Angeklagten behaupten, nichtschuldig zu sein.

Leset die „Sonntagpost".

Ein gutes Herz.

Bedenkt viele Anstalten und läßt verschollene Verwandte aufsuchen.

Hohe Forderung an Bank.

W. M. Sheridan & Co. von der Kitchen Service Co. auf $200,000 verklagt.— Das gefährliche Kinderspiel in der Gasse.—Muß in Schuldhaft bleiben.

Wm. P. Healy, welcher am 28. März in Fox Lake gestorben ist, hat $200,000 in Fahrhabe hinterlassen. Er war Wittwer und hat keine Kinder. Seiner Schwester Eliza Minock in Seattle, Wash., welche seither verschieden ist, hat er $10,000 hinterlassen, seinem verschollenen Bruder John $15,000, auch $2000 für Nachforschungen nach ihm ausgesetzt. Einem Neffen, Fred Jacobson, dessen Wohnort ebenfalls unbekannt ist, sind weitere $15,000 vermacht, $2000 für Nachforschungen nach ihm ausgesetzt, eine Base, Elizabeth Nolan-Kleinhaus, Lebanon, Ind., ist mit $15,000 bedacht worden, sie ist inzwischen gestorben und ihre Nachkommen erhalten das Geld. Andere Erben erhalten je $10,000, ferner das Heim für Unheilbare, das Heim für verkrüppelte arme Kinder, das St. Lukas und das Presbyterianerhospital, die Little Sisters of the Poor und die Ver. jüdischen Wohltätigkeitsgesellschaften je $5000. Das Testament wurde heute bestätigt.

Bankfirma verklagt.

Die bekannte Bankfirma W. M. Sheridan & Co., 189 West Madison Straße, ist heute Nachmittag im Kreisgericht von der Kitchen Service Co. auf $200,000 Schadenersatz verklagt worden, weshalb, wollte der Anwalt des Klägers dem Vertreter der „Abendpost" nicht verraten.

„Hotel Traeger" gefällt ihm nicht.

In dem einzigen Hotel in Chicago, welches noch einen deutschen Namen trägt, nach seinem Verwalter, in dem Hotel Träger, gefällt es dem Dachdecker Olie Bizinger von der Cullom Ave. nicht, was zwar bedauerlich ist, aber, wie Kreisrichter Walker heute meinte, sich nicht ändern lasse, denn der Mann wird dort sechs Monate Zwangsaufenthalt verbringen, dieweil er, wie seiner Zeit berichtet, an der 40. Ave., nahe Lincoln, Abends in das Gespann des jetzt 1457 Addison Straße wohnenden Farmers Fred Kruse hineingerast war und alles zu Schanden gemacht hatte, Kruse, Gattin und Pferd. Später war sein Kraftwagen fern von jener Stätte von dem Anwalt Julius H. Gewete aufgespürt und Bizinger von Geschworenen zur Zahlung von $2000 Schadenersatz an Kruse verurteilt worden. Da er nicht bezahlte, so ist er seit acht Tagen im genannten „Hotel". Es ist seine teuerste Kraftwagenfahrt gewesen.

Der gefährliche Spielplatz.

Am 13. Juni 1916 war die damals sechsjährige Mary Kirby an der Gasse hinter ihrer Elternwohnung in der Nähe der Dorchester Ave. und der Ost 50. Straße von einem Lastkraftwagen der Firma Joseph W. Leigh überfahren worden; sie hatte außer anderen Verletzungen die Sehkraft auf einem Auge eingebüßt. Leigh war infolge dessen von ihren Eltern auf $30,000 Schadenersatz verklagt worden. Zwei Mal, zuletzt vor Richter Brentano, ist die Klage verhandelt worden, aber ebenso wenig wie das erste Mal haben sich jetzt die Geschworenen über die Frage einigen können, ob das Kind nicht mitschuldig war, ob wirkliche große Nachläsigkeit des Fahrers vorlag, und heute haben sie dem Richter demgemäß berichtet.

Nach 32 Jahren verlassen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind die folgenden: on Karl gegen Lena Bruschte; hatten am 8. November 1884 in Chicago geheiratet, am 11. März 1916 verlassen. Von Zäzilie gegen Frank Dirnbauer; hatten im Jahre 1908 in Oesterreich geheiratet und bis zum 8. Januar 1916 zusammengelebt; haben vier Kinder. Böswilliges Verlassen und Mißhandlungen. Von Anna gegen Nicholas Schons; hatten am 8. Juli 1913 in Elgin, Ill., geheiratet und bis zum 24. Mai 1917 zusammengelebt; Trunk und Mißhandlungen. Von Carrie gegen Harry Nickens; hatten am 10. Juni 1916 geheiratet, fünf Tage später versuchte, laut der Klageschrift, der Mann schon die Frau zu erstechen, er mißhandelte sie, und nach einem Monat gingen sie auseinander. Obendrein nennt die Frau eine Agnes und eine Mary als Geliebte des Beklagten.

Heißes Blut.

Einer Lappalie wegen geriet die Farbige Sadie Hunter mit ihrer Herbergsmutter und Rassegenossin Frau Frankie Clark, Nr. 3556 Forest Ave., in Streit. Dieser fand damit seinen blutigen Abschluß, daß Frau Clark ihre Gegnerin niederknallte und lebensgefährlich verwundete. Sadie befindet sich in ärztlicher Behandlung. Frau Clark wurde verhaftet.

Kurz und Neu.

* Mich. Green, 1818 N. Rockwell Straße, war lebensüberdrüssig, und machte am Freitag einen Selbstmordversuch durch Erhängen. Er fand zwar den ersehnten Tod nicht sogleich, brachte sich jedoch Verletzungen bei, die seine Ueberführung nach dem Countyhospital notwendig machten, wo er gestern starb.

Mahnung an Angler.

Große Mengen Nahrungsfische von ihnen leichtfertig weggeworfen.

Vielleicht kommt es manchen etwas kleinlich vor, daß das Fischereien-Amt der Ver. Staaten sich bemüßigt fühlt, eine eindringliche Mahnung an amerikanische Angler zu richten, doch ja keine Fische in dieser Saison zu vergeuden!

Es gibt aber in den Ver. Staaten wahrscheinlich mindestens 6 Millionen Freunde des Angel-Sports; und was sie fangen bildet im ganzen sicherlich keinen unbedeutenden Posten in den Nahrungs-Hilfsquellen der Nation. Und gute Fischerei-Sachverständige erklären, daß Angler bis jetzt jedes Jahr tausende von Pfund guter Nährfische haben umkommen lassen, indem sie mehr Fische fingen, als sie verbrauchen konnten, und den Ueberschuß sowie auch mitgefangene Fische von sportlich nicht anerkannten Gattungen einfach wegwarfen!

Nicht wenige Sports-Angler treiben eine Vergeudung, deren sich schwerlich irgend ein geschäftlicher Fischer, jemals schuldig macht, mag dieser auch schon manchmal gegen die allgemeinen Interessen gesündigt haben. Der Sportsmann der Stadt, der vielleicht zwei Wochen der Forellen-Fischerei nachgeht, kann selten der Versuchung widerstehen, alles zu fangen, was er überhaupt kriegen kann; und das ist oft viel mehr, als er und seine Partie verzehren können. Das amerikanische Fischereien-Amt mahnt stark, unter keinen Umständen Fische fortzuwerfen, sondern den Ueberschuß zu trocknen oder sonstwie zu konservieren. Es hatte schon zuvor eine Schrift veröffentlicht, die angibt, wie die Fische daheim zur Aufbewahrung zugerichtet werden können; und es gibt nächstdem eine ergänzende Schrift heraus, welche schildert, wie sie schon im Lager für den gleichen Zweck behandelt werden können.

So kann jeder Sportsmann erfahren, wie er seine Ausbeute wertvoll erhält; und besonders in einer Zeit, in der jede Nahrungs-Verschwendung nahezu einem Verbrechen gleichkommt, sollte er auf solche Kenntnis und ihre Ausübung stolz sein.

Es wird sehr empfohlen, selbst minderwertige Gattungen Fische, welche beiläufig gefangen werden, entweder in das Wasser zurückzuwerfen, aus dem sie kamen, oder sie als Nahrung zu benutzen. In vielem Barsch-Gewässern z. B. kommen auch Kaulköpfe — wie man die „catfish" des Süßwassers, zu unterscheiden von den Katzenhaien des Meeres, deutsch nennt — sowie Aale zugleich vor und werden von vielen Anglern als Gemeinschaden angesehen und zum Abfall geworfen. Und doch liefern diese Gattungen ausgezeichnete Nahrung, und bei richtiger Aufbewahrung werden sie im Winter an der Tafel willkommen sein.

In der einen oder anderen Gegend, so auch am unteren Potomac, haben die obigen Anregungen bereits die ersten Erfolge gehabt. Doch ist dies nur ein vereinzelter Anfang, und die Haupt-Arbeit ist noch zu leisten. Noch nicht einer unter tausend Sports-Anglern kann einen Fisch auch nur richtig im Lager salzen, um ihn nach Hause zu nehmen. Doch man gibt sich der Hoffnung hin, daß der neuerliche Erziehungs-Feldzug in nicht ferner Zeit seinen Zweck völlig erreichen werde, zum besten aller und der einzelnen. Es ist auch ein ermutigendes Zeichen, daß die Agitation des obigen Amtes für die Begründung von Fisch-Teichen auf Farmen und anderen ländlichen Plätzen ziemlich bedeutenden Erfolg gehabt hat.

Die Profite der Neutralen.

Sechs europäische neutrale Nationalen werden heute infolge ihrer Kriegsprofite reich. Trotz gewaltiger Vermehrung ihrer öffentlichen Schulden und ihrer nationalen Steuern ist die Lage Norwegens, Schwedens, Spaniens, Hollands, Dänemarks und der Schweiz gegenwärtig stärker, wie jemals seit einem ganzen Jahrhundert. Seit dem 1. Juli 1914 bis zum Februar dieses Jahres haben sich in den genannten Ländern die Bankeinlagen verdoppelt. Sie weisen eine Erhöhung ihrer Reserven zeit die Zirkulation von Banknoten um 200 Prozent höher ist als am 31. Juli 1914.

Die sechs Neutralen haben eine noch die dagewesene Nachfrage nach ihren Rohmaterialien und Fertigwaren erlebt. Infolge dessen wurden bei den meisten der Kriegführenden große Kredite aufgebaut, die mit Gold würden nicht liquidiert werden können. Die Schweiz, das einzige Land unter den sechs Neutralen, aus dem Einzelheiten über Kriegsanleihen zur Verfügung stehen, hat durch den Verkauf von Bonds ungefähr $30,000,000 gewonnen.

Spanien war das einzige Land, nach dem der Bundes-Reserveausschuß während des vorgangenen Monats die Ausfuhr von Gold lizensierte. Die Vermehrung des Goldvorrats Amerikas seit 1914 beläuft sich nach der Statistik des Bundes-Reserveausschusses auf $1,047,180,000. Seit dem 1. Januar belief sich die Goldeinfuhr auf zusammen $10,561,000, während die Ausfuhr während derselben Periode $13,685,000 betrug.

— **Eine neue Farbe.** — Lehrer (versuchend, den Kindern die Farben zu veranschaulichen): „Welche Farbe hat mein Taschentuch, das ich in der Hand halte?" — Kinder: „Rot!" — Lehrer: „Wie sieht dieses Stück Kreide aus?" — Kinder: „Weiß!"— Lehrer: „Und wie sieht mein Hut aus, der dort am Haken hängt?" (Alles schweigt; endlich erhebt sich der kleine Ernst, der Schlaueften einer.) „Nun Ernst, sag' mir's!" — Ernst: „Schäbig!"

Augen, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungen-

Spezialist

Ich heile Schielaugen in einer Behandlung von wenigen Minuten — keine Schmerzen oder Störungen. Granulirte Lider, Leiden des Sehnervs, schwache, tränende, entzündete Augen, verschwommenes Sehen oder irgend ein anderer abnormaler Zustand der Augen verschwinden schnell unter der Behandlung, welche ich anwende. Nasen-Katarrh, Hals und Lunge in vorzüglicher und wissenschaftlicher Weise behandelt, die zufriedenstellende Erfolge sichert. Viele Fälle von Lungenschwindsucht würden sich niemals entwickeln, wenn Katarrh gehörig behandelt worden wäre; dasselbe kann von Taubheit gesagt werden, die durch Katarrh verursacht wurde. Der Sommer ist die allerbeste Zeit, obenerwähnte Zustände zu behandeln.

Ich passe Brillen unter Garantie gehörig an.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1.

W. M. LAWHON, M. D.

219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.

Das Turnerlager.

Es wird am kommenden Samstag in Cary, Ill., eröffnet.

Seit Wochen werden die Vorbereitungen zur Eröffnung des Turner-Sommerlagers in Cary, Ill., am kommenden Samstag und zu dem am 29. und 30. Juni dort stattfindenden Turnfest getroffen, und Turner und Turnfreunde rüsten sich zum Besuch des von Jahr zu Jahr bekannter und beliebter werdenden Erholungsaufenthalts am Foxfluß. Herr Frank Glembow hat wieder die Verwaltung übernommen und wird den Besuchern heuer noch mehr Raum und Bequemlichkeiten bieten können. da das Lager durch Erwerbung von mehr Gelände nach Westen hin erheblich vergrößert worden ist.

Es gibt wohl am ganzen schönen Fox River kein idealeres Fleckchen zum Verbringen einiger Tage oder Wochen in der freien Natur und in guter Gesellschaft für Erwachsene wie für Kinder. Zu Spaziergängen, Baden, Turnen, Bootfahren, Fischen, Spielen usw. bietet das Lager reiche Gelegenheit. Züge der Northwestern Bahn, die auch an Clybourn Junction und in Fox River Grove anhalten, gehen um 7:30 Uhr Morgens und um 12:14, 12:30, 1:29 und 3:52 Uhr Nachmittags nach Cary ab. Man kann von Fox River Grove aus mit dem Dampfer nach dem Lager fahren. Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen Herr Frank Glembow, Turner Camp, Cary, Ill.

Plattdeutsche Gilden.

Jeder kann seine Familie und sich selbst für die Zukunft bei geringer monatlicher Zahlung sicher stellen, indem er sich den Plattdeutschen Gilden, einer seit 34 Jahren bestehenden Vereinigung zu Krankenunterstützung und Sterbeversicherung, anschließt. Die Plattdeutschen Gilden haben ein Kapital von mehr als $400,000, sie zahlen in jedem Todesfalle $500, und jedes Mitglied ist zu $1430 Krankengeld berechtigt. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nehmen die Mitglieder entgegen oder das Büro der Großgilde, Nr. 2046 W. North Ave.

Bevorstehende Vergnügungen.

Sein zwölftes großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln und Verlosung, hält der Bürger-Frauenverein am Mittwoch, dem 26. Juni, im Eureka Park, Irving Park Boul. und Bernard Str., um elf Uhr Vormittags beginnend, ab. Das aus den Damen Auguste Triphahn, Präsidentin; Minnie Christoph, Vizepräsidentin; Katie Lamack, Sekretärin; Auguste Voß, Schatzmeisterin; Hafferkamp, Müller, Giese, Jauch, Poit, Nöhre, Böhning, Sander, Behm, Westphal, Isbener, Rutzen und Oswald bestehende Komite wird für Unterhaltung, Erfrischungen, gute Musik und schöne Preise sorgen, und der Verein hofft daher, daß alle seine Freunde und Gönner das Fest besuchen werden. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person.

Im Elm Tree Grove in Dunning wird die Literarische Wohltätigkeits-Gesellschaft Ungarischer Damen am Sonntag, dem 30. Juni, von 10 Uhr Morgens an ihr zweites Jahrespiknik abhalten. Ein rühriges Komite sorgt für ungarische Musik und allerlei Unterhaltung und sieht einem zahlreichen Besuch des Festes entgegen. Der Eintritt kostet 30 Cents. Die Irving Park Straßenbahn führt zum Festplatz.

Ein großes Piknik veranstaltet der Kärntner Klub Koschat am Donnerstag, dem 4. Juli, im Ashland Garten, 3600 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str. Anfang 10 Uhr Vormittags, bei 35 Cents Eintritt. Das Komite hat für flotte Tanzmusik und alles sonst Erforderliche gesorgt, Preiskegeln und andere Belustigungen, sowie ausgezeichnete Bewirtung. Man erwartet starke Beteiligung an dem Fest.

Ein fröhliches Sängerpiknik kündigt der Konkordia Männerchor für Samstag, den 13. Juli, an. Es wird in Vogels Garten in Forest Park, Harrison und Harlem Str., abgehalten und beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Wer im Kreise dieses beliebten Gesangvereins ein paar fröhliche Stunden verleben möchte, ist zur Beteiligung eingeladen.

Starb den Flammentod.

Die fünfjährige Helen Shaunessy spielte gestern auf dem Hofe der elterlichen Wohnung, Nr. 2949 Union Ave., mit Streichhölzern und setzte unabsichtlich ihre Kleider in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, erlitt die Kleine Brandwunden, denen sie bald darauf erlag.

Vierteljahrsdividende.

Das Direktorium der „Southwest Trust & Savings Bank", 35. Str. und Archer Ave., hat eine am 1. Juli fällige Vierteljahrsdividende von 1½ Prozent erklärt.

Leset die „Sonntagpost".

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.34–1.37	$1.41–1.50
⅛ Faß, Papiersäcke	1.28–1.31	1.35–1.44
5 Pfd., ausgewogen	0.28–0.29	0.31–0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.52–1.72	1.45–1.90
5 Pfd., ausgewogen	0.30–0.33	0.33–0.38
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.28–0.32	0.31–0.37
Roggenmehl—		
Dunkel (rein) ⅛ Faß, Baumwollsack	1.27–1.64	1.34–1.83
Dunkel (rein) 5 Pfd., Baumwollsack	0.27–0.35	0.30–0.40
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.50	0.05–0.06¼
Gelb	4.50–5.25	0.05–0.06½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.25–1.55	1.32–1.68
5 Pfund	0.27–0.33	0.29–0.38
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.75–6.75	0.06½–0.08
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.00–10.50	0.11–0.14½
Blue Rose	9.00–10.00	0.10–0.14
Reismehl	10.00–10.50	0.11–0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.00–6.50	0.08–0.08½

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota, Dakota, alte	$1.85–2.00	0.22–0.24
Nr. 2, do., neue	2.75–3.00	0.33–0.35
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.43½–0.44½	0.44½–0.49½
„Firsts"	0.39½–0.42½	0.40½–0.47½
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.35
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.24 –0.27	
do., aufgeschnitten		0.30–0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.25	
do., aufgeschnitten		0.30–0.35
Brick, im Ganzen	0.21½–0.25	
do., aufgeschnitten		0.27–0.35
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.33–0.36	0.34–0.41
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—		
(süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	0.15¾–0.17¼	0.18–0.22
Mittlere Sorte	0.13 –0.15	0.14–0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.09½–0.10½	0.10½–0.13½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–8.07	0.08–0.09
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
60—70 Stück	0.11–0.13¾	0.13–0.18½
90—100 Stück	0.12–0.14	0.14–0.18
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00–15.00	0.16–0.19
Lima	15.00–15.50	0.17–0.19½
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs—1 Pfund Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.65–2.95	0.26–0.33
Schinken— ganze—		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.30 –0.31	per Pfund 0.32 –0.36
14 bis 16 Pfund	0.28½–0.30	0.30½–0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.44—0.48	0.47—0.54
Mittlere Sorten	0.37—0.39	0.40—0.45
Viereckige Stücke, ganz	0.27—0.28	0.30—0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.26 –0.27	0.29–0.34
Beim Pfund	0.25½–0.26½	0.28–0.33
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.24½–0.25½	0.27–0.32
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.25 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31¼	0.31 –0.39
do., Quart	0.52½–0.58½	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.30–0.32	0.32–0.37
5 bis 6 Pfund	0.30–0.32	0.32–0.37
Hähne—		
Frisch	0.24–0.25	0.25–0.30

Auf frischer Tat.

Ein farbiger Einbrecher wurde gestern Nachmittag verhaftet, als er mit Beute beladen aus der Wohnung von Charles A. Levy, Nr. 4536 Grand Blvd., trat. In der 50. Str.-Wache gab der Häftling seine Adresse an als Kenneth Kirkman, Nr. 3640 Indiana Ave. Die Polizei durchsuchte ihn und fand Schmuck im Werte von $800 in seinen Taschen und $22 in Geldscheinen in seinen Strümpfen.

Für Kriegsgefangene.

Im dritten Stockwerk von Marshall Fields Laden wird am Donnerstag ein Bazar eröffnet werden, dessen Reinertrag den 25,000 in der Schweiz internirten Kriegsgefangenen der Alliirten zu Gute kommen soll. Die Leitung liegt in den Händen der Frau Henry Nußle, Gattin des Konsuls der Schweiz, Frau L. Bertschinger, Frl. Elsa Holinger und der Gattinnen der Konsuln von England, Frankreich und Belgien.

* Der Nr. 936 West 29. Straße wohnhafte Joseph Machnicki fiel am Samstag an Fulton Straße von einer überfüllten Elektrischen der Ashland Ave.-Linie und zog sich einen Schädelbruch zu, dem er gestern im Countyhospital erlag.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	1 Cent
" per Month	30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year	$3.00
including "Sonntagpost"	$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert der Monat	30 Cents
Preis der „Sonntagpost"	3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei,	$3.00
Mit „Sonntagpost"	$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Nach dem Kriege . . .

Jedermann hält sich überzeugt, daß „die Welt" nach dem Kriege eine ganz andere Welt sein wird als sie vor 1914 war. Befragt, wie sie sich das „Anders" etwa denken, werden die weitaus meisten derer, die sich mit Gedanken darüber beschwerten antworten: Die Macht der Autokratie, bezw. Plutokratie, wird überall gebrochen, oder doch wesentlich beschnitten und verringert sein, und das „gemeine Volk" wird in allen Ländern mehr zur Geltung kommen. Auch wird, zum Teil durch jenes bedingt ,zum Teil dank dem erstarkten Einfluß der Massen der Staat erstarken ,wo bislang der Individualismus unbeschränkt herrschte, und auf der andern Seite dem Individuum mehr Raum und Gelegenheit zu freier Entwicklung gegeben sein, wo bisher Alles unter dem Banne des Staates stand. Es wird ein Zusammenrücken von den beiden extremen Flügeln des unbehinderten Individualismus, bezw. absolutistischen Staates, nach der goldenen Mitte zu stattfinden.

Die so redeten, oder reden, haben dabei als Gegensätze England und Amerika auf der einen und Deutschland auf der andern Seite im Auge. Sie erwarten als Ergebniß des Krieges für Deutschland den Sturz der Autokratie, für England und Amerika das Ende der „Herrschaft der Plutokratie", und sehen Deutschland vollständig beherrscht von dem Staatsgedanken, während England und Amerika wenigstens bis vor Kurzem, dem Individualismus huldigten.

Der Staatsgedanke, die Lehre, daß das Interesse des Staates allem Anderen vorangeht, weil eben der Staat die Gesammtheit des Volkes vertritt, und der Staat berechtigt ist, sich alle privaten Interessen unterzuordnen, bezw. dienstbar zu machen, hatte schon lange vor Ausbruch des großen Krieges feste Wurzeln geschlagen in Deutschland, und die Macht und der Einfluß des Staates waren dementsprechend außerordentlich groß in jeder Hinsicht: wie im öffentlichen, so im privaten Leben, in Handel, Industrie und Landwirtschaft. Das Interesse des Staates war absolut maßgebend in der inneren, wie äußeren Politik, in der Gesetzgebung und Rechtspflege. Seit dem Kriege und dank dem Kriege wurde es (natürlicherweise) auch absolut maßgebend in Handel und Industrie, in jedem Zweige des Erwerbslebens, in allen Fragen von Produktion und Verbrauch. Deutschland ist heute wie eine große Werkstatt unter einheitlicher Leitung; beherrscht von einem Gedanken, — dem Staatsgedanken — und einem Willen, dem Staatswillen. der keine anderen Interessen kennt als die seinen. Jede Fabrik, jeder Acker, jede Werkstatt u. jede Schreibstube, jeder Mann, jede Frau und jedes Kind sind nur größere, kleinere und kleinste Teile des Ganzen. Soweit das deutsche Volk in Betracht kommt, gibt's so etwas wie einen Einzelwillen nicht in Deutschland. Der Staat ist alles und Alles ist organisirt, dem Staate zu dienen.

Diese vollständige glänzende Organisation aller Kräfte und Werte zu einer einzigen großen Staatsmaschine erklärt die außerordentliche Schlag- und Widerstandskraft Deutschlands. Sie machte den deutschen Staat stark im Kriege, und macht außerhalb Deutschlands Viele besorgt um die Zukunft nach dem Kriege. In einem Berichte, der dieser Tage der Bundesregierung zuging, wird gesagt: „Die Monopolisirung tatsächlich jeglicher Produktion in Deutschland durch die Regierung, das weitere Zusammenlegen (Syndiziren) wichtiger Industriezweige, die Beschränkungen, die dem Finanzwesen, dem Handel und der Schiffahrt (und das heißt dem ganzen Handel) auferlegt werden, verdienen die ernsteste Beachtung der amerikanischen Regierung und Geschäftswelt. Diese zwangsweise Konzentrirung, die angesichts des Krieges nötig wurde, die größte Leistungsfähigkeit an Produktion und die größte Sparsamkeit im Verbrauche von Arbeit, Rohstoff usw. zu erlangen, wird in die Zeit des Friedens hinübergenommen werden, eine finanzielle Panik und industrielle Depression zu vermeiden, die zu einer Verringerung der Steuerwerte führen müßte . . . ."

Es müsse, heißt es weiter in der betreffenden Depesche, irgend eine Methode gefunden werden, die es unseren Finanziers, Fabrikanten und Geschäftsleuten ermöglichen würde, dieses (deutsche) System zu bekämpfen und sich große aufnahmefähige Auslandmärkte zu sichern. Und das ist jedenfalls eine sehr passende Mahnung. Denn Vorsicht ist besser als Nachsicht, und gerüstet sein, heißt halb gewonnen haben. Es scheint indessen noch keineswegs gewiß, daß die Voraussetzung, die der Mahnung zugrunde liegt, richtig ist.

Daß die derzeitige deutsche Regierung die Absicht hat, die Kriegsorganisation Deutschlands auch im Frieden aufrechtzuerhalten und, sofern sie selbst sich behaupten kann, alles Mögliche tun wird, dieses Ziel zu erreichen, darüber allerdings kann kein Zweifel bestehen — einigermaßen zweifelhaft erscheint es aber doch, daß ihr das gelingen könne. Schwer verständlich würde es sein, wenn es ihr völlig gelingen sollte. Denn das würde ein vollständiges Verzichten auf jedes individuelle Streben und alles selbstständige Handeln seitens der Deutschen im Allgemeinen und der deutschen Geschäftswelt im Besonderen, bedeuten, und das wäre nicht nach der Art der deutschen Finanziers, Industrie- und Handelsherren. Sie sind dazu denn doch noch zu selbstbewußt und wohl auch zu klug.

Schon jetzt meldeten sich gar gewichtige Stimmen dagegen. Ueber Amsterdam wird aus Hamburg gemeldet, daß die dortige Kaufmannschaft sich ganz entschieden gegen die Staatskontrolle von Handel, Gewerbe und Schiffahrt aussprach, und durch ein Mitglied seiner Handelskammer den 165 Reichstagsmitgliedern, die zwecks Besprechung der künftigen Wirtschaftspolitik nach Hamburg gekommen waren, erklärte: Die Fortdauer des Kriegssystems (der absoluten Herrschaft des Staates in allen wirtschaftlichen Gebieten) nach dem Kriege würde den Ruin des deutschen Handels bedeuten, denn der Welthandel vollziehe sich nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage und könne solche Bande nicht ertragen.

Es wird nicht dazu kommen. Das deutsche Volk kann sich nicht ganz und gar zu einer Maschine machen lassen wollen. Es wird vielmehr die Bande, die Entwicklung und das Streben des Einzelnen — und das heißt die Entwicklung des Volkes — schon vor dem Kriege so stark behinderten, etwas lockern wollen. Es wird nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich freier sein wollen nach diesem opferreichen Kriege. Es wird doch so werden, daß die Extreme einander näher rücken und die Welt nach dem Kriege eine Welt sein wird, die sich besser versteht ,weil ihre Teile nicht mehr so weit entfernt sind von einander. — — —

beit. [illegible] 312

Schach der Ueberteuerung!

Die Tatsache, daß trotz aller Bemühungen der Nahrungsverwaltung, die Preise für notwendige Lebensmittel zu regulieren, einzelne Händler ihre Kunden immer wieder in unverantwortlicher Weise zu überteuern versuchen, ist bei der zuständigen Behörde in der Bundeshauptstadt nicht unbeachtet geblieben und hat, wie es heißt, zu dem Beschlusse geführt, die Kleinverkaufspreise im ganzen Lande durch ein einheitliches Verfahren von Woche zu Woche festsetzen zu lassen. Das heißt selbverständlich nicht, daß die Preise für bestimmte Lebensmittel allerorten im Lande dieselben sein werden. Aber innerhalb einer Gemeinde sollen alle Kleinhändler die gleichen Waren künftig zum gleichen Preise abgeben.

Die Nahrungsmittelverwaltung beabsichtigt, in jeder Gemeinde eine Kommission einzusetzen, die aus Groß- und Kleinhändlern, wie aus Konsumenten bestehen soll und der die Aufgabe obliegen wird, auf Grund zuverlässiger Berichte über die Großhandelspreise unter Zuschlag eines billigen Gewinns für die Kleinhändler den Preis festzusetzen, zu dem die betreffenden Nahrungsmittel von diesen an jedermann abgesetzt werden müssen. Und zwar sollen zwei verschiedene Höchstpreise bestimmt werden, von denen der erste für solche Kunden maßgebend sein soll, die gegen Bar kaufen und die gekauften Waren selbst mit nach Hause nehmen, der zweite für diejenigen, welche die Waren auf Kredit entnehmen oder sich zuschicken lassen. Die von der lokalen Kommission unter Vorsitz des betreffenden Nahrungsmittelverwalters ermittelten Preise sollen allwöchentlich an einem bestimmten Tage in den Zeitungen veröffentlicht werden, damit jedermann sich leicht, und ohne auf die Versicherungen der Kaufleute selbst angewiesen zu sein, über sie unterrichten kann.

Durch diese Maßnahme wird die Nahrungsmittelverwaltung nicht nur den kaufenden Bürger, sondern auch den patriotischen Händler, der sich bezüglich der Preise streng an die Weisungen der Behörde hält, gegen die gewissenlosen Nahrungsmittelwucherer schützen, deren es immer noch eine große Zahl gibt. Sobald das geplante Preisfestsetzungssystem erst einmal eingeführt sein wird, kann das kaufende Publikum sich gegen Uebervorteilung dadurch am besten schützen, daß es vorkommende Fälle solcher Art auf der Stelle bei der Behörde anzeigt. Die dann anzustellende Untersuchung wird der Nahrungsmittelverwaltung die nötige Grundlage zur Scheidung der patriotischen Händler von den Lebensmittelwucherern gewähren und gleichzeitig die nötigen Beweismittel zur Bestrafung der Kaufleute an die Hand geben.

In allen Counties der Ver. Staaten sollen Personen ernannt werden, die auf die dem Publikum abverlangten Preise zu achten und dem lokalen Nahrungsmittelverwalter die Geschäfte anzugeben haben, deren Preise sich nicht innerhalb des Rahmens der von der Kommission aufgestellten Liste bewegen. Ergibt die Untersuchung alsdann, daß der geforderte Mehrpreis ungerechtfertigt war, so wird der schuldige Geschäftsmann alle Ursache haben, seine Profitgier zu bereuen. Die Bestrafung kann einfach dadurch geschehen, daß die Nahrungsmittelverwaltung die lizensierten Großhändler anweist, die Lieferungen an ihn einzustellen. Hoover und seine Mitarbeiter sind fest entschlossen der Ueberteuerung dort, wo sie besteht, unter allen Umständen ein Ende zu machen, und sie werden ihr Ziel erreichen, ganz gleich, ob das gewissen Grocern, Bäckern und anderen Händlern der Lebensmittelbranche in ihren Kram paßt oder nicht.

Volkstümliche Gesundheitslehren.

Unser städtisches Gesundheitsamt sucht das allgemeine Publikum nicht nur durch täglich der Presse zugestellte Notizen, Ankündigungen an den Anschlagwänden, Plakate in den Straßenbahnwagen, usw., auf die der Gesundheit der Bevölkerung drohenden Gefahren, beziehentlich die zu deren Bekämpfung geeignetsten Mittel, aufmerksam zu machen, sondern versucht auch das Interesse an derartige Angelegenheiten durch literarische Leistungen zu beleben, die von nicht unbeträchtlichem Geschick Zeugniß ablegen. Die den wöchentlichen Statistiken angefügten „Informationen" decken ein breites und vielseitiges Gebiet; wir finden in ihnen Besprechungen der Milchteuerung, geeigneter Ventilation der Schlafräume, Badeanweisungen, Behandlung Schwindsüchtiger, Zahnpflege, des Wertes zeitweiliger Luftveränderung, Sommerkrankheiten der Säuglinge und vieles mehr. Der Verfasser derartiger Artikel geht anscheinend von der vernünftigen Ansicht aus, daß das Publikum schon längst „des trocknen Tones satt" ist, und bemüht sich durch kurze Geschichten, Anekdoten, Geschichtchen und ähnliche Beigaben zu der minder verdaulichen wissenschaftlichen Nahrung ein wenig Leben „in die Bude" zu bringen. So lesen wir, daß „Jim and Jill went up the hill", und erfahren im Anschluß hieran, daß lungenschwachen Personen das Bergsteigen, sowie überanstrengendes Marschiren entschieden schädlich ist. Oder unter Hinweis darauf, daß es besser ist, „wise and healthy" als foolish and wealthy" zu sein, wird empfohlen, Sonnenschein und frischer Luft freien Zutritt zu allen Wohnzimmern zu gestatten, da sie die unerbittlichen Feinde aller Krankheitskeime sind. Mit Bezug auf Patentmedizinen heißt es: „Viele Leute kaufen Patentmedizin, weil sie sich durch marktschreierische Anzeigen dazu verleiten lassen. Es ist besser, daß man sich von einem Aerzte sagen läßt, was als Heilmittel dienlich und wann es zu nehmen ist. Leute, die ihrem ärztlichen Berufe durch Anzeigen nachgehen, eignen sich nicht sehr wohl zu Familienärzten. Warum Dein Leben und Deine Gesundheit einem Fremden anvertrauen?" Lehren der Heilpflege und Moral sind in der Ermahnung verbunden: „Gehe gerade, stehe gerade und sei jederzeit gerade. Der Mann, der krumm ist, moralisch, geistig oder körperlich, muß gerade gemacht werden, ehe er als schätzens- und vertrauenswertes Mitglied der menschlichen Gesellschaft betrachtet werden kann."

Auch die Schriftleitung des monatlich erscheinenden „Bulletin" des städt. Tuberculosis Sanitorium scheint sich das Gesundheitsamt in bezeichneter Richtung als Muster gewählt zu haben. Das 16seitige Heft enthält in seiner jüngsten Ausgabe neben mehreren Aufsätzen angesehener Gelehrter über Schwindsuchtsbehandlung auch eine Nachbildung des bekannten Gleichnisses vom Säeman. Bei aller Anerkennung der guten Absicht des Verfassers wird man eine derartige Verwendung der Hl. Schrift als höchst geschmacklos bezeichnen müssen. Es berührt eigentümlich wenn man liest: „Es ging ein Hustender aus zu husten. Und wenn er hustete, fielen etliche Krankheitskeime auf den Bürgersteig und die Füße Vorübergehender nahmen sie auf und trugen sie in ihr Heim. Etliche fielen in Naslöcher, die hart und unfruchtbar waren und alsbald machte sich eine leichte Erkältung bemerkbar. Und als die Sonne aufging, war sie dahin, denn da sie auf dem sterilen Boden nicht Wurzel schlagen konnte, mußte sie verdorren." Und weiterhin lesen wir: „Wer Ohren hat zu hören, der höre, daß über 10,000 unseres Volkes während des Jahres des Herrn 1917 der Saat des Hustenden und des Niesers Opfer fielen, und jetzt bei ihren Vorvätern in frühzeitigen Gräbern ruhen." So wünschenswert die Popularisirung aller Gesundheitslehren erscheinen mag, so überzeugend lehrt uns doch die zitirte Nachahmung, daß auch auf diesem Gebiete wohlmeinende Absicht des Guten zu viel zu tun vermag.

Heute mir, morgen dir.

Ein nett Plätzchen,
Ein schön Schätzchen,
Ein gut Späßchen,
Ein groß Gläschen,
Ein fein Weinchen,
Ein gut Bierchen,
Das ist so mein Pläsirchen.

Ueber die Kosten, die der Krieg unserem Lande auferlegt, schreibt der Schatzamtssekretär an Claude Kitchin, den Vorsitzenden des Kongreßkomites für Mittel und Wege, u. a. folgendes: „Wenn die gegenwärtige Rate der Zunahme der Unkosten für die Dauer von 6 Monaten anhält, so wird das Schatzamt während des Fiskaljahres, das am 30. Juni 1919 endet, annähernd 24 Tausend Millionen Dollars auszugeben haben." Das wären zwei Tausend Millionen im Monat, beinahe fünfhundert Millionen in der Woche und, genauer, $65,753,424 pro Tag. Wieviel das in der Stunde und Minute ausmacht, mag sich jeder Leser selbst ausrechnen.

„Jedermann muß die Administration unterstützen," sagt Roosevelt, fügt aber gleich bei: „Wenn sie im Rechten ist." Und ob sie im Rechten ist oder nicht, das zu entscheiden überläßt der „Colonel" natürlich sich — selbst.

Stiefel kosten jetzt in Konstantinopel $60 das Paar. Für die wahrhaft Gläubigen muß es gegenwärtig eine schwere Glaubensprobe sein, ihre Fußbekleidung der Vorschrift gemäß außerhalb der Moschee zu lassen, ehe sie zum Beten dort eintreten.

(„Ottawa Evening Citizen.")

Die Menschen und der Wind, Die ändern sich geschwind.

Amerika, das nur fünf Prozent der Bewohner der Erde hat, erzeugt über fünfzig Prozent aller Drucksachen. Das billigste Ding im ganzen Lande ist das gedruckte Wort. In manchen Gegenden ist es ein Schatz; hier werden Zeitungen und Magazine für einen Bruchteil dessen verkauft, was sie kosten, und sind so leicht erhältlich, daß man sie oft nach oberflächlicher Durchsicht beiseite legt oder fortwirft!

Eine Dame, die vor einem New Yorker Polizeirichter beschuldigt wurde, daß sie mit 25 Meilen Geschwindigkeit durch die Stadt gerast sei, entschuldigte sich damit, daß ihr „Baby", das sie bei sich hatte, sehr unruhig gewesen und daß sie daher nicht beobachtet habe, wie schnell sie gefahren wäre. Sie wurde mit suspendirtem Urteil entlassen. Wir begreifen diese Auto-Mama ganz gut, immerhin sollte auch Rücksicht auf die „Babies" anderer Mamas genommen werden, die kein Automobil besitzen, und möglicherweise in den Weg einer solchen Auto-Mama geraten könnten.

Die Hälfte der Logik schlechter Regierungen liegt in dem einen sophistischen Dilemma: Wenn das Volk unruhig ist, so ist es für die Freiheit nicht reif; wenn es ruhig ist, so verlangt es nicht nach Freiheit.

Lord Macauley, Parlamentarische Reform.

„Wenn Sie beständig Buttermilch trinken," erklärt ein bekannter Arzt, „dann können Sie hundert Jahre alt werden." — Aber wer möchte denn hundert Jahre alt werden, wenn er beständig Buttermilch trinken muß!

Das „Journal of Heredity" erklärt, daß, obwohl es 17 Millionen unverheiratete Männer und Frauen in diesem Lande gibt, man durch die Zahl doch nicht zu falschen Schlüssen kommen müsse. Unverheiratete über 35 Jahre heiraten selten noch, und von diesen gibt es fast 2 Millionen Männer und 1¼ Million Mädchen. Es gibt eine halbe Million Mädchen im Alter von 25 bis 34 Jahren, und von diesen werden viele nie heiraten. Das Blatt glaubt übrigens nicht, daß diese Erscheinung zu beklagen wäre, denn, so sagt es, „es ist wahrscheinlich, daß, allgemein gesprochen, diese lebenslangen Ehelosen minderwertiger sind als die Verheirateten!"

Ferienreisenotizen.

Knoten auf der Reise sind nur dann erträglich, wenn man sie mit einem Schnelldampfer, zwanzig per Stunde, zurücklegt.

Druckfehler in einem Reisebericht: „Im Schlafwagen fuhr auch der jetzt viel genannte Globetrottel....."

Kein Papier ist so geduldig wie das der Fremdenbücher.

„Natürlich zweite Klasse", antwortete ein Reisender am Schalter, indem er auf seinen Orden im Knopfloch wies.

„Ich sehe schwarz", jammerte einer auf der Hochzeitsreise, „es kommt schon wieder kein Tunnel!"

Die Zeitschrift „Deutscher Wille", die früher unter dem Namen „Der Kunstwart" erschien, berichtet über folgendes „Kulturstück": „In dem Prozeß gegen die Gaunerin Gohla in Breslau kam u. a. ihre Liebe zu dem Operettentenor Grünwald zur Sprache, dem sie nach seinen Besuchen die Rocktaschen mit Hundertmarkscheinen vollstopfte. Das sind Herzenssachen, die uns nichts weiter angehen, die Dame war aber auch gegen die Tiere nett, z. B. gegen den Hund des Herrn Grünwald. Diesem Hunde wurde bei jedem Besuche ein Huhn gebraten. Bedauerlich, daß die Zeitungsleser nicht auch erfahren, ob Bello es mehr gedünstet oder knusperig, ob gefüllt oder mit Speckscheiben und auch mit welchem Guß vorzog! „Das Huhn des Hundes des Schatzes der Hochstaplerin" jetzt mitten in der Weltkriegsnot verdient für eine besondere Klasse unserer Mitbürger eine Art Wappentier zu werden."

Verfehlte Zurechtweisung.

Vater: „Als ich jung war, habe ich nie eine Lüge gesagt!"

Sohn: „Wie alt warst Du denn, als Du damit angefangen hast?"

Das alte Lied.

Ich weiß ein altes Wiegenlied,
Das hört' ich oft als junger Bub',
Wenn ich, von Spiel und Springen müd,
Das Haupt in Mutters Schoß vergrub.

Sie sang es leis, als fäng' im Baum
Ein schlummertrunk'nes Vögelein;
Die Worte, die verstand ich kaum,
Mich wiegte nur die Weise ein.

Die Weise war so still und zart.
Wie schnell mein kleines Herz auch lief,
Sie machte, daß es ruhig ward
Und ganz erfüllt von ihr entschlief.

Nun such' ich immer, immerzu
Des alten Liedes Melodie,
Das wieder fäng' mein Herz zur Ruh,
Und find' es nie—Und find' es nie....

Mayor bleibt siegreich.

Vereitelt Untersuchung der Verwaltung durch Reformvereinigungen.

Arbeiterverbände winken ab.

Wollen nichts mit der Untersuchung zu tun haben und greifen Julius Rosenwald an. — Ordinanz gegen Firmen, die gegen Steuerausschreibungen protestiren.

Mayor Thompson belegte gestern den Beschluß des Stadtrats, eine Untersuchung der städtischen Verwaltungsabteilungen durch das Bureau of Public Efficiency, den Bankverein, den Gewerkschaftsrat und den Baugewerkschaftsrat zu gestatten, mit seinem Veto. Ein Versuch der Befürworter des Plans, den Beschluß trotz des Vetos des Stadtoberhauptes nochmals zur Annahme zu bringen, schlug fehl. Es gelang ihnen nicht, die dazu nötige Zweidrittelmehrheit aufzubringen. Sie konnten es nur auf 45 Stimmen bringen, während 47 Stimmen nötig waren. Gegen ihren Antrag und für Aufrechterhaltung des Vetos des Mayors stimmten 20 Stadtväter. Die beiden Arbeiterverbände, die eingeladen worden waren, an der Untersuchung teilzunehmen, kamen dem Mayor zu Hilfe und lehnten ab, etwas mit dem Bureau of Public Efficiency und dem Bankverein zu tun zu haben. Mayor Thompson erklärte in seiner Vetobotschaft an den Stadtrat, daß der Stadtkämmerer eine Untersuchung vornehmen solle, wenn eine solche nötig sei. Sich an unbeteiligte Orrganisationen zu wenden, würde gegen das Gesetz verstoßen.

Die ablehnende Antwort des Gewerkschaftsrats auf die Einladung, sich an der Untersuchung zu beteiligen, war wenig schmeichelhaft für den Bankverein, das Bureau of Public Efficiency und Julius Rosenwald, der zu den Hintermännern des Büros gehört. Sie besagt unter anderem: „Unsere Beschwerden über städtische Angelegenheiten werden in erster Linie durch Täuschungsversuche bezüglich der Leistungsfähigkeit und die verderbliche Tätigkeit der Bänker, die städtische Fonds manipuliren, veranlaßt. Auf keinen Fall können wir Schiebungen zustimmen, durch welche die Angeklagten zu Anklägern gemacht und mit der Untersuchung ihrer eigenen Uebeltaten betraut werden. Wir argwöhnen, daß der Vorschlag, daß wir unsere eigenen Ausgaben bestreiten, eine Falle ist. Unsere Mittel sind beschränkt. Wir würden kaum im Stande sein, eine Untersuchung vorzunehmen oder aber nur auf das aufzupassen, was die Bänker und Julius Rosenwald unter dem Vorwand einer Untersuchung durchzusetzen versuchen würden."

Vorsitzender Richert vom Finanzausschuß befürwortete die Annahme des Antrags und erklärte, die Stadt würde sich in wenigen Monaten in einer ernsten Geldklemme sehen, wenn nicht ein Ausweg gefunden würde. Gouverneur Lowden müsse veranlaßt werden, eine Sondertagung der Legislatur einzuberufen, damit der Stadt finanzielle Hilfe geschaffen werden könne. Dazu sei die Unterstützung der bürgerlichen Vereinigungen notwendig. Diesen aber sollte durch Annahme des Antrags eine Gelegenheit gegeben werden, sich mit den bestehenden Verhältnissen vertraut zu machen. Ald. Cullerton erwiderte, der Finanzausschuß sei dafür verantwortlich zu machen, daß die Stadt sich einem Fehlbetrag von $8,000,000 gegenübersehe. Die Kontrolabteilung des Finanzausschusses tauge nichts und sollte abgeschafft werden.

Bestrafung von Steuerdrückebergern.

Auf Antrag Ald. Cullertons wurde der Korporationsanwalt angewiesen, eine Ordinanz auszuarbeiten, welche die Ausstellung von Lizensen, Gerechtsamen und Erlaubnißscheinen an Firmen und Personen verbietet, die auf Grund von technischen Einwänden gegen die Erhebung von Steuern protestiren. Gleichzeitig wurde den Abteilungsvorstehern eingeschärft, dieses Verbot im Auge zu behalten, bis die Ordinanz angenommen sei. Im Lauf der Debatte wurde Julius Rosenwald, einer der Hintermänner des Bureau of Public Efficiency, als einer derer, die gegen die Steuererhebungen protestiren, genannt.

Aenderung deutscher Straßennamen.

Ald. Adamkiewicz beantragte, die deutschen Namen der folgenden Straßen wie folgt zu ändern: Berlin Str. — Canton Str.; Bismarck Place — Ancona Str.; Ems Str. — Colvin Str.; Frankfort Str. — Charleston Str.; Lubeck Str. — Carolina Str.; Coblenz Str. — Carver Str.; Rhine Str. — Coyne Str. Da Ald. Haderlein gegen die Aenderung des Namens des Bismarck Place in Ancona Str. protestirte, wurde der Antrag an den Ausschuß für Straßen und Gäßchen verwiesen. Außerdem beantragte Ald. Adamkiewicz, daß in Zukunft, wenn die Flaggen der Alliirten am Rathaus ausgehängt würden, auch die böhmische und die polnische Flagge ausgehängt würden.

Ferien für Rekruten.

Angenommen wurde ein Antrag, den städtischen Angestellten, die eingezogen werden, zwei Wochen Ferien mit Gehalt zu bewilligen. Dem Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken zugewiesen wurde ein Antrag, dem Marineministerium auf dem städtischen Pier alle Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, die zur Ausbildung von Flottenoffizieren nötig sind.

Polizei erleidet Niederlage.

Die erste Verhaftung wegen angeblicher Uebertretung der Kabaretordinanz führte gestern zu einer Niederlage der Polizei im Gerichtshof des Stadtrichters Haas. Der Richter ließ Thomas Rosen, Leiter von Thomas' Cafe, 1664 W. Madison Str., welcher der Uebertretung der Kabaretordinanz angeklagt war, straffrei ausgehen. Die Beweisaufnahme ergab, daß das Lokal durch eine Glaswand in zwei Teile geteilt war. In einem Teile wurde getanzt, im anderen wurden geistige Getränke ausgeschänkt. Der Richter entschied, daß eine Uebertretung der Ordinanz nicht vorliege, da in dem Raum, in dem getanzt worden sei, geistige Getränke nicht ausgeschänkt worden seien.

Deutsche Vorstellung.

„Die Orientreise" am nächsten Sonntag in der Nordseite Turnhalle.

Unter der Spielleitung von Herrn Adolf Stoye wird am kommenden Sonntag Abend in der Nordseite-Turnhalle von Mitgliedern des Bush Temple Theaters „Die Orientreise", ein Schwank in drei Akten, aufgeführt werden. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Namen Eisemann und Batler, sowie der Herren Stoye, Ludwig, Schubert und Benisch. Eintrittskarten sind in der Halle und beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., zu haben.

Die Vorstellung, welche Herr Danner am vorigen Sonntag geben wollte, ist auf Sonntag, den 30. Juni, verschoben worden.

Personal-Nachrichten.

— Im Heim von Herrn und Frau John Hetzel, 442 Briar Place, überreichten die Herren W. Arens, Louis Sala und August Lüders, die sich dort mit ihren Gattinnen einfanden, als Beamte der Vereinigten Männerchöre Frau Hetzel ein kunstvoll lithographirtes Anerkennungsschreiben in schönem Rahmen. Herr Arens, der Präsident des Sängerverbandes, dankte Frau Hetzel für ihre eifrigen, erfolgreichen Bemühungen um den Verkauf von Eintrittskarten zum Altenheimkonzert und überreichte ihr im Namen der Vereinigten Männerchöre die schöne Ehrengabe. Die Einnahmen aus jenem Eintrittskartenverkauf waren $1028. Außer den Genannten waren auch die Herren Henry Huttmann nebst Gattin, Ernst Krütgen, Peter Kohlsaat und H. Kaul, der Mayor von Forest Park, als Gäste anwesend.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — Brooklyn 4, Chicago 3; Boston 4, St. Louis 1 (erstes Spiel); Boston 4, St. Louis 1 (zweites Spiel); Philadelphia 9, Pittsburg 8 (10 Gänge); New York 2, Cincinnati 1.

„American League" — Washington 2, Chicago 1; Cleveland 6, Philadelphia 3; Boston 8, St. Louis 0; Detroit 5, New York 5 (8 Gänge, dann abgebrochen).

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	33	15	.688
New York	33	16	.673
Boston	25	26	.490
Cincinnati	23	27	.460
Philadelphia	21	26	.477
Pittsburg	20	28	.417
Brooklyn	20	28	.417
St. Louis	19	28	.404

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	34	22	.607
Cleveland	31	22	.585
New York	30	22	.577
Chicago	26	23	.531
St. Louis	25	26	.490
Washington	27	29	.482
Philadelphia	19	32	.373
Detroit	17	30	.362

Heutige Spiele.

„National League"—Chicago in Brooklyn; St. Louis in Boston; Pittsburg in Philadelphia; Cincinnati in New York.

„American League" — Detroit in St. Louis. Keine anderen Spiele auf der Liste.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Anton J. Mayer

am 17. Juni entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 20. Juni, um 8:30 Morg., von Radkes Kapelle, 1918 W. Taylor Str., nach der Heil. Dreifaltigkeits-Kirche, wo feierliche Requiem-Messe zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Mayer, geb. [illegible], Gattin. **Joseph M.** und **Anna C. Mayer**, Kinder.

Um Näheres bitte West 948 aufzurufen.

dimi

Todesanzeige.

Douglas Frauenverein.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Isabella Heitzmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2619 Ballou Str., nach dem Oakridge-Kirchhof.— Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Sittinger, Präsidentin.
Linda Schmidt, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Heinrich Huenecke

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Juni, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 4251 S. Maplewood Ave., mit Automobilen nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Carolina Huenecke, Gattin. **Henry jr., Frieda Heinis, David** und **John**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Beck, geb. Mattes,

im Alter von 69 Jahren am Dienstag, den 18. Juni, im St. Ann's Home, Techny, Ill., sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholaus und Frank Beck, Söhne. **Julia und Mary Beck**, Schwiegertöchter, nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Julia Boehlke, geb. Wittmeyer,

am 16. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juni, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause 3539 So. Western Boulevard nach der Ev. Luth. Heilige Kreuz Kirche, Ecke 31. Place und So. Racine Ave., von da mit Autos nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hugo Boehlke, Gatte; **Wilhelm Wittmeyer**, Vater; **Johann** und **Emil Wittmeyer**, Brüder; **Frau Mathilde Oerter** u. **Emma Wittmeyer**, Schwestern, nebst Schwager und Schwägerinnen.

Reicher kann ich nirgends werden,
Als ich schon bei Jesus bin,
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Zeitgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
Wo die Seele sanft jetzt ruht!

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

John W. Ultsch

am 16. Juni, Morg. 5 Uhr, im Alter von 63 Jahren, 5 Mon. und 16 Tagen gestorben ist. Beerdigung Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause findet statt am Mittwoch, d. 19. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 2633 Burling Str., mit Automobiles nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Ultsch, Gattin; **Walter, Alfred, Harry, John, Arthur** und **Mrs. William Salzwedl** und der verstorbene **Edward**, Kinder, nebst Schwiegersohn, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Henry A. Langhorst

im 81. Lebensjahre am 14. Juni in Atlantic City verstorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 19. Juni, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 410 Diversey Parkway, nach dem Graceland-Friedhof. Die Beisetzung erfolgt privat. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jhonna Langhorst, Gattin. **Margarete L. Bartholomay, Herman Langhorst** und **Adele Mauy**, Kinder.

Cincinnati, O., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Sophie Bauer, geb. Gibcke,

im Alter von 64 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juni, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2159 West 20. Straße, nach der Ev. Dreieinigkeitskirche, Ecke 22. Place und Robey Str., von da mit Autos nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten

Henry Bauer, Gatte; **Frieda Welzien, Martha Siemen**, Töchter; **John** und **Charles Bauer**, Söhne; **John Welzien, August Siemen**, Schwiegersöhne, **Anna** und **Nora Bauer**, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Reisel, geb. Klaus,

(gel. Gattin des verstorbenen John Reisel), am 16. Juni im Alter von 81 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juni, um 9:15 Vorm., vom Trauerhause 950 Noble Str., nach der St. Bonifacius Kirche und von da mit Autos nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Math. und **Mrs. John J. Vandersheiden, Mrs. James E. Ryan** und **Mrs. T. Madden, Jacob, Albert, Mrs. B. Klewer, Mrs. P. Zander**, Kinder.

Wegen Sitzen telephonire man: Monroe 899.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Albert Pittelkow

am 17. Juni im Alter von 78 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Juni, um 1:30 Nachm., privat, vom Trauerhause, 1921 Kimball Ave. aus nach der evang.-luth. Christus-Kirche, Richmond und McLean Ave., von da mit [illegible] nach dem Concordia-Gottesacker. Um [illegible] Teilnahme bitten die trauernden Hinter[illegible]:

Louisa (Wendt) Pittelkow, Gattin, nebst Kindern, Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern u. Großkindern.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Frederick Labahn

im Alter von 58 Jahren und 8 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 19. Juni, Nachm. um 1:30 Uhr vom Trauerhause 1834 Sedgwick Str., nach der St. Pauls Kirche, Ecke La Salle und Goethe Str., und von dort nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Labahn, Gattin; **Martha** und **Karl Labahn**, Kinder; **Johanna Labahn**, Mutter, nebst Geschwistern und Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Isabella Heitzman, geb. Neuman,

Gattin des verst. William F. Heitzman, am Sonntag, d. 16. Juni, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 19. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2619 N. Ballou Str., mit Autos nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William E., Mrs. Stella Bach, Mrs. Tillie Olsen, Walter Heitzman, Kinder; **Mabel Heitzman, Herman A. Bach, Charlie B. Olsen**, Schwiegerkinder; **Evelyn** und **Howard Bach**, Großkinder; **Mrs. A. Koontz**, Schwester.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Frank J. Braun

am 17. Juni im Alter von 36 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Juni, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1448 N. Keeler Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton und **Rose Stahlke**, Eltern. **Anton** und **August Braun**, Brüder; nebst Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Joe Horbach

im Alter von 35 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1854 N. Kedzie Ave., nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joe und **Anna Horbach**, Eltern. **Fred, Elizabeth, Sophie** und **Annie Horbach** und **Charlotte Walters**, Geschwister. **Raymond Walters**, Schwager. **Katie Horbach**, Schwägerin.

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Isabella Heitzmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2619 Ballou Str., nach dem Oakridge-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 756, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

John J. Hoebach

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juni, um 2 Uhr Nachm., nach Forest Home. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Logenhalle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Frank Jonas, O. M.
Chas. F. Bolch, Sekretär.

Etablirt seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Tel.: Franklin 5356.

Feinste Cervelatwurst,
Landjäger, Salami,
Geräucherte Mettwurst,
Thüringer Blutwurst,
Leräucherte Leberwurst,
Holländische Matjes Häringe,
Filet Häringe in Weinsauce,
Marinirte Bismark Häringe,
Geräucherter Lachs in Scheiben,
Ochsenmaul Salat,
Importirte Sardinen in Oliven-Oel,
Mohnöl, Olivenöl,
Schweizer Käse,
Limburger Käse,
Importirter Roquefort Käse,
Düsseldorfer Wein Senf,
Ungarischer Rosenpaprika,
Getrocknete Pilze,
Hoefer Kakao, 40c das Pfd.

9jn,sondibc*

Todesanzeige.

Zur Benachrichtigung der Mitglieder und Freunde des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungsvereins, Sektion Nr. 2, daß unser Bruder

Anton Mayer

am 17. Juni, 8 Uhr Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Juni, um 8:30 Morgens, von Radkes Kapelle, 1918 W. Taylor Str., mit Autos nach dem St. Josephs-Friedhof.— Die Beamten versammeln sich um 8:30 im Trauerhause, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Anton Schirmang, Präsident.
Stephan Heß, Sekretär.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Claus Funck

am 16. Juni im Alter von 62 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung am Donnerstag, den 20. Juni, 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1707 Altgeld Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Funck, geb. Lange, Gattin. **Charles, Harry, John, Minnie Boelke, Arthur** und **William**, Kinder. **Mamie** und **Lizzie Funck** und **Louis Boelke**, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Antonia Springer, geb. Groß,

am 16. Juni 1918, im Alter von 61 Jahren und 7 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1450 N. Ridgeway Ave., nach dem Elmwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles A. Springer, Gatte; **Mrs. E. J. Neudecker** und **Mrs. C. H. Jurs**, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Welcome Frauenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Christina Lampe

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1541 Clarinda Str. — Die betr. Beamten versammeln sich punkt 12:30 in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Carolina Mielke, Präsidentin.
Eliza Wigger, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Florence Haug

am 16. Juni 1918 im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 19. Juni, um 2 Uhr Nachm., von Kapelle 2410 North Ave. nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Jacob und **Mary Haug**, geb. Siegel, Eltern; **Frau E. Felentie** und **Walter Haug**, Geschwister.

modi

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden, dem Deering Foreman Club, der Oriental Loge Nr. 44 Columbian Circle, und den Mitarbeitern für die schönen Blumenspenden und die uns erwiesene Teilnahme beim Verlust unseres lieben Vaters

William Folzendahl

unseren herzlichsten Dank aus. Auch danken wir Herrn Pastor John G. Scheuber für seine Dienste im Hause.

Oscar und **William Folzendahl**, Söhne.

Zur Erinnerung

an den Todestag meiner lieben Tochter

Adelia Lauth, geb. Emrick,

welche mir am 17. Juni 1915 im jugendlichen Alter von 26 Jahren durch den Tod entrissen worden ist.

Ruhe sanft in kühler Erde,
Ruhe sanft in dunkler Gruft,
Ruhe sanft, ob ich auch weine,
Und Trauer ganz mein Herz erfüllt,
Einst aber wird ein Morgen werden,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner dich liebenden

Mutter.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 352.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17ma[illegible]

Riverview
Heute
FOLLOW ME, GIRLS!
Sonntag, 23. Juni, Festtag der Nordamerikanischen Sänger-Vereinigung.
11jun*

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort
Lake Marie, Antioch, Ill.,
jetzt offen.

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
C. Appel, Mgr.
Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.

Registrations-Photographien!
Die rechte Sorte zu den rechten Preis. Fertig in 24 Stunden. Offen jeden Tag und Abends.
Radium Studio
847 Belmont Ave.
4 Türen westlich von Clark Str.
12jun*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — Cohans Revue.
Cort. — „Just Around the Corner".
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
Palace. — „Doing Our Bit".
Powers'. — „A Little Bit Old Fashioned".
Studebaker. — „A Pair of Petticoats".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Erfahrene Schuhmacher

verlangt. Nachzufragen in der Schuhwerkstatt auf dem 13. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.

dimido

Engineers

verlangt für Nachtarbeit: 7 Nächte; muß Eismaschine, Chain Grates verstehen und eigene Feuerung besorgen; Lohn $25 die Woche. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Nacht-Porters

verlangt für Ausfegen und Reinmachen; stetige Stelle. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Mann

in mittleren Jahren für Shipping und Receiving Room; muß schnell, fleißig und zuverlässig sein. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's, Lincoln, School und Ashland Ave.

Verlangt: Schlosser, Scheerenschleifer und Holz Finishers; Stückarbeit; können bis zu 50 und 60 Cents die Stunde verdienen.
Zimmer 301, 30 East Randolph Str. dimi

Verlangt: Männer als Weber für Hand- und Maschinenwebstühle; beständige Arbeit in hellen und gesunden Räumen.
C. F. Baum Co., 1509—13 Frontier Avenue, Ecke Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 14jun1wX

Verlangt: Erster Klasse Elektriker für Konstruktions- und Maintenance-Arbeit; 50 Cents die Stunde, mit baldiger Erhöhung; stetige Arbeit.
Allen B. Wrisley Co., 925 S. Wells Str.

Verlangt: Sofort, Arbeiter; guter Lohn und stetige Beschäftigung. Nachzufragen 2132 W. Chicago Ave. Star Stereo Co. modimi

Verlangt: Butcher, Storetender. 642 North Avenue. modi

Verlangt: Assistent Stockkeeper; stetig; Erfahrung nicht nötig. 217 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Stall-Männer. 731 W. Adams Str. Sehet Superintendenten. di—sa

Verlangt: Lagerhaus-Arbeiter; gute, stetige, reine innere Arbeit; 35 Cents die Stunde. Kommt fertig zum Arbeiten oder telephonirt Hyde Park 3109 für Auskunft und Reservationen. F. W. Hagen & Co., 1130 East 78. Str., an der Illinois Central Hauptlinie. 14jun1wX

Verlangt: Aelterer nüchterner Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen; muß Empfehlungen haben. 6806 Fullerton Ave. Nehmt Grand Ave. und Harlem Car.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch räuchern kann. 1215 S. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Erfahrener Feuermann. Nachzufragen 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Gärtner, der mit allen Grünhausarbeiten bewandert ist. Nachzufragen 4925 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Zwei Männer, guter Lohn; solche, die etwas von der Weberei oder Strickerei verstehen, werden vorgezogen. A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str., Nordseite. 15jun2wX

Verlangt: Checkers, mit Erfahrung, für Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 1147 Webster Avenue.

Verlangt: Saloonporter, der etwas Bartenden kann, $14 die Woche, Zimmer und Board. Guter Platz für ledigen respektablen Mann mit Referenzen. Adr.: O 1871 Abendpost. dimi

Verlangt: Guter Porter; gute Stelle für den rechten Mann. Mr. Beyer, 10 W. Randolph Str. John Kranz. dimido

Verlangt: Mann, der etwas Erfahrung im Kesselfeuern und am Backofen hat. 1301 Diversey Parkway.

Verlangt: Schmied an Wagenarbeit. W. S. Tothill, 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Zwei Geschirrwascher; $12 und Kost. 4 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Mehrere gute Schlosser. Standard X-Ray Co., 500 Throop Str.

Verlangt: Porter für Saloon; guter Lohn. 2736 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mann als Porter in Hotel; $30 den Monat, Zimmer und Kost. 545 S. State Straße. dimi

Verlangt: Drei gute, erfahrene Waiters. — 1456 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Paperhanger und Varnisher. M. Emlow, 845 Lawrence Ave. Tel. Ravenswood 5654.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 2259 Süd California Ave.

Verlangt: Bartender, der auch etwas Porterarbeit tut, muß nüchtern und zuverlässig sein. 4300 S. Western Ave. dimi

Verlangt: Mann über 40 Jahre alt, für allgemeine Arbeiten im Roominghaus; gutes Heim für den richtigen Mann. 1164 N. La Salle Straße.

Verlangt: Blacksmith-Finishers erfahren an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Mann für Porterarbeit, $14, Kost und Zimmer. Allie Bros., 4200 S. Ashland Ave. Tel. Yards 2666. dimi

Verlangt: Junger Mann, das Cleaning und Dyeing Geschäft zu erlernen; guter Lohn zum Anfang, beste Zukunft. Nachzufragen: 4032 Austin Ave.

Verlangt: Guter Mann für Porterarbeit. — Nachzufragen im Saloon 2357 Roscoe Str., Ecke Western Ave. dimi

Verlangt: Junge oder mitteljährige Männer für leichte Arbeit in Bilderrahmenfabrik; Lohn $15 bis $18 die Woche. Mueller Brothers, 2641 W. Polk Str. 15jn1wX

Verlangt: Aelterer Mann für stetige Fabrikarbeit; Arbeit das ganze Jahr; nur ein stetiger Mann braucht sich zu melden. The Midland Linseed Product Co., 927 Blackhawk Str. 14jn1w

Verlangt: Janitordienst in Tausch für dampfgeheiztes 4-Zimmerflat. 1231 N. Artesian Ave. 14jn1wX

Verlangt: Watchman, guter, zuverlässiger Mann; guter Platz für richtigen Mann. Wenn möglich gebt Telephonnummer. Adr.: O 1857 Abendpost. modimi

Verlangt: Erfahrene Kohlen-Fuhrleute und Yard-Männer. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. 13jn2wX

Verlangt: Bicycle und Motorcycle Repair-Mann. 2729 Ogden Ave. 6jn2wX

Verlangt: Auto Tire Vulcanizer Repair-Mann. 2729 Ogden Ave. 6jun2wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ehepaar für allgemeine Arbeit. Chateau Desplaines, Lyons, Ill. Telephon Lyons 355. 18jun*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken.

Operators
Taschenmacher

Verlangt: 50 Operators und Taschenmacher an Hosen; höchster Lohn bezahlt mit 30 Prozent Bonus; stetige Arbeit; angenehme Arbeitsverhältnisse. Nachzufragen bei
B. Kuppenheimer & Co., Bloomingdale Road und Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Kleiderbesatz an Braid-Maschinen zu machen; beständige Arbeit in hellen und gesunden Räumen.
C. F. Baum Co., 1509—13 Frontier Avenue, Ecke Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 14jun1wX

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei. Gutes Heim, Zimmer und Board, $9 wöchentlich. — New York Bakery, 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Zwei erfahrene Kellnerinnen; kurze Arbeitstunden; guter Lohn. 2615 Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern; stetige Arbeit, guter Lohn. 1232 N. Paulina Str., 2. Floor. 18jn1wX

Verlangt: Erster Klasse Büglerin an Damenkleidern. 542 E. 61. Str. dimido

Verlangt: Fünf Mädchen zum nähen an Power-Maschinen; auch mehrere Lehrmädchen, Anfangslohn $7. 633 Webster Ave. sasomodi

Verlangt: Ein junges, ehrliches Mädchen Nachmittags auszuhelfen in einem Bäckerladen. 2200 N. California Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit. Chateau Desplaines, Lyons, Ill. Telephon Lyons 355. 18jun*X

Verlangt: Frau zum Waschen. Nachzufragen 1546 Girard Str., zwischen 7 und 8 Uhr Abends. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Tüchtige Haushälterin mit gutergezogenem 6jährigem Kinde sucht Stelle; gutes Heim bohem Lohn vorgezogen. Gehe auch auswärts. Genaue Antworten erbeten an Adr.: Z 1762 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutsche Frau, kann kochen, sucht Stelle bei kleiner Familie. 4814 Wentworth Ave., hinten, oben. dimi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1868 Dayton Straße. Mrs. Barak.

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar mittleren Alters sucht Stelle als Janitor in Flatgebäude (Kost). 1335 N. Rockwell Str. dimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 2jn1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privat-Unterricht gesucht für spanische Sprache. Zu adressiren: Stein, 459 Belden Ave. modi

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten oder verkaufen: Neue 5-Zimmer-Cottage mit Garten, alles modern. 3237 N. Natchez Ave., nahe Belmont Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Toilet, $11. 4925 S. Campbell Ave. dimi

Zu vermieten: Helles, Apartment 3, Brick Flat, 2748 Lincoln Ave. Einzelheiten im Store. sasondi

Zu vermieten: 6 Zimmer modernes Flat (Ecke), $18; 5 Zimmer $15. 2649 N. Rockwell Str. Horn. 'Phone: Austin 7766. sodido

Zu vermieten: 5 Zimmer. 3355 Southport Avenue. son—mi

Vermiete! Euer Preis! Eckladen mit Basement, Brick, hell. 1023 W. Lake. Telephon West 1631. 13jn1wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer, Einnahme $27?, $1000, ½ baar. 24 Z., Miete $80, Einnahme $250, spottbill. 14 Zimmer, muß verkaufen; Preis $150. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Straße. 6jn1mtX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, Cottage, Store und 6 Zimmer oben; Miete $20. Nahe Wells Str. Tel. Lincoln 5293.

Ich habe $1500, suche zu kaufen existenzfähigen Saloon, Restauration, Grocery oder Meatmarket an Nordseite. Briefe an E K 94 Abendpost. dosasondido

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube, erster Klasse Einrichtung, $200 2603 Cortland Str.

Zu verkaufen: Barbierstube, 3 Stühle. 1701 W. North Avenue. modi

Mein Delikatessen-Geschäft und Lunchroom preiswert zu verkaufen. Adr.: Z 1760 Abdpost. modimi

Verkaufe 10, 20, 30 Zimmer Haus, alles vermietet, gut für Boarders; 2 Blocks vom Lincoln Park. 109 W. Elm Str. 15jn1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verleihen: Geld auf Grundeigentum, $500 bis $2,500, ohne Kommission. 3649 Nord Kimball Avenue. modido

Geld zu verleihen bei J. Swartz, 2133 N. Clark Str. jun17,2wX

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Canal 723. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20k*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25sp*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 17jun1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Verkaufe billig: 4839 N. Claremont Ave., nahe Lawrence, feines modernes 2stöck. Brickgebäude, 6-Zimmer-Flats, Lot 30 Fuß, nur $6250. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 6 Zimmer Flathaus, preiswert. 1707 North Park Ave., 2. Flat. Tel.: Lincoln 5960. 15jn1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick Cottage, Bad, heißes und kaltes Wasser, Furnaceheizung; nehme kleine Anzahlung oder etwas in Tausch. 3115 Sarak Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Cottage, elektr. Licht, Lot 26×160, $2400; $300 Anzahlung, $20 monatlich, nahe St. Mathias-Kirche. Eigentümer, 4928 No. Whipple Str. bidosa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3stöckiges Brickgebäude, 1 Block vom Lincoln Park, gegen schuldenfreie Stock Farm. J. Swartz, 2133 N. Clark Str. modimi

Niedliches zwei 4 Zimmer-Flat Haus, Irving Ave., nördlich von Roscoe, nur $2700, leichte Zahlungen. — Zweistöck. Brickhaus, Dayton Str., $3800. W. Bausch, 2025 Seminary Ave. 12jn1w

Nordwestseite

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brick, N. W., 5 Zimmer Wohnungen, Gas und elektrisches Licht, Oak Trim. Miete $540; Preis $5650; Anzahlung $1000.
Neues 9-Flat Brick, Ecke, in Irving Park, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, 2 Bettzimmer in jedem 4 Zimmer Flat, Ofenheizung. Miete $2100 jährlich; Preis $18,000; Anzahlung $3000; Hypothek $11,500. Geo. Saummweber, 17 N. La Salle Str. Telephon Franklin 3985. sondimi

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27sb*X

Lot, Nordwestseite, billig zu verkaufen oder gegen Automobil oder Auto Truck umzutauschen. 2522 Irving Park Blvd. disaso

Zu verkaufen: Corner, ½ Acker Land, mit 4 Zimmer Haus, wegen Krankheit. Phone Kildare 7015. 5951 Patterson Ave. modi

Zu verkaufen: Cottage. 4230 N. Albany Ave. 'Phone: Monticello 8056. modi

Westseite

Vertausche für Farm! Sehr einträgliches Brickhaus, Ecke, Ofenheizung, mit 10 Flats, Front-Wohnungen, 2 Läden; alles vermietet; an Straßenbahn; $180 monatlich. Adr.: M. 2058 Abendpost.

Börsennotirungen.

Chicago, den 18. Juni 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Juli	.$1.46¼	$1.46½	$1.45⅜	$1.45⅝
Hafer—				
Juli	..72⅛–71¾	.72⅜	.71⅝	.72
Speck—				
Sept	.43.15–10	43.15	42.70	42.85
Schmalz—				
Juli	.24.90	24.92	24.85	24.90
Sept	.25.17	25.20	25.10	25.17
Rippen—				
Juli	.23.00	23.00	22.87	22.87
Sept	.23.52–47	23.52	23.32	23.42

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juni	$1.41⅛	.76⅜	—	—	—
Juli	1.43⅞	.71¼	42.15	24.92	22.85

Mais schloß um ⅞ niedriger, Hafer um ⅛ bis ⅝ niedriger, Provisionen um 55 niedriger bis 2 höher ab. Die Preise gingen gegen Schluß der Börse ziemlich unvermittelt hinunter. Die Zufuhr von Mais und Hafer in den ländlichen Stapelplätzen war heute eine ziemlich reichliche. In fast dem ganzen Getreidegürtel ist kühlere Witterung eingetreten. In Oklahoma und einigen Gebieten im Süden hat der Hafer unter der Hitze gelitten, man glaubt aber nicht, daß der Schaden beträchtlich ist. Die Nachfrage nach Baarmais hat sich hier etwas gehoben.

Produkten-Börse.

Die Preise für Schweinefleisch sind gestiegen, während die Notirungen für Rindfleisch im Allgemeinen etwas niedriger sind. Butter und Eier sind fest. Die Anfuhr frischen Obstes ist genügend, wenn auch nicht reichlich, und deckt die Nachfrage.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. H. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao .... $0.18 —0.20

Gurken, zwei Dutzend	1.50	—1.60
do., Louisiana, Hamper		1.50
do., heimische, Dutzend	0.85	—0.90
Karrotten, Louisiana, Hamper	0.90	—1.25
do., St. Louis, der Bushel		1.00
Kohlrabi, heimische, 10 Bündel		3.50
Kraut, Mississippi, 100 Pfund		3.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, Dutzend Bündel	0.15	—0.20
Pfeffer, Crate	0.50	—1.00
Radieschen, 100 Bündel	2.50	—3.00
do., weiße		1.50
Rhabarber, das Bündel		0.10
do., kleine Kiste		0.50
Rüben, rote, Crate	2.50	—3.00
do., der Bushel	0.75	—0.90
Salat, Kopf—		
Heimischer, Kiste	0.40	—0.50
Iceberg, Crate		1.00
Blattsalat, die Kiste	0.08	—0.10
do., große Kiste	0.20	—0.25
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—2.75
do., gelbe, do.		2.50
Sellerie, Michigan, Crate		2.00
Spargel, Ill., 24 Bündel	1.75	—2.00
do., Ottawa, do.	2.00	—2.25
Spinat, die Kiste		0.40
Süßkorn, das Faß		4.00
Tomaten, Texas	3.00	—3.25
do., Mississippi, Case	1.25	—1.50
Turnips, der Bushel	0.75	—1.00
do., Hamper		0.50
Zwiebeln, Texas, neue, Crate	1.25	—1.50
do., Wachs	1.50	—1.75
do., Calif., gelbe	1.40	—1.50
do., frische, Bündel	0.10	—0.12

Kartoffeln.

Neue.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Louisiana und Texas, rote, 100 Pfund .... 2.75 —2.85

Alte.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfund. 1.40 —1.65

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.55	—1.58
Nr. 4, do.	1.40	—1.50
Nr. 5, do.		1.41
Nr. 6, do.		1.20
Nr. 2, gelb	1.70	—1.71
Nr. 3, do.	1.60	—1.67
Nr. 4, do.	1.50	—1.58
Nr. 5, do.	1.35	—1.43
Nr. 6, do.	1.10	—1.30
Nr. 2, weiß	1.80	—1.83
Nr. 3, do.	1.70	—1.80
Nr. 4, do.		1.65
Nr. 5, do.	1.42	—1.45
Nr. 6, do.	1.22	—1.36

Zufuhr— Weizen...... —; Mais...... 222,000
Verschiffung— Weizen...... 1,000; Mais...... 66,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.78	—0.78½
Nr. 3, do.	0.76	—0.78¼
Nr. 4, do.	0.77¼	—0.77¾
„Standard"	0.77¾	—0.78¼
Gerste—		
Malz	1.15	—1.55
Futter		1.00
„Screenings"		0.50
Roggen—		

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

Was tun Sie, um Weizen zu sparen? Bedenken Sie eine Minute.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Mittwoch ist Kurzwaaren-Tag

J. O. King's Maschinen-Zwirn, reg. 8c die Spule, spez. 3 für 5c
Peter's Paste — ist besser als Schuhwichse — speziell die Schachtel offerirt zu nur 3½c
Nickelplattirte Sicherheits-Nadeln, reg. 8c die Karte, Karte zu 3c
Bias Seam Tape — reg. 10c Wert — Mittwoch, per Bolt zu 5c
Maschinen-Oel, die Flasche für nur 4c
Näh-Seide, reguläre 5c die Spule — speziell 2 Spulen für 5c
Ric Rac Braid — in sortirten Breiten, spezieller Bolt für nur 5c
Inco Dreß Fasteners, — nicht weniger als 10c verkauft — spez. Karte zu nur 3½c

Koupon — Weiße Canvas Mary Jane Pumps f. Misses und Kinder, mit geschnürter Schleife, Größen bis 2, 79c Wert, speziell m. diesem Koupon, Paar zu 49c

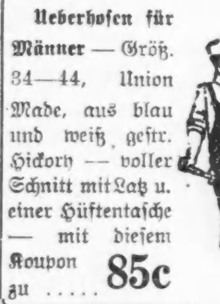
Koupon — Misses, Mädchen und Kinder Ankle Strap Mary Janes, mit echten Elk-Sohlen, kommen nur in Patent Colt; Goodyear welt — Größen bis 2; $1.50 wert — mit diesem Koupon — Paar zu 75c

7 außerordentliche Bargains

3,000 Yards Weißwaaren, solche wie Muslin, Longcloth und fancy Waisting, Fabriklängen — wert bis 29c, die Yard 19c
Standard Dreß Gingham, große Auswahl von fancy Checks, Streifen und Plaids, Fabrik-Längen, 29c wert, die Yard zu 19c
Dreß Percales, heller Grund mit netten bedruckten Entwürfen, die Yard zu 19c
36zöll. seidener Poplin, in allen Straßen- und Abend-Schattirungen, die Yard 95c
40zöll. Georgette Crepe, nur in weiß — reguläre $1.69 Sorte, die Yard zu nur $1.25
Mercerized Tafel-Damast, geblümte Muster, Fabrik-Längen, Yard zu 49c
Zerknitterte Bettlaken, gezackt, gefranst od. gef., prächtige Auswahl von Mustern, volle Gr., $2.50 wert $1.88

Koupon — Oxfords — weiße u. schwarze Canvas Outing Oxfords, mit echten Elk-Sohlen, dauerhafter als Leder; Größen 2½ bis 6, reg. 89c Wert, speziell das Paar mit Koupon zu nur 45c

Koupon — Ueberhosen für Männer — Größ. 34—44, Union Made, aus blau und weiß gestr. Hickory — voller Schnitt mit Latz u. einer Hüftentasche — mit diesem Koupon 85c



Bargains in Spitzen und Stickerei

27zöllige Flouncing, sehr hübsche Muster für Kinder — die Yard für nur 39c
150 Stücke franz. Val. Spitzen und Einsätze, hübsche Auswahl von Mustern, Yard 5c
75 Stücke feine Stickerei Edging- und Einsätze, hübsche Muster für Unterröcke, speziell die Yard zu 22c
100 Stücke baumwollene Cluny und Filet Spitzen und Einsätze — die 15c Sorte — speziell die Yard zu 10c

Dr. HIRSCH, 16 Jahre bei Wieboldt's, und gedenkt noch viele Jahre hierzubleiben, sagt:

Schwache Augen werden mit Gläsern stärker gemacht, aber guten Gläsern; Tatsache ist, wenn Augen schwach sind, ist keine Medizin, sondern Gläser sind nötig. Wenn dies vernachlässigt wird, sind oft entzündete Augen die Folge. Warum abwarten? ... Goldene Gläser, vollständig, $2.50 und $3.75. — Linsen des alten Paars werden frei umgetauscht. Extra! Neue Goldschrauben oder Reparaturen an Nasen oder Ad-Juststücken frei; dieses kleineinigfeiten werden gerne gemacht.

Unterzeug und Strümpfe

Kinderleibchen, kurze Aermel oder ärmellos, mit hohem oder niedrigem Hals, und spitzenbesetzte Beinkleider, Alter 2—12 Jahre, zu 19c
Nainsook Union Suits für Männer, volle Größe, populäre Suits f. Sommerwetter, reg. $1.25, speziell zu 85c
69c gerippte Union Suits f. Knaben, Ecru oder weiß, kurze Aermel, Knöchellänge; Gr. 24 bis 34, speziell 48c
Schwarze baumw. nahtlose Damenstrümpfe, doppelt. Ferse u. Zehe, speziell 12½c
Union Suits für Damen — Umbrella Fasson, Spitzenbesatz oder Cuff, schwere mittlere od. extra Größen, reg. 65c, speziell zu 43c
Baumw. nahtlose Männer-strümpfe, dopp. Ferse u. Zehe, in schwarz, weiß, lohfarbig u. grau, Paar 19c
Babies' Strümpfe — verstärkte Ferse u. Zehe, schwarz u. weiß, Gr. 4—6, Paar 19c

Koupon — Weiße und Ecrufarbige 2½ Yds. lange einzelne Nottingham Spitzen-Gardinen — können zu Paaren zusammengestellt werden; mit diesem Koupon, das Stück zu 25c
Koupon — ¾-Breiter Sammet-Teppich, für Treppen- und Korridor-Läufer, fortirte hübsche Zentrum-Muster; an beiden Seiten bordirt, volle Rollen, mit Koupon, die Yard zu 89c
Koupon — $2.25 Go-Cart — mit Gummireifen-Rädern — speziell für Mittwoch mit diesem Koupon offerirt für nur $1.29
Koupon — Kombination — bestehend aus Glas- und Zahnbürste-Halter, aus Messing gemacht — schwer nickelplattirt, Mittwoch mit Koupon zu nur 39c

Spezialitäten in Groceries

Koupon — Karo Tafel Syrup — mit diesem Koupon die Büchse für 12½c
Koupon — Swift's Pride Scouring Powder — mit Koupon, 5 Büchsen 15c
Koupon — Frisch gerösteter Santos Peaberry Kaffee — mit Koupon, Pfd. 16c
Koupon — Reines feines Tafel-Salz, in 10 Pfd. Säcken, mit Koupon zu 12c
Koupon — Old Country Wash Seife, mit Koupon, per Stück zu 4¾c
Koupon — Whitefield Brand gartened Corn, m. Koupon, 2 Büchs. zu 10c
Keenes Brand Butterine, extra frisch gebutterte, Pfd. 27c
Feinste Kartoffel-Fasson Fett-Heringe, vom Koupon, Stück 5c
Ausgewählte Califor-nische Pflaumen, Pf. 12½c
Eier, ausgesuchte und frische, das Dutzend zu 35c
Frisch gemahlenes weißes Reismehl, Pfd. 12½c
Frisch gemahl. Cornmeal, Pfd. 6¾c
Heinz's Sent Dressing, Jar 9c
Likör — California 5-Star Brandy, die Flasche $1.65 — $2.00 Wert, Gallone zu $1.89
Home Made knochenloses Corned Beef, Pfd. 20¾c
Telmo Brand reine Apfel-Butter, Jar zu 22c
Frisch gefalz. Spare Ribs, Pf. 15c

(Für die „Abendpost“.)

Die Marktlage.

Von J. F. Matenaers.

Nach dem, was neuerdings bekannt geworden ist, erscheint es vollständig ausgeschlossen, daß in Weizen der neuen Ernte irgendwelche Spekulation möglich sein wird. Den Getreidehändlern und den Elevatoren wird sich indessen wieder in größerem Umfange Gelegenheit bieten, sich an der Vermarktung des sogenannten Baarweizens zu beteiligen. Herr J. Ralph Pickel, der Sekretär des Gesammtdirektoriums der Getreidebörsen im Lande, hat folgende Erklärung über die zukünftige Gestaltung des Weizenmarktes aus der Bundeshauptstadt mitgebracht:

„Für das Ergebniß der diesjährigen Weizenernte ist den Farmern ein Preis von 2.20 Dollars garantirt worden, von dem indessen die Fracht bis zu den Terminalmärkten abzuziehen ist. Da nun aber eine bedeutende Erhöhung der Frachtraten stattgefunden hat, wird der Weizenpreis geringer sein als im letzten Jahre. Immerhin besteht ein garantirter Preis nur insoweit, als der Farmer in Betracht kommt. Wenn daher ein Müller oder Händler auf dem Lande oder irgend ein anderer Auftäufer von den Farmern Weizen erwirbt, so garantirt ihm die Regierung nicht einen Cent für derartigen Weizen. Ohne Frage ist es im Rahmen dieses Preisgesetzes die Pflicht der Regierung, darauf zu sehen, daß der Farmer den garantirten Preis auch wirklich bekommt. Eine stattgehabte Versammlung des Generaldirektoriums der Getreidebörsen im Lande diente dem Zwecke, dem großen Publikum weitergehende Einzelheiten über den Plan für die Vermarktung des neuen Weizens zugänglich zu machen. Bekanntlich ist sehr viel die Rede davon gewesen, daß der von der Regierung für Weizen garantirte Preis auf 2.50 Dollars für den Bushel erhöht werden sollte. In dem landwirtschaftlichen Etat der Regierung, wie er bereits vom Abgeordnetenhause angenommen ist und jetzt seiner Erledigung durch den Senat harrt, befindet sich auch ein Absatz, der tatsächlich eine derartige Erhöhung des Weizenpreises vorsieht. Tatsache ist ferner, daß manche Senatoren sich nachdrücklich für eine derartige Erhöhung des Weizenpreises ausgesprochen haben. Dennoch aber wird der Präsident auf seinem bestimmt erklärten Standpunkte verharren und eine weitere Erhöhung des garantirten Weizenpreises verhindern. **Es ist absolut keine Aussicht auf Erhöhung des garantierten Weizenpreises vorhanden,** und der Handel wird deshalb gut tun, sich diesen Gedanken ein für alle Male aus dem Kopfe zu schlagen. Der Vorschlag zur Erhöhung des garantirten Weizenpreises wurde schon bei der letzten Abstimmung im Abgeordnetenhause mit 61 Stimmen Mehrheit niedergestimmt, und da inzwischen sowohl der Präsident wie der Bundesnahrungsmittelverwalter Hoover sich sehr entschieden gegen jegliche Preiserhöhung für Weizen ausgesprochen haben, ist anzunehmen, daß die Ablehnung bei nochmaliger Abstimmung mit noch größerer Mehrheit erfolgen würde. Die Regierung erwartet auf Grund der derzeitigen Ernteabschätzungen einen Ertrag der diesjährigen Weizenernte zur Höhe von 1000 Millionen Bushels. Bei dem garantirten Preise wird sie deshalb Eigentümerin von Weizen, für den sie mindestens 1000 Millionen Dollars zu bezahlen hat. Damit aber ist das private Geschäft in Weizen praktisch ausgeschaltet, und infolgedessen ist auch mit einer Neubelebung des Terminhandels in Weizen gar nicht zu rechnen. Sollte die Regierung den ganzen marktgängigen Weizen unserer diesjährigen Ernte aufkaufen, so würde ja in der Tat auch gar kein Bedürfniß für irgendwelche private Betätigung im Weizenmarkte mehr vorhanden sein.“

Nach dieser zuverlässigen Erklärung wissen wir also ganz genau, was wir von der nächsten Zukunft in Bezug auf den Weizenmarkt noch zu erwarten haben. Uebrigens wird heute aus Washington berichtet, daß nach einer Erklärung des Bundesnahrungsmittelverwalters Hoover der von der Regierung garantierte Weizenpreis und der Betrag der Frachtratenerhöhung erhöht werden würde. Unsere Farmer werden diese Mitteilung mit Freuden begrüßen.

* * *

Im Maismarkte waren im Verlaufe der verflossenen Woche außerordentich starke Preisschwankungen zu verzeichnen, herbeigeführt wohl in erster Linie durch den zeitweise recht geringen Umfang des Geschäftes, obwohl vereinzelt recht bedeutende Umsätze zu verzeichnen waren. In der Zeit vom 4. bis 13. Juni hatte Juliweizen einen Preisaufstieg von 16c aufzuweisen, worauf dann wieder ein Rückgang um 5c erfolgte. Im lokalen Handel in Chicago ist die große Mehrzahl der Händler zur Zeit auf niedrigere Preise gestimmt. Dennoch aber ist im Grunde fraglos ein kräftiger Ton auch im Markte für Mais zu verzeichnen, der in erster Linie darauf beruht, daß man von jetzt an auf ein bedeutendes Zurückgehen der Maiszufuhr aus den Landbezirken rechnet. Ferner darf nicht vergessen werden, daß wir ganz im allgemeinen überhaupt aus bekannten Gründen jetzt in einer Zeit der Lebens- und Futtermittelknappheit leben, die letzten Endes unbedingt auch im Maismarkte sich durchsetzen wird. Ein beachtenswertes Symptom ist weiter, daß außerordentlich viel Maiskorn von geringer Qualität jetzt wieder in den Markt kommt. Von 1213 Eisenbahnwagenladungen Maiskorn z. B., die im Verlaufe der letzten Woche in Chicago vermarktet wurden, waren volle 79 Prozent entweder Grad Nr. 6 oder nur nach Probe gelieferte Waare. Dieser minderwertige Mais wird von den Industrien, die sich mit der Verarbeitung von Mais befassen, mit einem Preise bezahlt, der zwischen 65c und 1.15 Dollars schwankt. Maiskorn Nr. 4, das hauptsächlich für Terminkontrakte in Betracht kommt, ist sehr rar; für gelben und weißen Mais dieses Grades wird eine Prämie von 1c zur Zeit bezahlt. Für Maiskorn Nr. 5 wird ein Abzug von 4 bis 5c von dem Preise für Nr. 4 zur Zeit gemacht.

Im allgemeinen kann man sagen, daß um diese Zeit immer eine große Ungewißheit und Unsicherheit im Maismarkt besteht. Der Ausfall der kommenden Maisernte ist eben jetzt noch zu ungewiß, als daß er sich schon mit zuverlässiger Sicherheit im Geschäfte jetzt bewerten ließe, während andererseits die Spekulation auf die neue Ernte um diese Zeit nicht mehr auszuschalten ist. Die Gesammtmaiszufuhr aus den Landbezirken stellte sich für die verflossene Woche auf 4,234,000 Bushels; sie war damit um 308,000 Bushels geringer als in der vorhergegangenen und um 1,460,000 Bushels weniger als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Julimais wurde am Samstag der verflossenen Woche in Chicago mit 1.45 Dollars notirt, um 8¼c höher für den Verlauf der Woche; Augustmais mit 1.47 Dollars, um 9c höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde Julimais mit 1.45⅞ Dollars und Augustmais mit 1.47⅞ Dollars notirt.

* * *

In unseren großen Ackerbaustaaten stehen wir jetzt teilweise schon unmittelbar vor Beginn der Hafereernte. In Oklahoma und im Süden ist die Hafermaht schon im Gange. Aus einzelnen Staaten werden jetzt in geringem Umfange Klagen laut, daß der Hafer unter der Dürre leide; einige wenige Gegenden berichten auch über zu hohe und schädliche Temperaturen. Im allgemeinen aber kommen solche Berichte gar nicht in Betracht und wir treten mit den allerbesten Aussichten auf einen riesigen Ertrag daher in die neue Hafereernte ein.

Das Geschäft in Hafer ist sehr lebhaft; auch das Exportgeschäft ließ nichts zu wünschen übrig. Für die Ausfuhr bestimmter Hafer erzielte auf dem Eisenbahngeleise in Newport News oder Baltimore einen Preis, der sich um 12½ bis 14c über dem in Chicago für weißen Hafer Nr. 3 erzielten Preis bewegte. Die Haferzufuhr aus den Landbezirken nahm in der letzten Woche gegen die vorhergegangene Woche wieder etwas zu und stellte sich auf insgesammt 3,449,000 Bushels. Der Markt selbst war, wie auch für Mais, ziemlich nervös und unruhig. Junihafer wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 76c, um 3½c höher für den Verlauf der Woche, notirt; Julihafer mit 70⅞c und Augusthafer mit 66⅝c, beide um 3⅞c höher für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde in Chicago Junihafer mit 76½c, Julihafer mit 71¾c und Augusthafer mit 67⅛c notirt.

---

* Während seiner Arbeit in der Anlage der Firma Stein & Co., Nr. 308 S. Market Str., stürzte gestern Nachmittag der 24jährige Samuel Eiskin, Nr. 5205 Indiana Ave., aus der Höhe des 6. Stocks den Fahrstuhlschacht hinunter. Er wurde auf der Stelle getötet.

* Die West Side Trust & Savings Bank wurde gestern mit einem mit der gefälschten Unterschrift des Zigarrenhändlers J. Bartelstein, Kedzie Ave. und 12. Str., versehenen Check hineingelegt und um $250 geprellt.

* Abermals ist William L. Sauer, der wegen versäumter Gestellung zum Kriegsdienst zu Arbeitsstrafe verurteilte Schuhhändler, behufs Untersuchung auf seinen Geisteszustand nach dem Psychopathischen Hospital gebracht worden.

* Vor der elterlichen Wohnung Nr. 925 S. Laflin Str. wurde gestern Abend der neunjährige Allen Stein von einem von Charles Peterson, Nr. 941 S. Trumbull Ave., bedienten Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Peterson wurde in Haft genommen.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder schwimmen Euch die Buchstaben vor den Augen? Wenn dies so ist, sind Ihr Symptome von Augenleiden. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden schnell und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind die niedrigsten, garantirt.

Schroeder
801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow
Established by E. J. Lehmann in 1875 — THE FAIR — Telephone Private Exchange Three
State, Adams and Dearborn Streets

Luncheon, 30c — Plate Service — Restaurant, Siebter Floor — Morgen
Breaded Pork Chops, Tomato-Sauce, französ. Kartoffeln 30c
Pot Roast, Kartoffel-pfannkuchen, Bohnensalat 30c
Link Bratwurst, heißes Kraut, gebr. Kartoffeln 30c
Broiled Beef Steak mit Zwiebeln, Kartoffeln O'Brien, zu 30c

Haus-Bedarfsartikel für den Sommer

Gutta Percha fertig gemischte Farbe für das Haus oder Innere, Gall. 2.79
Garland fertig gemischte Farbe in assortirten Schattirungen, Gallone zu 1.69
Bullion fertig gemischte Fußboden-Farbe, trocknet über Nacht, Gall. zu 1.89
Screen Farbe für Draht und Rahmen — die Quart-Büchse 35c
Rubber Set Farbenbürsten, Borsten eingesetzt in vulcan. Rubber, jede zu 39c
Echte Philadelphia Rasenmäher, als die besten Rasenmäher bekannt, neuer verbesserter Sorte, großer Zylinder mit 4 Messern, 10zöll. Fahrräder, voller 14zöll. Schnitt, zu 8.45
Frucht-Jar Rack, für das kalte Einmachen, das 8 Jars, paßt zu irgend einem Waschkessel, vollständig mit Instruktionskarte, zu 39c
Rasenmäher mit Kugellager, mit hohen Fahrrädern, vier Messer, schneidet sauber und gleichmäßig, sehr leicht laufend, 12zöll. 5.95
50 Fuß dreifacher Schlauch, vollständig mit Messing-Kuppelung, zu 3.98
50 Fuß Cotton guter Gartenschlauch, garantirt für ein Jahr, hält mit einiger Sorgfalt drei bis vier Jahre aus, zu 6.45
Feine Screen Türen, hübsche Entwürfe, in Größen bis zu $2.50 Wert, in Quantität in beschränkt speziell zu 1.39
Screen Türen in Naturholz Politur, hübsch varnished, 3 Stile, Joints speziell zu 2.45
Feine Screen Türen, mit 4zöll. Rahmen, mit verzinkten Draht-Schirmen, passend für Ladentüren, in Standard Größen, zu 3.85
Heim Frucht-Einmacher und Dampfkocher, hat 3 Abteilungen u. hält acht 1 Qt. Jars. Dampfeinmachen ist als die beste Methode empfohlen von der Ver. St. Regierung. Dieser Kocher kann auch benutzt werden zum Dampfen v. Speisen, Puddings und Gemüsen aller Art, speziell zu 1.89
Apartment House Eisschrank, aus Hartholz, perfekte Isolirung, weiß emaillirte Innenseite, mit zwei Speisen-Shelves, 90 Pfund Eis haltend, zu 21.25
Eisschränke aus getrocknetem nördlichen Eschenholz, innen weiß emaillirt, große Speisenkammer, Eisbehälter oben, hält 60 Pfund Eis, zu 11.95

Screens

Spezieller Verkauf von einer ganzen Eisenbahnwagenladung Sherwood verstellbaren ganz aus Metall gemachten Screens.

Der verstellbare Rahmen ist in schwarz emaillirt (angebacken), wird nicht rissig oder rostig, leicht und schnell an jedem Fenster anzubringen, liegt dicht an den Fensterrahmen an, hält die Fliegen heraus. Das Drahtnetz ist fest in den Metallrahmen eingesetzt und ist immer straff. Es kann nicht lose werden. Diese Screens können als eine permanente Außen-Screen benutzt werden, sodaß das untere Fenster hinaufgeschoben werden kann, ohne die Screen zu entfernen; oder sie können auf die gewöhnliche Art innerhalb den Fensterrahmen verwendet werden. Wir geben hier die Größen an:

Geschlossen	Hoch	Geschlossen	Geöffnet	
18	18 Zoll	18 Zoll	33 Zoll	49c
24	24 Zoll	18 Zoll	33 Zoll	59c
24 A	24 Zoll	20 Zoll	37 Zoll	69c

Extra speziell!

6-Fuß Haushalt Trittleiter, ist hart gebaut, gut gestützt und hat Pail Shelf, zu 1.29

Universal Cedar Oil Polish — gut für Fußböden und Möbel, eine Gallone Größe, wert $2.50, für 1.25
Eine halbe Gallone Größe, wert $1.50, für 75c
Ein Quart Größe, wert $1.00, für 48c
6 bis 12 Fuß Gardinenstrecker, verstellbare Nadeln, jetzt zu 1.67

Chicago bleibt Sieger.

Hubert Kersten erringt ersten Preis auf dem 21. Skatkongreß.

3. Preis ebenfalls nach Chicago.

Henry Klein erringt ihn mit einem Herzsolo gegen neun Matadore. — Chicago ergattert außerdem 44 und Illinois 11 Preise.

(Sonderdepesche der „Abendpost“.)

Milwaukee, 17. Juni. Chicago ist aus dem 21. nationalen Skatturnier als Sieger hervorgegangen und hat den ersten Preis im Betrage von $1000 errungen. Der glückliche Gewinner ist Hubert Kersten, der 28 Spiele gewonnen und zwei verloren hat. Er hat demgemäß 26 gute Spiele mit 918 Punkten zu verzeichnen. Der zweite Preis von $500 fiel an den Milwaukee'er Julius Schmoeldt, der in 24 Spielen 980 Punkte gemacht hat. Schmoeldt hat seine Ansprüche auf den Preis an seine Rivalen Frank Troch und John Hopkins von Milwaukee, ehe die Preisberechnung fertig war, für $300 verkauft. Er verliert daher bei dem Handel $200. Der dritte Preis für das beste Solo fiel ebenfalls an einen Chicagoer. Henry Klein errang ihn mit einem Herzsolo gegen neun Matadore. Er machte insgesammt 537 Punkte. Außerdem errang Chicago noch 44 andere Preise, während der übrige Teil des Staates Illinois elf Preise ergatterte, so daß von den 312 Preisen, die zur Verteilung gekommen sind, insgesammt 57 Preise auf den Staat Illinois entfallen sind.

Die ersten zwölf Preise.

Die Gewinner der ersten zwölf Preise sind wie folgt:

1. Hubert Kersten, Chicago, gewann 28, verlor 2, 26 gute Spiele, 918 Punkte.
2. Julius Schmoeldt, Milwaukee, 980 Punkte, 24 Spiele.
3. Hy. Klein, Chicago, Herz Solo gegen 9 (100), 537 Punkte.
4. W. H. Liebke, Milwaukee, gewann 29, verlor 3, 26 gute Spiele, 617 Punkte.
5. Arthur C. Pick, Milwaukee, 938 Punkte, 22 Spiele.
6. E. C. Otto, Appleton, hohes Spiel (216), 874 Punkte.
7. Oscar Liebner, Milwaukee, Kreuz-Tournee gegen 10 (88), 447 Punkte.
8. A. C. Rudolph, Milwaukee, gewann 25, verlor 0, 25 gute Spiele, 672 Punkte.
9. Herbert Radke, So. Germantown, Wis., 893 Punkte, 18 Spiele.
10. Rudolph Graf, Kiel, Wis., Eckstein Solo gegen 9 (90), 449 Punkte.
11. Edw. Ziegert, Milwaukee, gewann 29, verlor 4, 25 gute Spiele, 548 Punkte.
12. Robert Schröder, Milwaukee, 878 Punkte, 20 Spiele.

Andere Chicagoer Gewinner.

Außerdem haben vierundvierzig Chicagoer und elf Illinoiser Preise wie folgt errungen:

13. J. Mattheck; 16. B. G. Jacobs; 19. Peter Conrad; 22. John C. Plamp; 47. Max Beitz; 49. A. W. Schmidt; 57. Anthony Koehler; 71. Hans Biedermann; 72. Max Meier; 74. Adolph Pleß; 76. John Engel; 83. Geo. J. Engel; 88. H. S. Herzog; 89. Robert Städler; 91. Frank Straub; 93. John Heick; 102. M. G. Seifert; 105. Frank Scheel; 109. Geo. Motschmann; 110. Paul Sladek; 124. F. K. Fehr, Evanston, Ill.; 126. A. C. Greenbaum; 130. Jas. T. Gallagher, Peoria, Ill.; 132. A. E. Hargemann; 140. Max Hempel; 143. A. Lebermann; 158. Nick. Schmidt. 160. Chas. Knapner, Peoria, Ill.; 168. John Parst; 174. Albert Zentschel, Großpoint, Ill.; 180. Hy. Hase; 184. Chas. Dumke, Elmhurst, Ill.; 189. Henry Lankasch; 192. Peter Bamberg; 196. H. W. Shinpall; 213. R. L. Boehme, Peoria, Ill.; 220. Carl Kaiser; 227. F. F. Carsten; 228. Henry Berends; Pekin, Ill.; 231. Ike Cohn; 234. M. A. Klaus; 241. John Bolwin; 254. C. J. Studrath; 267. Adolph Kuehnel; 269. Peter Grosse, Lincoln, Ill.; 270. F. W. Seagar, Streator, Ill.; 271. John D. Hoff; 285. Paul Luetke; 293. Aug. N. Janz, Peru, Ill.; 296. Albert Fenske; 297. H. C. Krabbenhoeft; 300. Frank Stauder; 306. Walter Schreckenbach; 311. S. J. Young, Peoria, Ill.; 312 E. P. Silverman.

Die neuen Eispreise.

Sie werden von Staatsanwalt Hoyne als zu hoch bezeichnet.

Staatsanwalt Hoyne verdammte gestern den von der Bundesnahrungsmittelkontrolle festgesetzten Eispreis als übertrieben und zu hoch und erklärte, die Grandjury werde ihre Untersuchung der Eispreise fortsetzen. Die Nahrungsmittelkontrolle hat nach mehrtägigen Konferenzen mit den Eishändlern den Höchstpreis auf 48 Cents per 100 Pfund festgesetzt, d. h. zwei Cents niedriger als im Vorjahr. Während diese Verhandlungen in Washington stattfanden, vernahm die Grandjury Zeugen, aus deren Aussagen hervorzugehen schien, daß die Herstellungskosten von Natureis von 27 Cents aufwärts per Tonne d. h. 2000 Pfund, betragen, während die Konsumenten dafür $10 bezahlen müssen. Der Staatsanwalt erklärte, seiner Ansicht nach sei der festgesetzte Preis nicht gerechtfertigt. Er stütze sich mit seiner Ansicht auf die Kostenlisten des Eishändlerverbands für den Chicagoer Bezirk. Er glaube nicht, daß die Bürgerschaft mit den Methoden, welche die Bundesnahrungsmittelkontrolle bei der Festsetzung der Preise angewandt habe, zufrieden sei. Augenscheinlich seien die Konsumenten bei den Verhandlungen nicht vertreten gewesen.

Die neuen von der Nahrungsmittelkontrolle festgesetzten Preise traten heute in Kraft und sind wie folgt: Für Inhaber von Kouponbüchern, wenn baar bezahlt, 150 Pfund 65 Cents; 500 Pfund $2.12; 1000 Pfund $4.25; 2000 Pfund $8.50. Für Inhaber von Kouponbüchern auf Kredit, 500 Pfund $2.37; 1000 Pfund $4.75; 2000 Pfund $9.50. Preise ohne Kouponbücher: 100 Pfund 48 Cents; 50 Pfund 24 Cents, 25 Pfund 12 Cents.

Eisverkaufsstellen, die Eis gegen Baar verkaufen, aber nicht abliefern, werden im Lauf der Woche in verschiedenen Stadtteilen errichtet werden. Ihre Preise werden wie folgt sein: 15 Pfund 5 Cents; 30 Pfund 10 Cents; 50 Pfund 15 Cents, 100 Pfund 30 Cents.

Das Schicksal von Offenbachs „Pariser Leben“.

Offenbachs „Pariser Leben“, das in Paris schon mehr als 100 Aufführungen mit märchenhaftem Erfolg aufzuweisen hat, schien Anfangs von dem kläglichsten Mißerfolg bedroht. Während der Proben war der Eindruck geradezu jämmerlich. Da gab's keine „Effekte“. Die Witze, die Couplets zündeten nicht. Die Schauspieler, die die beliebtesten und sprühendsten Komiker von Paris waren, fanden keinen Anhalt für ihre Drolligkeit und spielten ohne Feuer. Die allgemeine Ansicht war, daß das Stück keine ganze Woche hindurch sich halten würde. Das würde man schon auf der Generalprobe sehen. Und wirklich fiel diese geradezu hoffnungslos aus. Alles war niedergeschlagen. Am meisten die armen Autoren. Die ganze Schuld schob man dem Libretto zu. Die Musik ließ sich noch allenfalls hören; [illegible] Handlung war gar zu dürftig. Dabei muß man bedenken, daß bei der Uraufführung das Stück noch ein Bild mehr hatte, was man später strich, und in dem auseinandergesetzt wurde, wie die Marquise von Gondremark sich gegen die Galanterien Raouls von Gardefeu schützte. Kurz, man beklagte die unglücklichen Schauspieler, die sich für eine solche Erbärmlichkeit einsetzen mußten.

Der Wütendste war der Verleger Heu, Offenbachs Freund. „Ah, ich muß dir gestehen, ich habe nettes Pech mit dir,“ so klagte er. „Ueberall hast du Erfolge, nur bei mir nicht. Bei mir verlegst du nur deinen Schund. 's war noch nicht genug an „Barcouf“ mit seinen drei Vorstellungen, nun noch dies „Pariser Leben“, das auch nicht mehr erleben wird! Ah, du bist mir teuer. Du wirst mich ruiniren!“ Offenbach, anstatt ihn zu allen Teufeln zu schicken, suchte ihn zu trösten: „Armer Freund, du hast recht; ich bin trostlos! Ich schulde dir Ersatz! Hörst du, ich werde dir, um dich schadlos zu halten, zwei oder drei Partituren geben. Ich habe schon eine.“ — — Offenbach dachte schon an sein „Vert — Vert“. — Am andern Tag bei der Erstaufführung war der Erfolg ein unbeschreiblich großer. Die schmucke Musik eroberte rasch den Saal, die Schauspieler, durch die ersten Beifallssalven warm geworden, schufen noch im letzten Augenblick Effekte und wurden so mit fortgerissen, daß Lassouche im Akte des Schweizer Admirals noch vor dem Vorhang tanzte, als dieser bereits herabgegangen war, und riesig akklamirt wurde! „Pariser Leben“ hatte damals 250 Vorstellungen hintereinander. Noch niemals war so etwas vorgekommen! Der Verleger Heu war zufrieden. Allein der Verkauf der berühmten Quadrille schuf ihm ein Vermögen.

Verständliche Bitte.

Der bekannte Zauberer Hermann hatte als Glanznummer gewöhnlich das „geheime Kabinettt“, das er mit den Worten einführte:

„Meine Damen und Herren! Die nächste Nummer meines Programmes ist eines der wirksamsten Mysterien der Neuzeit. Ich habe hier einen ganz gewöhnlichen Schrank, ohne doppelten Boden, ohne Spiegel oder falsche Türen. Ich werde eine Dame in diesen Schrank stellen, werde die Türen schließen, werde sie wieder öffnen und die Dame ist spurlos verschwunden. Würde vielleicht eine Dame aus dem Publikum die Güte haben und sich mir für dieses absolut ungefährliche Experiment zur Verfügung stellen?“

In der zweiten Parkettreihe saß ein mageres, kleines Männchen mit ängstlichem, wehmütigem Gesichtsausdruck; neben ihm saß eine stattliche Dame mit dicken, schwarzen, hochgewölbten Augenbrauen und einem viereckigen Kinn. [illegible] leuchtete [illegible] verlor [illegible] mit [illegible] Nachbarin sagte: „Liebe Marie, möchtest du nicht die Güte haben und der freundlichen Einladung des Zauberkünstlers Folge leisten?“

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten — ... Harnröhre und alle Störungen des Harnflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.
Schwache Männer — fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenkraft, ... Ich kann Euch helfen.
Blasen- und Nierenkrankheiten — ... durch meine Behandlungssystem beseitigt.
After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.
Brüche — bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust der Zeit behandelt.
Geschwüre, — durch Anstechung oder ... verursacht, werden ... geheilt.
Rheumatismus — in allen seinen Formen, ...

In meiner 26jährigen Praxis habe ich viele junge, mittelältere und alte Leute ... behandelt ...

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 505 Süd State Strasse, Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll.

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums. Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn Str. — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar an ... werden angenommen ... Prozent Zinsen bezahlt ...

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheits-Depositen-Gewölbe ... North Avenue State Bank ...

Landon C. Rose, Präsident
John ..., Vizepräsident
Charles ..., Vizepräsident
Otto G. ..., Kassirer
Victor ..., Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 8 Uhr. Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.